

ubt aktuell

*Das Campusmagazin
der Universität Bayreuth / II 2015*

Yes we're open –
Willkommen
in Deutschland / 4

► Biotinte basierend auf
Spinnenseide / 6

► Wissenschaftsinformatio-
nen für die Öffentlichkeit / 18

► Neue Masterstudiengänge
ab Wintersemester / 19

► 40 Jahre Uni – jetzt wird
gefeiert! / 39

► Raum der Stille / 44



UNIVERSITÄT
BAYREUTH



Prof. Dr. Karin Birkner
Universitätsfrauenbeauftragte

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Studierende und liebe Alumni,

ich freue mich, der neuen Ausgabe von UBT aktuell einige Überlegungen aus der Perspektive der Frauenbeauftragten voranstellen zu können.

Eine Frage begegnet mir in letzter Zeit, nicht erst in Zusammenhang mit dem Gesetz zur Frauenquote in Aufsichtsräten, immer häufiger: Brauchen wir überhaupt noch eine Frauenbeauftragte? Sie wird gefragt von denen, die meinen, dass 'Gleichstellungsbeauftragte' der zeitgemäße Titel sei, so wie in den meisten anderen Bundesländern üblich. Aber in Bayern gehen die Dinge eben manchmal eigene Wege... Sie wird auch gefragt von Leuten, die im nächsten Atemzug äußern: Langsam brauchen wir aber einen Männerbeauftragten!

1386 wurde in Heidelberg die heute älteste deutsche Universität gegründet. Es dauerte 537 Jahre, bis dass die erste Frau berufen wurde: 1923 erhielt Margarete von Wrangell eine Professur für Pflanzenernährungslehre an der Universität Hohenheim. 90 Jahre später liegt der Anteil der Professorinnen deutschlandweit bei 21,3 % (18 % an der Universität Bayreuth), das heißt, ca. 8 von 10 Professuren sind immer noch mit Männern besetzt. Die Ursachen für

die Unterrepräsentanz sind vielgestaltig und lassen sich hier nicht darlegen. Eine schlichte Tatsache aber ist: Es muss genügend qualifizierte Frauen geben, wenn man ihre Teilhabe auf allen – auch auf professoraler – Ebene erhöhen will. Allerdings speist sich jede Qualifizierungsstufe aus der vorangegangenen (die sog. Kaskade, ein Analogie, der sich die DFG bei den Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards bedient). Hier offenbart sich ein merkwürdiger Schwund: Während die Studienabschlüsse von Frauen mit 50,8 % dem Frauenanteil in der Gesamtbevölkerung entsprechen und die Promotionen mit 44,2 % dem immerhin nahe kommen, knickt der Frauenanteil mit 27,4 % bei den Habilitationen ein.

Solange der Frauenanteil nicht auf allen universitären Ebenen dem in der vorangegangenen Qualifizierungsstufe entspricht oder, noch besser, dem in der Gesamtbevölkerung, werden wir die Frauenbeauftragte noch brauchen. Die Gleichberechtigung haben wir de jure in Deutschland erreicht, verwirklichen wir nun auch die Chancengleichheit!

Karin Birkner
Universitätsfrauenbeauftragte

- 2 Grußwort
- 4 Yes we're open – Willkommen in Deutschland

6 Forschung

- 6 Biotinte basierend auf Spinnenseide
- 7 Bayreuther Forscher züchten Nervenzellen im Reagenzglas
- 8 Weiterbildungsprojekt QuoRO
- 9 Innovativer Vorkurs Mathematik
- 10 Rückblick auf den Vortrag 'Töchter in Familienunternehmen'
- 10 Regionen verantwortlich gestalten
- 11 Ein Blick in Oberfrankens Zukunft
- 12 Projekt der Oberfrankenstiftung
- 12 Leitfaden zur Personalentwicklung
- 13 Information zu sketchometry
- 13 Zertifikate in philosophischer Gesprächsführung
- 14 Medienmanagement weltweit vertreten
- 15 Forschung trifft Praxis
- 16 Bayreuth Academy Public Lectures
- 17 Wenn Essen zur Herausforderung wird
- 18 Wissenschaftsinformationen für die Öffentlichkeit

19 Lehre

- 19 Neue Masterstudiengänge ab WS 2015/16
- 20 UBT lädt ein – Realschule kommt
- 21 Schülerinnen und Schüler stellen am Lehrstuhl Mess- und Regeltechnik USB-Solar-Ladegeräte her
- 22 Technikwissenschaftliches Zusatzstudium TeWiZ auf Erfolgskurs
- 23 Erfolgreiche Absolventen des ersten berufsbegleitenden Intensivseminars 'Einkaufs-Manager'
- 23 Absolvierung des MBA Sportmanagement

24 Chancengleichheit

- 24 Mentoring an der Universität Bayreuth
- 25 Neue Spielecke in der Mensa
- 25 Jetzt sind wieder Plätze frei
- 26 Gleichstellungsarbeit an der Universität Bayreuth
- 26 'Einblicke im Interview'

28 Internationalisierung

- 28 Erfolg für die Internationalisierung der Universität Bayreuth
- 29 CREATE
- 30 Arbeitstreffen mit Geschichte
- 30 Energieerzeugung aus Licht

31 Alumni

- 31 Wie wird man EU-Beamter?

32 Auszeichnungen

- 32 Bayreuther Strukturbiologe mit Ludwig-Schaefer-Award ausgezeichnet

33 Personalia

- 33 Laudatio für Prof. Dr. Rainer Hegselmann
- 34 Prof. Dr. Stephan Rixen ist neues Mitglied im 'Ombudsman für die Wissenschaft'
- 35 Handelsblatt BWL-Ranking 2014: Spitzenergebnisse für Bayreuther Betriebswirte
- 36 Zum Tod von Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Oberender
- 36 Prof. Dr. Kordula Knaus ist Professorin für Musikwissenschaft

- 36 Symposium anlässlich der Versetzung in den Ruhestand von Prof., Prof. h.c. Dr. Michael Steppat
- 37 Prof. Dr. André Meyer ist Inhaber des neu geschaffenen Lehrstuhls für Bürgerliches Recht und Steuerrecht
- 37 Prof. Dr. Maximilian Röglinger verstärkt die Fraunhofer-Projektgruppe Wirtschaftsinformatik

38 Service

- 38 Grundsteinlegung der siebenten bayerischen Landesuniversität
- 39 40 Jahre Uni – jetzt wird gefeiert!
- 39 Uni Bayreuth 2.0 – Neuer Internetauftritt zum Semesterstart online
- 40 Forschung für alle zum Nachlesen
- 41 Von Filmmusik bis Biomechanik
- 42 TouchPoint und Primo
- 43 Rund 1.400 Studieninteressierte besuchten Bayreuther Hochschulinformationstag
- 44 Raum der Stille
- 44 Ihr Personalrat
- 45 Die Schwerbehindertenvertretung
- 46 Da geht doch was ...
- 47 Wettkampfsport im Wintersemester
- 48 Gemeinsame Mission: Endlich die Hausarbeit in Angriff nehmen!

49 Bau- und Infrastrukturplanung

- 49 Das Geo III bekommt eins oben drauf

50 Studierende

- 50 Bayreuther Ökologen bei der IPBES
- 51 Das Studierendenparlament
- 52 Kostenloser Rechtsrat in Bayreuth
- 53 100.000 Euro für Spielekonzept
- 54 Erstmals Deutschkurs für Flüchtlinge an der Universität Bayreuth
- 55 Bayreuth nachhaltiger machen

56 Kunst und Kultur

- 56 Das Sinfonieorchester der Universität
- 56 Konzert des Sinfonieorchesters mit verschiedenen Chören
- 57 Wenn die Musik ertönt und verklingt
- 58 Die Kunst und das Recht
- 58 Universitätsbibliothek kreativ

59 Stadt und Universität Bayreuth

- 59 Bayreuther Museumsnacht 2015
- 59 Jetzt anmelden zum internationalen Jugendaustausch!
- 59 Landesgartenschau Bayreuth 2016
- 60 KinderUni Bayreuth 2015
- 62 Licht. Licht? Licht!
- 63 Bayreuther Stadtgespräch(e)

64 Termine

66 Buchtipps

- 66 Das Bier. Eine Geschichte von Hopfen und Malz
- 66 Lesekochbuch Bayreuth – Rezepte und Geschichten rund um den Gleeßtopf
- 67 Bayreuther Geheimnisse: 50 Geschichten aus der Festspiel-Stadt

68 Impressum

Yes we're open – Willkommen in Deutschland

Die Universität Bayreuth ist wichtiger Bestandteil der Willkommenskultur in Bayreuth und hat als internationale Forschungsuniversität einen weltoffenen Campus. Sie bietet ausländischen Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und ihren Familien umfangreiche Willkommensdienstleistungen, eine professionelle Betreuung sowie einen Karriereservice und unterstützt so synergetisch die Angebote der Stadt.

Vom 10. März bis zum 4. April 2015 machte die Wanderausstellung 'Yes we're open – Willkommen in Deutschland', die seit 2013 durch Deutschland tourt, in der Bayreuther Stadtbibliothek RW21 Halt. Zur feierlichen Eröffnung am 10. März 2015 sprach – neben Annette Kramme, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales – auch Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible ein Grußwort. „Ich freue mich, dass die Universität Bayreuth, die ihrerseits internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende mit einer offenen Tür willkommen heißt, auch bei diesem Projekt mitwirkt. Die Ausstellung trägt wesentlich dazu bei, die Willkommenskultur in der Region weiter zu stärken“, erklärte Prof. Leible.

Das Internationalisierungs-Audit der Hochschulrektorenkonferenz hat bestätigt, dass die Universität Bayreuth eine ausgewiesene internationale Universität in Forschung, Lehre und Service ist, die über ihren Campus hinaus Stadt und Region durch ihre Willkommenskultur prägt. Somit war die Universität ein idealer Partner der Wanderausstellung, da sie ihre 'Politik der offenen Tür' beispielsweise in Zusammenarbeit mit Bayreuther Bürgerinnen und Bürgern im Begegnungsprojekt 'Bayreuther öffnen ihre Türen' aktiv lebt und unter anderem damit ihre Internationalisierungsstrategie konsequent umsetzt.

Unterstützt wird die Universität Bayreuth bei ihrer strategischen Internationalisierung durch ihre deutschen und internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Beschäftigten sowie Studierenden und darüber hinaus durch ihr Netzwerk an lokalen, nationalen und internationalen Partnern. Vor Ort gehören dazu das Internationale Studierenden-Netzwerk (ISN), der Internationale Club und die Bayreuther Stadtverwaltung. Überregional sind das im Freistaat das Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Wissenschaft und Kunst sowie die Bayerischen Hochschulzentren mit internationaler Regionalexpertise; deutschlandweit der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) und die Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH). Als internationale Partner unterstützen die SGroup Network of European Universities, das europäische Netzwerk EURAXESS und mehrere hundert ausländische Universitäten und Forschungsinstitutionen sowie unsere internationalen Alumni in der ganzen Welt die Universität Bayreuth.

Damit internationale Gäste ohne Probleme nach Bayreuth kommen, hier eine angenehme und erfolgreiche Zeit verleben und auch danach mit der Universität Bayreuth in enger Verbindung

bleiben können, bietet das International Office mit seinen Welcome und Alumni Services vor, während und nach dem Aufenthalt freundliche Unterstützung und einen professionellen Service, der die ausländischen Studierenden sowie die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit ihren Familien herzlich willkommen heißt und dabei hilft, dass sie sich möglichst schnell und nachhaltig einleben und heimisch werden.

Durch die exzellente wissenschaftliche und integrative Reputation der Universität Bayreuth weltweit kommen immer mehr ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende zu uns, um Forschung und Lehre sowie das kulturelle, wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Stadt und Region zu bereichern. Sie alle internationalisieren den Campus der Universität, die Stadt Bayreuth und Oberfranken und bieten einen belebenden interkulturellen Mix. Darüber hinaus ergibt sich die Chance, dem durch die demografische Entwicklung zu erwartenden Studierenden- und Fachkräftemangel wirkungsvoll zu begegnen, indem man sehr gut ausgebildete ausländische Arbeitnehmerinnen und -nehmer gewinnt.

Yes, we're open – Willkommen in Deutschland

Deutschland gehört zu den OECD-Ländern mit den niedrigsten Hürden für die Zuwanderung qualifizierter Arbeitskräfte. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels wirbt Deutschland aktiv um kluge Köpfe, denn Fachkräfte aus aller Welt können viel dazu beitragen, den Wohlstand unseres Landes auch in Zukunft zu sichern. Mit ihren vielfältigen Ideen und Fähigkeiten setzen sie neue Impulse für unsere Arbeitswelt und unser Zusammenleben. Die Wanderausstellung 'Yes, we're open! – Willkommen in Deutschland' präsentierte bei ihrem Stopp in Bayreuth Deutschland als weltoffenes Land und erklärte, warum das Miteinander von Menschen unterschiedlicher Herkunft trotz aller Herausforderungen eine Bereicherung ist. Mit Exponaten, interaktiven Installationen und Filmen ging die Ausstellung den Themen Zuwanderung, Integration und Willkommenskultur nach und zeigte, wie das Zusammenleben gelingen kann. Die Wanderausstellung tourt seit April 2013 durch Deutschland.

www.yes-we-are-open.info
www.international-office.uni-bayreuth.de

Biotinte basierend auf Spinnenseide: Neue Chancen für die regenerative Medizin

Spinnenseide eignet sich hervorragend als Material für Biotinte, mit der gewebeähnliche Strukturen im dreidimensionalen Druck hergestellt werden können. Die dabei verwendeten lebenden Zellen von Menschen oder Tieren bleiben in der Regel funktionstüchtig. So eröffnen sich ganz neue Möglichkeiten für die Regeneration von Herzmuskel-, Haut- oder Nervengewebe. Zu diesem Ergebnis kommen Forschungsarbeiten, die aus einer engen Zusammenarbeit von Prof. Dr. Thomas Scheibel (Lehrstuhl für Biomaterialien, Universität Bayreuth) und Prof. Dr. Jürgen Groll (Lehrstuhl für Funktionswerkstoffe der Medizin und der Zahnheilkunde, Universität Würzburg) hervorgegangen sind.

‘Biofabrikation’ ist der Name eines jungen Forschungsgebiets, das weltweit mit zunehmender Intensität bearbeitet wird. Es geht dabei insbesondere um die Produktion von gewebeähnlich aufgebauten Strukturen durch 3D-Drucktechniken. Solche Strukturen, wie sie für die Wiederherstellung von beschädigtem Gewebe benötigt werden, setzen sich aus zwei Bestandteilen zusammen: aus einem porösen Gerüst und aus lebenden Zellen, die sich in den Zwischenräumen dieses Gerüsts befinden.

Exzellente Eigenschaften der Spinnenseide ermöglichen einfache 3D-Druckverfahren

Bei der Entwicklung einer neuen Biotinte auf Basis von Spinnenseide ist dem Forschungsteam in Bayreuth und Würzburg nun ein entscheidender Durchbruch gelungen. Denn Spinnenseide hat keine zelltoxischen Wirkungen, wird nur langsam abgebaut und löst keine Immunreaktionen aus. Vor allem konnte das Forschungsteam in Bayreuth und Würzburg nachweisen, dass eine Biotinte auf Basis von Spinnenseide allen anderen bisher getesteten Materialien überlegen ist. Ein Gel, in dem Spinnenseidenmoleküle und lebende Zellen gemischt sind, ‘fließt’ im Druckkopf des 3D-Druckers, so dass auch feine Gerüststrukturen auf einer Oberfläche aufgetragen werden können; hier aber verfestigt sich das Gel sofort. Der Grund für diesen blitzschnellen Wechsel von ‘flüssig’ zu ‘fest’ liegt darin, dass sich die Spinnenseidenmoleküle in ihrer Struktur

umlagern – ein Mechanismus, den auch die Spinne bei der Faserproduktion nutzt.

Neue Perspektiven für die Wiederherstellung von Herzmuskel-, Nerven- oder Hautgewebe

Als lebende Zellen wurden zunächst Fibroblasten von Mäusen und anschließend – mit gleichbleibendem Erfolg – menschliche Zellen verwendet. „Die bisher erzielten Forschungsergebnisse machen uns deshalb zuversichtlich, dass sich durch den Einsatz von Spinnenseide als Biotinte langfristig völlig neue Perspektiven für die regenerative Medizin erschließen“, erklärt Prof. Dr. Thomas Scheibel. „Es wäre beispielsweise möglich, Zellstrukturen zu züchten, die funktionsfähiges Herzmuskelgewebe ersetzen. Und auch im Hinblick auf die Reparatur zerstörter Nervenbahnen oder Hautpartien zeichnen sich hochinteressante Möglichkeiten ab, die wir in unseren Forschungsarbeiten zur Biofabrikation weiter ausloten wollen.“

Prof. Dr. Jürgen Groll ergänzt: „Die Biofabrikation braucht dringend neue Biotinten mit variablen Eigenschaften, um funktionale Gewebestrukturen züchten zu können. Mit dem neuen 3D-Druckverfahren auf der Basis von Spinnenseide konnten wir das Forschungsfeld um eine vielversprechende Möglichkeit erweitern.“

Ein Baustein für das neue Bayerische Polymerinstitut

Die beiden Wissenschaftler sehen in ihren künftigen Forschungsarbeiten zur Biofabrikation einen vielversprechenden Baustein des künftigen Bayerischen Polymerinstituts (BPI), das auf engen Kooperationen zwischen den Universitäten Bayreuth, Erlangen-Nürnberg und Würzburg beruht und von der Bayerischen Staatsregierung im Rahmen ihres Nordbayern-Plans finanziert wird.

Text: Christian Wißler



3D-gedrucktes Ohr auf der Basis von Spinnenseide

VERÖFFENTLICHUNG

Kristin Schacht, Tomasz Jüngst, Matthias Schweinlin, Andrea Ewald, Jürgen Groll, und Thomas Scheibel, *Dreidimensional gedruckte, zellbeladene Konstrukte aus Spinnenseide, Angewandte Chemie (2015) doi: 10.1002/ange.201409846*

KONTAKT

Prof. Dr. Thomas Scheibel
Inhaber des Lehrstuhls für Biomaterialien
Bayreuther Zentrum für Kolloide und Grenzflächen
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN D
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-7360
thomas.scheibel@uni-bayreuth.de
www.biomaterialien.uni-bayreuth.de

Bayreuther Forscher züchten Nervenzellen im Reagenzglas

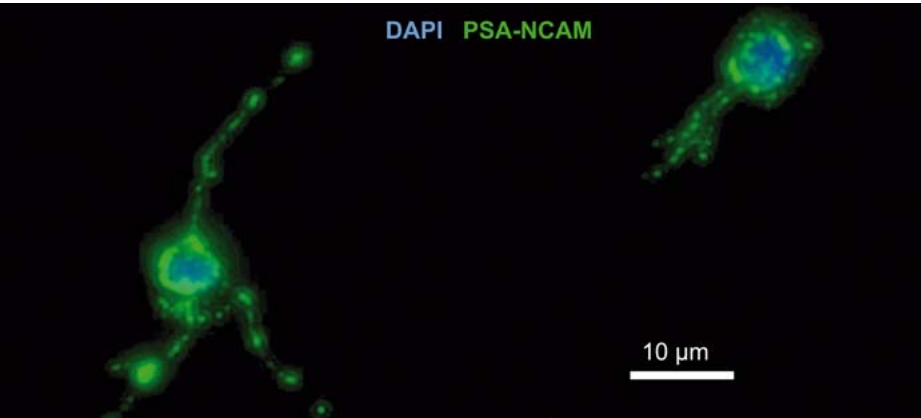
Beschädigte menschliche Nervenzellen in möglichst großem Umfang reparieren oder ersetzen zu können, ist ein Ziel, auf das die Medizin weltweit hinarbeitet. Dabei sind Zebrafische von besonderem Interesse. Denn sie besitzen die ungewöhnliche Fähigkeit, neue Nervenzellen zu bilden und dadurch abgestorbene oder beschädigte Nervenzellen zu ersetzen. Mithilfe eines bewährten Verfahrens ist es einem Forschungsteam am Lehrstuhl für Tierphysiologie der Universität Bayreuth aber jetzt gelungen, großflächige Kulturen aus Zebrafisch-Nervenzellen anzulegen, die ein genaues Studium der Neubildung und Regeneration solcher Zellen erlauben.

Magnetische Partikel ermöglichen das Aussortieren determinierter Stammzellen

Aus sterilisierten Zebrafisch-Embryonen wurde zunächst eine gemischte Zellkultur eingerichtet. Diese Zellkultur enthielt also sehr verschiedene Arten von Zellen, darunter auch sogenannte ‘neuronalen Vorläuferzellen’. Hierbei handelt es sich um unreife Nervenzellen, die aus neuronalen Stammzellen hervorgehen. Sie sind – im Unterschied zu diesen pluripotenten Stammzellen – bereits für einen bestimmten Funktionsbereich, beispielsweise das Gehirn oder die Wirbelsäule, vorgeprägt und werden daher auch als ‘determinierte Stammzellen’ bezeichnet. Charakteristisch für die neuronalen Vorläuferzellen ist ein Molekül mit dem Namen ‘PSA-NCAM’. Dieses Molekül konnten die Bayreuther Wissenschaftler als geeigneten Ansatzpunkt für die magnetisch aktivierte Zellsortierung identifizieren: ein bewährtes Verfahren, das unter dem rechtlich geschützten Namen ‘MACS’ (Magnetic-Activated Cell Sorting) bekannt ist. So konnten die Vorläuferzellen aus der gemischten Zellkultur aussortiert und großflächige Zellkulturen angelegt werden, aus denen sich im Labor voll funktionstüchtige Nervenzellen entwickeln können.

Ein vielversprechender Weg für die biomedizinische Forschung

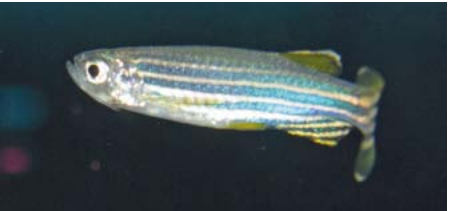
„Die von uns konzipierte und erfolgreich getestete Anwendung des MACS-Verfahrens auf Vorläuferzellen von Zebrafischen hat sich als sehr effizient und zugleich als kostengünstig erwiesen“, resümiert Georg Welzel, der die Experimente durchgeführt



Zwei Nervenzellen von Zebrafischen in einer Zellkultur. Die grün leuchtenden Antikörper binden an die ‘PSA-NCAM’-Moleküle, die für Vorläuferzellen charakteristisch sind. Blau leuchten Antikörper, mit denen die Kerne der Nervenzellen markiert wurden.

hat. „Zeitaufwändige manuelle Arbeiten sind hauptsächlich nur bei der Gewinnung der Zebrafisch-Embryonen erforderlich, aus denen zunächst die gemischte Zellkultur gebildet wird. Das anschließende Aussortieren der neuronalen Vorläuferzellen ist ein weitgehend automatisiertes Verfahren.“

Prof. Schuster ist daher zuversichtlich, dass das Verfahren künftig weitere Verbreitung finden wird: „Damit ergeben sich vielversprechende Möglichkeiten für die neurobiologische und biomedizinische Forschung, die hoffentlich schon bald und besser als heute in der Lage sein wird, menschliche Nervenzellen wiederherzustellen oder durch neues Gewebe zu ersetzen.“ Ein weiterer Schritt könne beispielsweise darin bestehen, das MACS-Verfahren auf die neuronalen Vorläuferzellen anzuwenden und aus ihnen genau diejenigen Zellen zu isolieren, die für Hirnfunktionen vorgeprägt sind. „Auf diese Weise könnten spezialisierte Zellkulturen ein-



Zebrafisch in einem Aquarium des Lehrstuhls für Tierphysiologie

gerichtet werden, die beispielsweise für die Forschungen zur Parkinson- oder Alzheimer-Erkrankung wertvolle Unterstützung leisten“, meint der Bayreuther Tierphysiologe.

Text: Christian Wißler

FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat die in ‘Scientific Reports’ veröffentlichten Forschungsarbeiten im Rahmen eines Reinhart Koselleck-Projekts unterstützt. An einigen Entwicklungsarbeiten war auch die Friedrich Baur BioMed Center gGmbH beteiligt, die von Daniel Seitz und Prof. Dr. Stefan Schuster geleitet und von der Friedrich Baur Stiftung in Burgkunstadt gefördert wird.

KONTAKT

Prof. Dr. Stefan Schuster
Lehrstuhl für Tierphysiologie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-2470 und -2471
stefan.schuster@uni-bayreuth.de
www.tierphysiologie-bayreuth.de

Weiterbildungsprojekt QuoRO

Projektbegleitende Arbeitsgruppe gestartet

Zu ihrer konstituierenden Sitzung trat im Januar 2015 die projektbegleitende Arbeitsgruppe der Qualifizierungsoffensive für die Region Oberfranken (QuoRO) zusammen.

Das Projekt QuoRO der Universität Bayreuth wird im Rahmen des Bund-Länder-Wettbewerbs 'Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen' vom BMBF bis Anfang 2018 gefördert. Ziel ist es, durch eine generell verzahnte Weiterbildungslandschaft und eine speziell bedarfsorientierte, akademische Weiterbildung die Fachkräftesicherung in Oberfranken zu stärken.

Um eine möglichst umfassende Abstimmung in Oberfrankens Weiterbildungssektor zu erreichen, wurde mit der projektbegleitenden Arbeitsgruppe eine wesentliche Plattform zum gegenseitigen Austausch der großen Weiterbildungseinrichtungen des Regierungsbezirks initiiert. Die Universität Bayreuth als Gastgeberin wurde vertreten durch das Zentrum für Energietechnik (Prof. Dr.-Ing. Dieter Brüggemann, Prof. Dr.-Ing. Andreas Jess, Dr.-Ing. Andreas Obermeier) und die Abteilung für Stadt- und Regionalentwicklung (Prof. Dr. Manfred Miosga, Daniela Steppert, Claudia Iberle). Aus dem Bereich der intermediären Organisationen waren Christi Degen, Hauptgeschäftsführerin der IHK Oberfranken in Bayreuth, Rainer Beck, Geschäftsführer der Handwerkskammer Oberfranken, Siegmund Schnabel, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Coburg sowie deren Leiterin der Weiterbildung, Stefanie Grzeszyk, anwesend. Seitens der akademischen Weiterbildung nahmen Prof. Dr.-Ing. Andreas Jess in seiner Funktion als Projektkoordinator der TechnologieAllianzOberfranken (TAO) sowie Michael Renz, Projektkoordinator der Campus Akademie der Universität Bayreuth, an der Sitzung teil.

Die Gastgeber und Projektleiter von QuoRO, Prof. Brüggemann und Prof. Miosga, stellten sowohl das Projekt als auch ihre Idee eines Netzwerks der Weiterbilder für Oberfranken vor. Auf große Zustimmung traf das Ziel, ein in sich schlüssiges und möglichst ineinandergreifendes Weiterbildungsprogramm für die Region anzustreben. Auch das Thema der Durchlässigkeit wurde auf der ersten Sitzung angesprochen und soll im



v.l.n.r.: Siegmund Schnabel, Daniela Steppert, Rainer Beck, Stefanie Grzeszyk, Claudia Iberle, Christi Degen, Prof. Dr.-Ing. Dieter Brüggemann, Prof. Dr.-Ing. Andreas Jess, Prof. Dr. Manfred Miosga, Michael Renz, Dr.-Ing. Andreas Obermeier



Rahmen des Projekts und der zukünftigen Netzwerkarbeit intensiv behandelt werden. Ein wesentlicher Aspekt, der die regionale und überregionale Weiterbildungslandschaft prägt, ist die Intransparenz und Unübersichtlichkeit durch die Vielzahl an Angeboten. Diese mehrmals von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern betonte Problematik zu behandeln, wird ein weiteres Handlungsfeld der Arbeitsgruppe werden.

Die künftigen Sitzungen der Runde sollen von nun an regelmäßig und einmal pro Quartal projektbegleitend anberaumt werden. Darüber hinaus werden im Rahmen der Projektdurchführung zeitnah und je nach Bedarf weitere Treffen zwischen den einzelnen beteiligten Institutionen

stattfinden. Sicherlich wird eine am 29. Juni 2015 stattfindende Weiterbildungskonferenz zum Thema hierbei eine erste günstige Gelegenheit darstellen, um von den neu gebildeten Strukturen des Netzwerks gegenseitig zu profitieren. Die im Tagungszentrum des SWO an der Uni Bayreuth ausgetragene Fachtagung soll die Akteure der oberfränkischen Wirtschaft für das QuoRO-Projekt sensibilisieren.

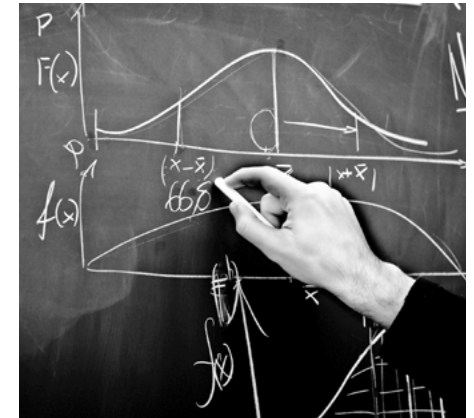
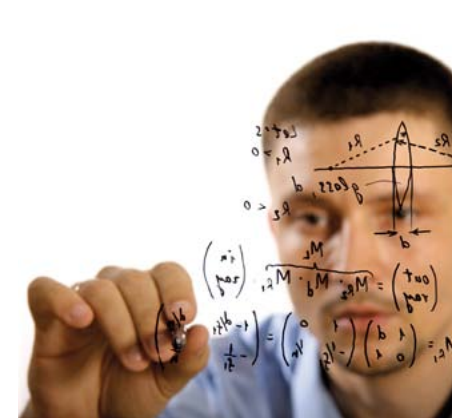
Anschließend sollen die Chancen und Maßnahmen einer regionalen Fachkräftesicherung mittels Weiterbildung gemeinsam diskutiert und erarbeitet werden.

KONTAKT

Prof. Dr.-Ing. Dieter Brüggemann
Weiterbildungsbeauftragter und Leiter der
Campus Akademie der Universität Bayreuth
Fakultät für Ingenieurwissenschaften (ING)
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN C
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-7160
QuoRO@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/weiterbildung/QuoRO

Innovativer Vorkurs Mathematik

Start zum Sommersemester 2015 an der Universität Bayreuth



Als erste Pilotmaßnahme einer Weiterbildungsoffensive im Rahmen des QuoRO-Forschungsprojekts startet bei der Campus Akademie ab April ein studienvorbereitender Kurs, den es in dieser Ausrichtung und Konzeption bisher an der Universität Bayreuth noch nicht gegeben hat. Mit einem Propädeutikum zu mathematischen Grundlageninhalten soll der Einstieg in natur- und ingenieurwissenschaftliche Studiengänge erleichtert werden, um u.a. dem akuten Fachkräftemangel in der Region strategisch entgegen zu wirken. Zielgruppe sind dabei in erster Linie beruflich qualifizierte Studieninteressierte ohne Abitur. Der Leiter der Campus Akademie Prof. Dr.-Ing. Dieter Brüggemann hierzu: „Wir denken an Handwerksmeister oder Gesellen mit entsprechender Berufserfahrung. Sie haben aufgrund ihrer beruflichen Fähigkeiten die Zugangsberechtigung zur Universität, aber das Basiswissen in manchen Bereichen fehlt.“

In den wöchentlich einmal abends stattfindenden Unterrichtseinheiten werden mathematische Grundlageninhalte vermittelt, die für das Studium eines naturwissenschaftlichen oder ingenieurwissenschaftlichen Faches unbedingt erforderlich sind. Eine höhere Zahl von Studienanfängern in den MINT-Bereichen sowie eine geringere Abbruchquote sind dabei die Ziele, die mit dem zusätzlichen Kursangebot verfolgt werden. Nach der Erfahrung des Dozenten und Initiators Dr. Wolfgang Richter bietet sich der Kurs ebenso für konventionelle Studieninteressierte an, die zwischen Abitur und Studium zunächst ein freiwilliges soziales Jahr, einen längeren Auslandsaufenthalt oder eine

Ausbildung absolviert haben. Sie können im Kurs die für ihr beabsichtigtes Fachstudium notwendigen mathematischen Grundlagen vertiefen und eventuelle Wissenslücken schließen.

Weitere Infos unter
www.vorkurs.mathematik.uni-bayreuth.de

Über das Projekt QuoRO

Die Universität Bayreuth erhält für den Zeitraum von 2014 bis 2018 eine Förderung über 864.672 Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Die beachtliche Fördersumme ist für das Projekt 'QuoRO' bestimmt, der konzertierten 'Qualifizierungsoffensive der Region Oberfranken' zur Weiterbildung von Fachkräften für die Zukunft. Die Universität Bayreuth hatte den Antrag auf Förderung im Rahmen der 2. Runde des Bund-Länder-Wettbewerbs 'Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen' im April 2014 gestellt.

Weiterbildung als wichtiger Baustein für die Sicherung künftiger Fachkräfte

Oberfranken zählt zu den industriedichtesten Regionen Europas. Die besondere Stärke der Region liegt in ihrer mittelständischen Struktur mit einer Vielzahl hochmoderner Betriebe. Diese sind in ihren Bereichen (Werkstoff-, Energie-, Elektro- und Kraftfahrzeugtechnik) oft marktführend, allerdings wenig bekannt, was die überregionale Gewinnung von Beschäftigten erschwert. Bedroht wird die derzeit noch solide Situation der Unternehmen durch den demografischen Wan-

del: Die Bevölkerung Oberfrankens wird in den nächsten 20 Jahren voraussichtlich um mehr als 10 Prozent schrumpfen. „Hier setzt QuoRO an: Der Weiterbildungsbedarf oberfränkischer Unternehmen ist bisher nur punktuell und nicht wissenschaftlich-systematisch erfasst. Das Projekt sieht vor, den Bedarf an Qualifizierungsmaßnahmen für bestimmte Gruppen von Arbeitskräften hier in der Region zu analysieren und entsprechende Angebote zu entwickeln“, erläutert Prof. Dr. Brüggemann, der als Weiterbildungsbeauftragter der Universität Bayreuth bei der inhaltlichen Ausgestaltung des erfolgreichen Konzeptpapiers die treibende Kraft ist.

„In ihrem aktuellen Struktur- und Entwicklungsplan STEP 2020+ betont die Universität Bayreuth ihre Verantwortung bei der Entwicklung der Region und deren Unternehmen. QuoRO passt daher geradezu ideal in das Gesamtkonzept unserer Universität und würde dessen Umsetzung in einem besonders wichtigen Punkt sehr fördern“, erklärt Prof. Dr. Brüggemann.

KONTAKT

Michael Renz, M.A.
Berufsbegleitende Weiterbildung
Campus Akademie
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN D
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-7320
campus-akademie@uni-bayreuth.de
www.campus-akademie.uni-bayreuth.de

Rückblick auf den Vortrag ‘Töchter in Familienunternehmen’

Referentinnen stellten ihre Forschungsergebnisse vor

Anfang 2015 folgten Dr. Daniela Jäkel-Wurzer und Kerstin Ott der Einladung der Forschungsstelle für Familienunternehmen an der Universität Bayreuth, um über die Ergebnisse der von ihnen initiierten Studie ‘Töchter in Familienunternehmen’ zu berichten. Daniela Jäkel-Wurzer ist Soziologin. Sie arbeitet als systemischer Coach mit den Schwerpunkten Organisationsentwicklung und Change Management. Sie berät u.a. Unternehmerfamilien bei der internen Nachfolge. Kerstin Ott ist Betriebswirtin und nach Stationen bei Siemens Business Services und Fujitsu-Siemens seit 2004 als Transaktions- und Finanzierungsexpertin aktiv. Auch sie hat sich auf Familienunternehmen spezialisiert. Die beiden Expertinnen informierten über die zentralen Erfolgsfaktoren bei der Nachfolge in Familienunternehmen und bewährte Managementtechniken in der Übergangsphase. Ihren Impulsvortrag illustrierten sie mit Beispielen aus der Beratungspraxis. Mit ihrer Studie hatten sie eine repräsentative Anzahl an Unternehmer-Töchtern nach ihren

Karrieren im Unternehmen und ihren Erfahrungen mit dem Nachfolgeprozess befragt. Die Ergebnisse zeigen, dass es immer noch schwieriger für Töchter als für Söhne ist, die Nachfolge in Unternehmen anzutreten. Die Ergebnisse der Studie zeigen aber auch, dass Töchter in der Unternehmensführung nicht weniger erfolgreich sind als männliche Nachfolger, Töchter aber signifikant anders führen. So ist es für Unternehmer-Töchter offenbar selbstverständlich, in ein Führungsteam mit dem Vater zu gehen – Söhne hingegen haben den Chefessel lieber für sich allein. Die Studie und deren Ergebnisse sind ein Appell an Unternehmer-Töchter, selbstbewusst die Unternehmensnachfolge anzutreten. Dem engagierten Vortrag folgte eine spannende und lebhafte Diskussion, bei der sowohl anwesende Unternehmerinnen als auch Studierende ihre Erfahrungen einbringen konnten. Das Buch ‘Töchter im Familienunternehmen’ gibt Einblick in Nachfolge- und Führungsstrategien von Deutschlands erfolgreichsten Fa-

milienunternehmerinnen. Monatlang reisten die Autorinnen dafür durch Deutschland, Österreich und die Schweiz und führten Gespräche mit Nachfolgerinnen von Unternehmen verschiedenster Größen und Branchen. Dabei stellte sich u.a. heraus, dass Tandemnachfolge ein wichtiger Erfolgsfaktor sein kann, dass sich Familie und Beruf durchaus vereinbaren lassen und dass Nachfolgerinnen bzw. Nachfolger, wollen sie langfristig erfolgreich zu sein, ihren eigenen Führungsstil entwickeln müssen.

KONTAKT

Dr. Michael Hohl
Geschäftsführer der Forschungsstelle für Familienunternehmen an der Universität Bayreuth
Nürnberger Straße 38 / Haus 1
95448 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-4691
michael.hohl@fofam.de
www.forschungsstelle-fuer-familienunternehmen.de

Regionen verantwortlich gestalten

Fortbildung zu Strategien für nachhaltige Regionalentwicklung

Wie können Regionen angesichts des demografischen Wandels mit einer schrumpfenden und alternden Bevölkerung umgehen? Wie kann der Umbau zu demografieangepassten Raumstrukturen zugleich ressourcenschonend erfolgen? Wie können Wirtschaftsräume und ihre Akteure ihre Innovationsfähigkeit erhalten, wenn durch demografische Veränderungen die Verfügbarkeit von Fachkräften sinkt, während die Innovationsanforderungen in einer globalisierten Wirtschaft steigen? Wie müssen Innovationen gestaltet sein, um dem zunehmenden Druck zum sparsamen Ressourceneinsatz verantwortlich begegnen zu können?

Um Praktikern der Stadt- und Regionalentwicklung mögliche Antworten auf diese und weitere Fragen zu vermitteln, führte die Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung am Geographischen Institut der Universität Bayreuth gemeinsam mit dem ‘Faktor 10 – Institut für nachhaltiges Wirtschaften’ aus dem hessischen Friedberg im Februar 2015 eine Fortbildungsveranstaltung an der Universität Bayreuth durch. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit der Campus Akademie der Universität Bayreuth organisiert. Der Veranstaltung lagen die Erkenntnisse zu-

grunde, die im seit 2012 laufenden, vom BMBF geförderten Forschungsprojekt ADMiRe A³ gewonnen werden konnten. Das von der Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung mit zwei weiteren Verbundpartnern umgesetzte Projekt beschäftigt sich mit drei Megatrends des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels: dem demografischen Wandel, der zunehmenden Wissensintensivierung und der Ressourcenverknappung. Im Rahmen des Projektes wurde im Wirtschaftsraum Augsburg, der Pilotregion des Forschungsvorhabens, eine Netzwerkstruktur geschaffen, die Strategien zum Umgang mit diesen Herausforderungen entwickelt und umsetzt. Dieses Netzwerk, eine strategische Allianz für Demografie-, Innovations- und Ressourceneffizienzmanagement, verbindet Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft.

Ziel der Fortbildungsveranstaltung an der Universität Bayreuth war es, Lernerfahrungen zum Aufbau eines regionalen Netzwerks für Demografie, Innovationen und Ressourceneffizienz aus dem wissenschaftlichen Projekt an die Praxis weiterzugeben. Dabei sollten nicht nur Fakten, sondern auch praktisches Handlungswissen für

die Gestaltung einer nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung vermittelt werden. Im Zentrum stand die Frage, wie die Transformation zur Nachhaltigkeit auf kommunaler und regionaler Ebene ganzheitlich und strategisch angegangen werden kann.

Mehr Infos hierzu auf UniBloggT
<http://unibloggt.hypothesen.org/422>



KONTAKT

Sebastian Norck
Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Nürnberger Straße 38 / Haus 4
95448 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-4676
sebastian.norck@uni-bayreuth.de
www.stadtregion.uni-bayreuth.de

Ein Blick in Oberfrankens Zukunft

3. Oberfränkisches Technologiesymposium zeigte zukünftige Wachstumspfade auf

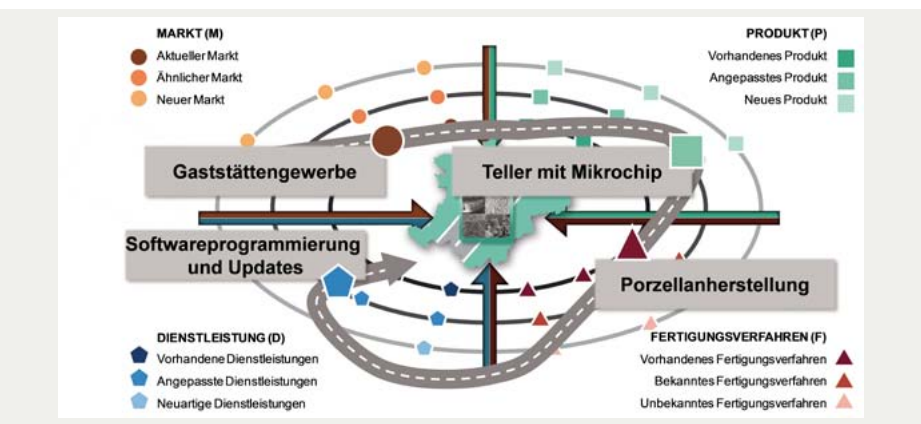
Im Rahmen des 3. Oberfränkischen Technologiesymposiums, das Anfang Februar 2015 an der Universität Bayreuth stattfand, präsentierte das Team um Prof. Dr.-Ing. Rolf Steinhilper und Dr.-Ing. Stefan Freiberger die Ergebnisse des dreieinhalb Jahre laufenden Forschungsauftrags ‘Technologie-Roadmap Oberfranken’.

Auf der Veranstaltung mit Wirtschaftsstaatssekretär Franz Josef Pschierer wurden über 70 Vertreterinnen und Vertreter aus Industrie, Wirtschaft und Wissenschaft begrüßt. Der Wirtschaftsstaatssekretär hob dabei das Projekt ‘Technologie-Roadmap Oberfranken’ als wichtigen Baustein für die weitere Entwicklung in Oberfranken hervor und betonte, dass die eigentliche Innovation der bayerischen Volkswirtschaft zu einem sehr, sehr großen Teil im Mittelstand liege.

Welche Möglichkeiten aber auch Risiken bieten sich oberfränkischen Unternehmen in einem zunehmend globalisierten Wettbewerb? Wie muss mit allgemeinen Trends, dem demografischen Wandel, dem Einzug neuer technologischer Möglichkeiten (z.B. Industrie 4.0) und dem Umsteuern bei Energie und Ressourcen umgegangen werden? Wo sind oberfränkische Unternehmen bereits gut aufgestellt und wo besteht Handlungsbedarf? Auf diese Fragen ging das Projekt detailliert ein.

Die entwickelte ‘Technologie-Roadmap Oberfranken’ zeige dabei Unternehmen, wie sie neue, innovative Produkte, Fertigungsverfahren und Dienstleistungen aufspüren können, berichtet Dipl.-Wirtsch.-Ing. Martin Süchting, der das Projekt in den letzten dreieinhalb Jahren bearbeitet hat. So werden beispielsweise Produkten aus neuen Werkstoffen und mit funktionalen Oberflächen sowie hybriden Bauteilen zukünftig große Marktchancen eingeräumt. In allen betrachteten Branchen besteht ein großer Handlungsbedarf in der Entwicklung und dem Ausbau von produktnahen Dienstleistungen. Hier bieten vor allem die Informations- und Kommunikationstechnologien neue Ansätze.

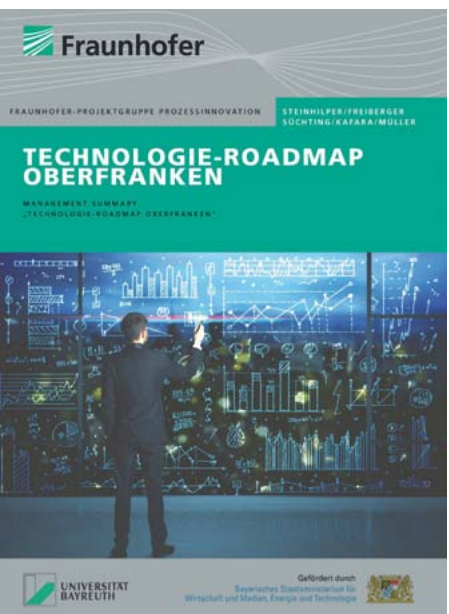
„Für uns hat mit dem Ende der ‘Technologie-Roadmap Oberfranken’ die eigentliche Arbeit erst richtig begonnen. Wir wollen jetzt gemeinsam mit den oberfränkischen Unternehmen viele Ansatzpunkte, die sich im Projekt in den letzten Jahren ergeben haben,



Beispielhafte Roadmap für keramikverarbeitende Unternehmen

in Forschungs- und Entwicklungsprojekten umsetzen“, erklärt Prof. Dr.-Ing. Rolf Steinhilper, Lehrstuhlinhaber für Umweltgerechte Produktionstechnik an der Universität Bayreuth, und freut sich auf die anstehenden Kooperationen mit Unternehmen.

Die Ergebnisse des Projektes ‘Technologie-Roadmap Oberfranken’ der Fraunhofer-Projektgruppe Prozessinnovation und des Lehrstuhls Umweltgerechte Produktionstechnik an der Universität Bayreuth sind bei Dipl.-Wirtsch.-Ing. Martin Süchting martin.suechting@uni-bayreuth.de kostenfrei erhältlich.



Veröffentlichung der umfangreichen Ergebnisse des Projektes

FORSCHUNGSPARTNER

Die Fraunhofer-Projektgruppe Prozessinnovation wurde 2006 am Lehrstuhl Umweltgerechte Produktionstechnik der Universität Bayreuth angesiedelt mit dem Ziel, den nord-bayerischen Wirtschaftsraum langfristig und nachhaltig zu stärken. Aufbauend auf der inzwischen gesicherten Erkenntnis, dass sich durch Prozessinnovation in Großunternehmen messbare Produktivitätsverbesserungen eingestellt haben, werden auch für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) diese enormen Potenziale gehoben. Die Projektgruppe erfährt hierbei in ihren wissenschaftlichen Untersuchungen einen sehr guten Zuspruch seitens der oberfränkischen Unternehmen. Im Bereich der Technologieentwicklung, der Optimierung von Produktions- und Logistikprozessen, der Produktionstechnik, der Ressourceneffizienz sowie der Fabrikplanung und Standortentwicklung ist die Projektgruppe eine feste und etablierte Größe in Nordbayern.

KONTAKT

Martin Süchting
Fraunhofer-Projektgruppe Prozessinnovation am Lehrstuhl Umweltgerechte Produktionstechnik
Fakultät für Ingenieurwissenschaften (ING)
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN D
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-7321
martin.suechting@uni-bayreuth.de
www.lup.uni-bayreuth.de
www.roadmap-oberfranken.de

Projekt der Oberfrankenstiftung

Förderung von 2007 bis 2014 zu Luftbeimengungen abgeschlossen

In den Jahren 2007 bis 2014 förderte die Oberfrankenstiftung das Projekt 'Untersuchung der Veränderung der Konzentration von Luftbeimengungen und Treibhausgasen im hohen Fichtelgebirge' der Abteilung Mikrometeorologie (Prof. Dr. Thomas Foken, Dr. habil. Johannes Lüers) mit etwas mehr als 100.000 Euro. Das Projekt diente dazu, die auf den Messflächen des Bayreuther Zentrums für Ökologie und Umweltforschung (BayCEER) seit 20 Jahren durchgeführten lufthygienischen Messungen weiterführen zu können. Das betraf die Absicherung der Wartung, der Kalibrierungen, die Beschaffung von Ersatzteilen, notwendige Modernisierungen aber auch Neuinvestitionen wie die Ozonanalysetechnik. Auch wurde die Klimastation 'Voitsumra' im oberen Egertal an das Stromnetz angeschlossen, das u.a. der Stadt Weißenstadt zur Dokumentation des Kurortklimas dient.

Diese Unterstützung war aber auch Voraussetzung dafür, dass Forschungsprojekte der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des Freistaates Bayern im Umfang von weit mehr als einer Million Euro erfolgreich durchgeführt werden konnten. Vor 2007 wurden die Forschungen im Rahmen des bis 2004 existierenden 'Bayreuther Instituts für Terrestrische Ökosystemforschung' (BITÖK) und vom Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen gefördert.

Der Abschlussbericht ist online verfügbar unter <https://epub.uni-bayreuth.de/1849> und enthält Auswertungen der Ozon-, Stickoxid- und Schwefeldioxidkonzentrationen z.T. seit 1986. Während Schwefeldioxid kaum noch messbar ist, sind die Konzentrationen von Ozon und Stickstoffdioxid anhaltend auf einem hohen Niveau mit nur geringen witterungsbedingten Veränderungen.

Seit 2007 liegen auch kontinuierliche Messungen der nassen Deposition (Deposition durch Niederschlag) vor. Die Station ist die einzige bayerische Mittelgebirgsstation, an der derartige Messungen durchgeführt werden. Seit 1996 wird im Rahmen des internationalen FLUXNET-Programms die Kohlenstoffaufnahme von Fichtenwald gemessen. Sie liegt im Mittel bei etwa 500g Kohlenstoff pro Quadratmeter und Jahr mit sehr starken witterungsbedingten Unterschieden. Die im bayerischen Klimaforschungsprogramm untersuchte Kohlenstoffaufnahme extensiv genutzter Wiesen im Fichtelgebirge hat immerhin noch den halben Betrag. Der Kohlenstoff wird vor allem im Boden gespeichert. Die Verdunstung beträgt etwa ein Drittel des Niederschlages, d.h. zwei Drittel des Niederschlages dienen der Grundwasserneubildung oder fließen über die Eger ab. Der Bericht enthält umfangreiches Da-



Wet-Only-Sammler zur Bestimmung der nassen Deposition am Pflanzgarten (Waldstein)

tenmaterial für regionale Entscheidungsträger und für die Anbahnung neuer Forschungsvorhaben.

KONTAKT

Prof. Dr. Thomas Foken
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Am Herrgottsbaum 28
96120 Bischberg
Telefon 0951 / 1809655
thomas.foken@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de/mm

Leitfaden zur Personalentwicklung

BF/M-Bayreuth stellt Leitfaden für mittelständische Unternehmen vor

Während des 2. Oberfränkischen Personal- und Praxistages, der im Januar 2015 stattfand, stellte das Betriebswirtschaftliche Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e.V. (BF/M) einen Leitfaden für die Personalentwicklung in kleinen und mittleren Unternehmen vor.

Die Personalentwicklung kann als vom Mittelstand vernachlässigt angesehen werden; dies wird mit zeitlichen, personellen und finanziellen Engpässen begründet. Ergebnisse einer BF/M-Umfrage unterstreichen diesen Eindruck. In Zusammenarbeit mit der IHK für Oberfranken Bayreuth wurde im Rahmen des Projektes 'Kooperative Sicherung des Personalbedarfs' ein Wegweiser

erarbeitet, um Unternehmen im Bereich der Personalentwicklung zu unterstützen. Martin Röchi, Institutsassistent des BF/M, stellte diesen Leitfaden im Rahmen des 2. Oberfränkischen Personal- und Praxistages in den Räumlichkeiten der IHK vor. Der Referent bot den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die Zusammenhänge des Führens und vermittelte darüber hinaus auch den Nutzen, welchen der Leitfaden für kleinere und mittlere Unternehmen im Bereich Führungsarbeit bieten kann.

Besonders hervorzuheben ist die Zusammenarbeit von BF/M und IHK: Die IHK für Oberfranken Bayreuth stellte zum einen Räumlichkeiten für Workshops und Infor-

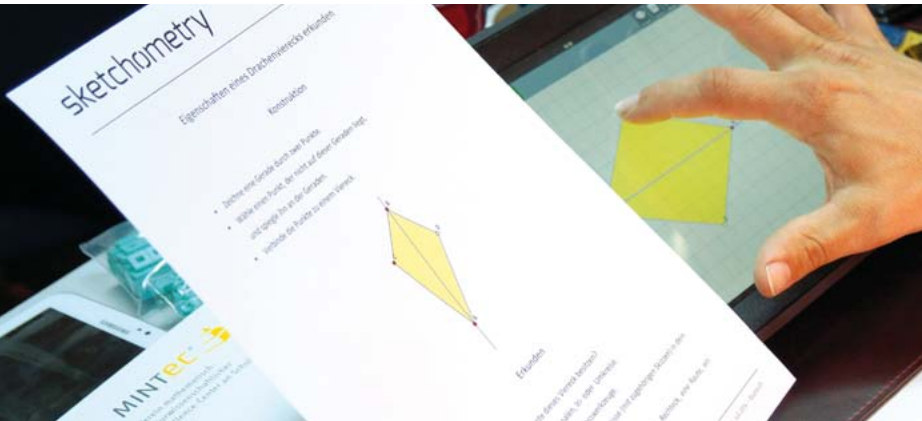
anstaltungen zur Verfügung, zum anderen lieferte sie eigenen Input zur Anerkennung von ausländischen Bildungsabschlüssen, was zum erfolgreichen Abschluss des Projektes beitrug.

KONTAKT

Martin Röchi
BF/M-Bayreuth
Universität Bayreuth
Friedrich-von-Schiller-Str. 2a
95444 Bayreuth
Telefon 0921 / 530397-14
martin.rochi@bfm-bayreuth.de
www.bfm-bayreuth.de

Informationen zu sketchometry

Geometrie mit dem Finger für Tablets, Smartphones und Whiteboards



Entdeckendes Lernen mit sketchometry

Die Version 1.0 der gestengesteuerten Software sketchometry wurde am 15. August 2014 (www.sketchometry.org) freigegeben. Es gibt Apps für Android, iOS und firefoxOS. Der Arbeitgeberverband Gesamtmetall unterstützt im Rahmen seiner Initiative think ING. auch weiterhin finanziell das Projekt der Forschungsstelle Mobiles Lernen mit digitalen Medien.

sketchometry gibt es mittlerweile in 13 Sprachen. Neu hinzugekommen sind

Japanisch, Russisch, Ukrainisch und Serbisch. Besonders viele Rückmeldungen zur Software kommen aus Brasilien und China.

Im laufenden Schuljahr 2014/15 wird der erfolgreiche Schulversuch mit sketchometry am Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasium Bayreuth fortgesetzt. Das Entwicklerteam verspricht sich wertvolle Rückmeldungen. Es geht sowohl um das Erproben des Bedienkonzepts der Soft-

ware im Schulalltag und um die Organisation der Technik im Klassenzimmer als auch um Verbesserungen des Lehrens und Lernens im Fach Mathematik.

Eine zweitägige Lehrerfortbildung zu der Thematik 'Ein etwas anderer Mathematikunterricht. Forschend-entdecken-des Lernen mit sketchometry' fand im Juli 2014 im Bayreuther RAMADA Hotel Residenzschloss statt. Über 30 Lehrkräfte von Schulen, die dem nationalen Excellence-Netzwerk (MINT-EC) angehören, nahmen daran teil.

KONTAKT

Prof. Dr. Peter Baptist
Forschungsstelle für Mobiles Lernen mit digitalen Medien
Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
Universität Bayreuth
Universitätsstraße / Al
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-7762
peter.baptist@uni-bayreuth.de
www.mobiles-lernen.uni-bayreuth.de

Zertifikate in philosophischer Gesprächsführung

Anfang 2015 erhielten 27 Pädagoginnen und Pädagogen in Bad Alexandersbad ihr Zertifikat in philosophischer Gesprächsführung. Primär wurden Erzieherinnen und Lehrkräfte aus KITA und Grundschule ausgebildet. In acht Fortbildungstagen erlernten sie den Umgang mit philosophischen Fragestellungen, Moderationstechniken für Gespräche, die Vertiefung von Fragestellungen und deren Beantwortungen. In kleinen Gruppen wurden die neuen Methoden intensiv geübt. Ziel der an der Fortbildung Teilnehmenden war es, ihre Arbeit mit neuen Methoden zu bereichern und im Umgang mit den Kindern eine neue Position der Gleichberechtigung einzunehmen. Mit Abschluss der Fortbildung endet der erste Teil des Projektes 'Kinder philosophieren'. Nunmehr sind seit 2011 insgesamt 137 Pädagoginnen und Pädagogen in der Methodik der philosophischen Gesprächsführung geschult worden. Als Ausbildungspartner fungierte in der ersten Phase die Akademie Kinder philosophieren

im bbw. e.V. Ab Frühjahr 2015 werden die Fortbildungen durch geschulte Trainerinnen in Oberfranken durchgeführt, die berechtigt sind, am Ende der Fortbildungen Zertifikate für die Teilnehmenden auszustellen. Die Trainerinnen entstammen dem Ausbildungsdurchgang 1 (2011/12) und wurden durch die Akademie Kinder philosophieren im bbw e.V. in einer zweijährigen Schulung auf ihren Einsatz in Oberfranken vorbereitet. Einen Teil der Ausbildung finanziert die Oberfrankenstiftung. Die Regierung von Oberfranken und die Universität Bayreuth (Lehrstuhl für Schulpädagogik) beteiligen sich finanziell und mit ihrem Personal. Derzeit sind Ausbildungen in den Orten Sassanfahrt und Helmbrechts geplant. An jedem Ort werden etwa 15 Pädagoginnen und Pädagogen ausgebildet.

Hingewiesen sei an dieser Stelle noch auf den 3. Philosophiertag. Am 25. April 2015 treffen sich die Fortbildungsteilnehmerinnen und

teilnehmer der Kurse 1 bis 3 zum Austausch an der Universität Bayreuth (Gebäude GW I). Als Gastreferent wird Sinan von Stietencron zum Thema 'Gemeinsam Forschen statt totes Wissen abspeichern – Was eine organische Denkweise für Kinder und Pädagogen bedeutet' erwartet. Die Veranstaltung ist öffentlich und kann von allen Interessierten besucht werden.

KONTAKT

Dr. Andreas Leipold
Lehrstuhl Schulpädagogik
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-4124
andreas.leipold@uni-bayreuth.de
www.schulpaedagogik.uni-bayreuth.de

Medienmanagement weltweit vertreten

Juniorprofessur stellt Forschung bei wichtigen Konferenzen vor

Das Jahr 2014 verlief für das Medienmanagement-Team der Universität Bayreuth überaus erfolgreich: Bei drei der wichtigsten Konferenzen im Bereich Medienmanagement konnte die Juniorprofessur ihre Forschung vorstellen und mit hochkarätigen Vertreterinnen und Vertretern des Fachs diskutieren.

Prof. Dr. Reinhard Kunz, Inhaber der Juniorprofessur, freute sich dabei auch über die Leistungen seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

WMEMC in Brasilien

Die zweijährlich stattfindende World Media Economics & Management Conference (WMEMC) ist die größte Konferenz im Bereich Medienmanagement. Zur Vorstellung der Ergebnisse eines Forschungsprojekts zum strategischen Management von Medienunternehmen reisten Prof. Dr. Kunz und Joschka Mütterlein, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Juniorprofessors, im Mai nach Brasilien. Untersuchungsobjekt der qualitativen Studie ist der Nordbayerische Kurier – so wurde die Bayreuther Tageszeitung Gegenstand reger Diskussionen am Veranstaltungsort Rio de Janeiro.



Joschka Mütterlein während des Vortrags bei der WMEMC-Konferenz

EMMA in Estland

Bereits einen Monat später waren die Bayreuther Wissenschaftler dann in Estland. Die jährliche Konferenz der European Media Management Association (EMMA) ist der wichtigste Treffpunkt für europäische Medienmanagement-Forscher. In Tallinn präsentierte die Juniorprofessur unter anderem erste Ergebnisse eines länderübergreifenden Projekts zur Smartphone- und Tablet-Nutzung, das gemeinsam mit der Universität Hamburg und Google Deutschland durchgeführt wird.

das Medienmanagement-Team dann nach Pamplona.



Prof. Dr. Reinhard Kunz (r.) und Joschka Mütterlein bei der EMMA-Konferenz

IMMAA in Spanien

Nach der Vorstellung zweier weiterer Studien im Bereich Sportmedien bei der European Association for Sport Management (EASM) in England fand sich die Juniorprofessur im Oktober schließlich zur jährlichen Konferenz der International Media Management Academic Association (IMMAA) in Spanien ein. Im Themenbereich 'Management von Print-Unternehmen' hielt das Team seinen Vortrag mit dem Titel 'Innovation Management Objectives of Newspaper Companies and the Role of Startups'.

Forschung mit dem SPIEGEL

Bei dieser Forschung beschäftigt sich die Juniorprofessur mit den branchenspezifischen Zielen des Innovationsmanagements von Medienunternehmen. Für das Projekt arbeiteten die Bayreuther Wirtschaftswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler mit dem SPIEGEL-Verlag zusammen. Der Verlag gibt das größte Nachrichten-Printmagazin Europas heraus und hat mit seinen Innovationen im Online- und Mobil-Bereich frühzeitig neue Vertriebswege erschlossen. Im Mai und Juni führte die Juniorprofessur zusammen mit einer Studierendengruppe aus dem Masterprogramm 'Medienkultur und Medienwirtschaft' insgesamt 23 Interviews mit Managern und Beschäftigten der SPIEGEL-Gruppe. Für die Vorstellung der ersten Forschungsergebnisse reiste

Förderung von Nachwuchswissenschaftlerin

Von der Arbeit der Juniorprofessur zeigten sich die anwesenden renommierten Forscher des Medienmanagements und der Medienökonomie, darunter Prof. Dr. John Lavine von der Medill Northwestern University und Prof. Dr. Robert Picard von der Oxford University, sehr angetan. Prof. Dr. Kunz freute sich anschließend nicht nur über das positive Feedback, sondern besonders über die Leistung von Lea Püchel. Die Masterstudentin der Medienkultur und Medienwirtschaft und wissenschaftliche Hilfskraft an der Juniorprofessur für Medienmanagement hatte eine Präsentation bei der IMMAA Conference gehalten. „Gerade an diesem frühen Punkt ihrer Laufbahn ist eine Präsentation von Forschungsergebnissen vor Fachpublikum eine tolle Erfahrung“, so der Juniorprofessor, „ich freue mich sehr, eine talentierte junge Nachwuchswissenschaftlerin auf diese Weise unterstützen zu können.“



Lea Püchel während der Präsentation bei der IMMAA-Konferenz

KONTAKT

Prof. Dr. Reinhard Kunz
Juniorprofessur für Medienmanagement
Universität Bayreuth
Geschwister-Scholl-Platz 3
95445 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5060
reinhard.kunz@uni-bayreuth.de
www.medienmanagement.uni-bayreuth.de

Forschung trifft Praxis

Exkursion zu den 'Medientagen' in München

Frage man die Aussteller der 'Medientage München', was sie sich von der Messe erhofften, war die Antwort recht simpel: Mit Interessierten ins Gespräch kommen, sich selbst und die eigenen Angebote präsentieren, aber vor allem Kolleginnen und Kollegen zum zwanglosen Austausch treffen. Mit ähnlichen Hoffnungen reisten die Studierenden des Hauptseminars 'Innovationsmanagement in Medienunternehmen', bestehend aus Masterstudierenden der Studiengänge Medienkultur und Medienwirtschaft, Betriebswirtschaftslehre und Sportökonomie, zur größten Fachmesse im Medienbereich in Deutschland.

Sie wollten aber nicht nur wertvolle Kontakte knüpfen, Unternehmen kennenlernen und Neues aus der Branche hautnah erfahren. Für sie ging es auch darum, Forschung und Praxis zu verbinden: Für das von der Juniorprofessur für Medienmanagement (Prof. Dr. Reinhard Kunz und Joschka Mütterlein) in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Strategisches Management und Organisation (Prof. Dr. Ricarda Bouncken und Dr. Christian Lehmann) geleitete Hauptseminar befragten die Studierenden Aussteller zu deren Geschäftsmodellen.

Anschließend galt es für die Studierenden, die gewonnenen Daten auszuwerten und besonders erfolgreiche Geschäftsmodelle zu beschreiben sowie Empfehlungen für die Medienbranche zur Gestaltung des Strukturwandels zu erarbeiten. Die Studierenden gewannen so wertvolle neue Erkenntnisse über Innovationen in Medienunternehmen und speziell über die Implikationen und Impulse, die von Geschäftsmodellinnovationen in der Medienbranche ausgehen können. Mit der Datenerhebung und -auswertung ist der Großteil des Projekts nun geschafft.

Für Tim Menapace und Aeneas Wilkening, zwei Studenten des Bachelorstudiengangs Medienwissenschaft und Medienpraxis der Universität Bayreuth (Prof. Dr. Jochen Koubek), geht es dagegen erst richtig los. Neben etablierten Medienunternehmen aus Bayern und der gesamten Bundesrepublik stellten sich auf der Messe auch junge Startup-Firmen mit ihren Ideen vor, darunter auch Menapace und Wilkening.



Die Studierenden des Hauptseminars mit Prof. Dr. Reinhard Kunz (r.)



Tim Menapace mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer am Filmkraut-Stand

Während die Masterstudierenden empirische Forschung betrieben, wollten die beiden Bachelorstudenten sich mit ihrer Filmfinanzierungs- und ihrem Startup 'Filmkraut GmbH' in der freien Wirtschaft beweisen. Sie haben im Laufe ihres Studiums die Problematik der Filmfinanzierung erkannt: Filmemachern fehlt oft das nötige Geld, um ihre kreativen Ideen und Visionen umzusetzen. Gleichzeitig wünschen sich Rezipienten spannende Unterhaltung und mutige Formate. Das junge Startup der Universität Bayreuth verspricht mit seiner Crowdfunding-Plattform, beide Seiten optimal zusammenzubringen.

Denn bei 'Filmkraut' können Filmemacher, die auf der Suche nach einer Finanzierung sind, ihre Projekte online präsentieren. Nutzer können sich die entsprechenden Konzepte ansehen und in den Film ihrer Wahl mit Beträgen ab 50€ investieren. Wenn die benötigte Summe zusammen kommt, wird der Film produziert. Anders als beim spendenbasierten Crowdfunding

ist der Rezipient beim Crowdfunding an den Erlösen der Produktion beteiligt.

Am Ende waren die Medientage auch für die beiden Bachelorstudenten ein voller Erfolg: Sie kamen mit zahlreichen Interessierten ins Gespräch, präsentierten sich und ihr Angebot und knüpften wertvolle neue Kontakte, um ihr Startup voranzubringen.

KONTAKT

Prof. Dr. Reinhard Kunz
Juniorprofessur für Medienmanagement
Universität Bayreuth
Geschwister-Scholl-Platz 3
95445 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5060
reinhard.kunz@uni-bayreuth.de
www.medienmanagement.uni-bayreuth.de

Bayreuth Academy Public Lectures

Future Africa and Beyond – die Bayreuth Academy lädt zu Vorträgen ein

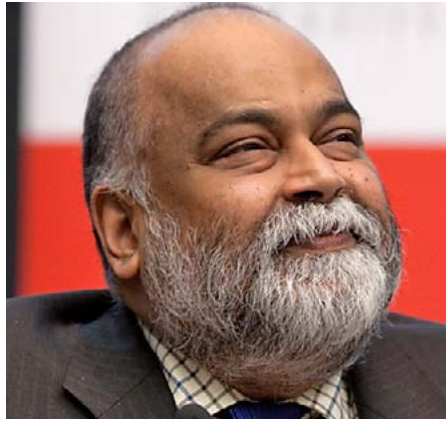
Academy goes Campus – und alle sind eingeladen: Die Bayreuth Academy of Advanced African Studies setzt im Sommersemester 2015 ihre im vergangenen Winter begonnene öffentliche Vorlesungsreihe auf dem Campus fort. Unter dem Sammeltitle 'Future Africa and Beyond' werden wieder hochkarätige und international renommierte Gäste aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen sprechen und anschließend ihre Thesen zur Diskussion stellen.

Die Vorträge spiegeln einerseits die Forschungsfragen der durch das BMBF geförderten Bayreuth Academy und ihres Projekts 'Future Africa – Visions in Time', andererseits befruchten sie natürlich auch die Forschungen der einzelnen Academy-Mitglieder. Wissenschaft soll hier also nicht nur präsentiert werden – die Zuhörerinnen und Zuhörer erhalten vielmehr einen unmittelbaren Einblick in aktuelle Debatten der Afrikaforschung.

Im Wintersemester wurde die Veranstaltungsreihe mit einem Vortrag Achim von Oppens (Universität Bayreuth) zu 'Histories of Future Africa. An Interested Synopsis of Current Researches at the Bayreuth Academy' sowie einem Beitrag von DJ Spooky [aka Paul D. Miller] (New York) über 'Afrofuturism: The Hidden Code' in Zusammenarbeit mit dem Iwalewahaus eröffnet. Das Semester wurde mit der Präsentation von Elisa Maria da Conceição Pereira Reis (Universidade Federal do Rio de Janeiro, Brazil) 'The new 'great transformation' and the challenging agenda of the social sciences' am 22. Januar 2015 beendet.

Die Vorträge des Sommersemesters werden zwischen April und Juni jeweils wieder donnerstags um 18 Uhr auf dem Campus (GW I, H 26) stattfinden – alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Am 23. April eröffnet die Public Lectures Series das Sommersemester mit einem Vortrag von Susan Arndt (Universität Bayreuth) unter dem Titel 'Narrating Futures'. Geplant ist außerdem am 7. Mai ein Vortrag von Aleida Assmann (Universität Konstanz): 'Das westliche Zeitregime der Modernisierung und seine Folgen'. Am 27. Mai wird Jeffrey Alexander (Yale University, USA) zum Thema 'Middle Class as Iconic Consciousness' im Iwalewa-



Arjun Appadurai aus New York und Keebet von Benda-Beckmann aus Halle sind zwei der insgesamt sechs Gäste aus aller Welt, die im Rahmen der Serie *Future Africa and Beyond* öffentlich vortragen werden.



haus sprechen, wo zusätzlich zum Vortrag auch eine öffentliche Podiumsdiskussion stattfindet, an der Mitglieder der Bayreuth Academy mit dem Gast über Nairobis Mittelklasse anhand einer Fotoserie diskutieren werden.

Am 10. Juni freuen wir uns auf einen Vortrag von Jörn Rüsen (Kulturwissenschaftliches Institut Essen): 'The Future of Humanity – Intercultural Communication in a Historical Perspective' und am 11. Juni ist Arjun Appadurai (New York University, USA) zu Gast in Bayreuth, der das Thema seines aktuellen Buches 'The Future as Cultural fact: Essays on the Global Condition' aufgreift.

Am 18. Juni referiert Keebet von Benda-Beckmann (Max Planck Institute for Social Anthropology, Halle) zu 'The time of property. Connecting past, present and future in legal concepts of land [tenure]: cases from Indonesia'. Die Public Lecture Serie endet am 25. Juni mit dem Vortrag von Anne Adams (Cornell University): 'Out(side) of Africa: 21st Century Diaspora and/or Cosmopolitanism?'.

Flankiert werden die Vorträge durch regelmäßige Plenarsitzungen der Arbeitsgruppe E an der Bayreuth Academy zum Themenkomplex 'Future as Commodity and In(ter)vention: Narration, Knowledge and Technology'.

Auch die vom 3. bis 6. Juni auf dem Campus stattfindende 41st Annual Conference of the

African Literature Association (ALA), die u.a. von Mitgliedern der Bayreuth Academy organisiert wird, greift mit ihrem Konferenzthema 'African Futures and Beyond. Visions in Transition' den Forschungsschwerpunkt der Bayreuth Academy auf.

Zu Beginn des Sommersemesters wird ein Flyer erscheinen; das regelmäßig aktualisierte Programm findet sich außerdem auf der Homepage unter www.bayreuth-academy.uni-bayreuth.de



Bayreuth Academy Public Lecture Series

KONTAKT

Dr. Doris Lohr
Bayreuth Academy of Advanced African Studies
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Hugo-Rüdel-Str. 10
95445 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5400
doris.loehr@uni-bayreuth.de
www.bayreuth-academy.uni-bayreuth.de

Wenn Essen zur Herausforderung wird

Erfolgreiches Wissenschaftsseminar des Profildfelds LGW

Ende vorigen Jahres trafen sich an der Universität Bayreuth rund 100 Vertreterinnen und Vertreter aus Ernährungswirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung zu einem Fachseminar mit dem Titel 'Nahrungsmittelunverträglichkeiten – Wenn Essen zur Herausforderung wird'. Diese Veranstaltung wurde vom Profildfeld Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften zusammen mit dem Kompetenzzentrum für Ernährung (KErn) konzipiert und organisiert. Weitere Unterstützung kam vom Max Rubner-Institut (MRI) und von Bayern Innovativ.

Die hohe Resonanz unter Fachkräften und in den Medien zeigte, wie aktuell Forschungsfragen zu Ernährung und Gesundheit sind. Nahrungsmittelunverträglichkeiten sind in aller Munde. Vor allem Milchzucker, Laktose und Gluten, also die Kleberproteine in Weizen und anderen Getreiden, werden von immer mehr Menschen gemieden.

Das Ausmaß der durch Nahrungsmittelunverträglichkeiten verursachten Beschwerden schwankt jedoch erheblich. Bis zu 1 % der Bevölkerung in Deutschland ist von Zöliakie betroffen, einer durch Gluten ausgelösten chronischen Erkrankung der Dünndarmschleimhaut. Schätzungen zufolge sind insgesamt 2-3 % der Bevölkerung in Deutschland von Glutenunverträglichkeit betroffen. Bis zu 15 % der Menschen in Deutschland zeigen ineffiziente Laktoseaufnahme.

Bei Umfragen geben jedoch fast 30 % der Befragten an, von Gluten- oder Laktose-Unverträglichkeit betroffen zu sein; oft handelt es sich deshalb wohl eher um subjektive Wahrnehmungen. Klar ist: Aufklärung tut Not und das Wissenschaftsseminar an der Universität Bayreuth hat hierzu einen Beitrag geleistet.

Neben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des MRI, das gleichzeitig Kooperationspartner der Universität Bayreuth ist, sprachen Vertreterinnen und Vertreter des Bundesinstituts für Risikobewertung, des Instituts für Gesundheitsmanagement an der Universität Bayreuth und des Klinikums rechts der Isar. Die mit Nahrungsmittelunverträglichkeiten verbundenen Herausforderungen für die Industrie wurden von zwei oberfränkischen mittelständischen Unter-



Der Sprecher des Profildfelds Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften Prof. Stephan Clemens mit den Referenten des MRI, Dr. Maria Pfeuffer und Prof. Dr. Meinolf Lindhauer (v.l.n.r.)

nehmen, der Pema sowie der Ireks GmbH, kommentiert. Die Ireks GmbH hat ihren Hauptsitz in Kulmbach und unterstützt die angewandte Lebensmittelforschung an der Universität Bayreuth schon seit vielen Jahren. Die Zusammenarbeit führte 2009 zur Gründung der Forschungsstelle für Nahrungsmittelqualität (ForN) in Kulmbach, wo im Laufe dieses Jahres auch ein neuer Lehrstuhl für Lebensmittelanalytik angesiedelt werden wird. Das Berufungsverfahren läuft derzeit.

Das Profildfeld Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften gab mit der Veranstaltung einen wichtigen Impuls für die Bearbeitung interdisziplinärer Forschungsfragen und für die Vernetzung inner- und außeruniversitärer Einrichtungen, die sich mit dem Themenfeld beschäftigen.

Die Zusammenarbeit mit dem KErn soll in Zukunft weiter intensiviert werden. Das 2011 eingerichtete Kompetenzzentrum im Ressort des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten hat die Aufgabe, den Austausch zwischen Forschung, Ernährungswirtschaft/Produktion und Ernährungsbildung zu forcieren. Ziel ist es, den Informationsfluss zwischen allen beteiligten Gruppen zu erleichtern und das aktuelle Wissen rasch in die Praxis zu überführen. Der Präsident der Universität Bayreuth, Prof. Dr. Stefan Leible, hat einen Sitz im Beirat des Kompetenzzentrums.



Rund 100 Vertreterinnen und Vertreter aus Ernährungswirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung kamen nach Bayreuth.

KONTAKT

Dr. Hanna Schösler
Profildfeld Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5822
hanna.schoesler@uni-bayreuth.de
www.lgw.uni-bayreuth.de

Wissenschaftsinformationen für die Öffentlichkeit

Informationsdienst Wissenschaft (idw) feierte im März 20jähriges Jubiläum in Berlin

Das waren noch Zeiten, als es in den Pressestellen deutscher Universitäten keineswegs selbstverständlich war, per E-Mail zu kommunizieren, und als die öffentliche Darstellung von Forschung und Lehre im WWW noch in den Kinderschuhen steckte. Eben deshalb aber waren die 1990er Jahre ein besonders günstiger Zeitpunkt für die Gründung des Informationsdienstes Wissenschaft (idw). Die Pressesprecher der Universität Bayreuth, der Ruhr-Universität Bochum und der TU Clausthal – Jürgen Abel, Dr. Josef König und Jochen Brinkmann – sowie der Leiter des Rechenzentrums der TU Clausthal, Dr. Gerald Lange, hatten sich 1995 zusammengetan, um mit Hilfe des Internets neue Wege für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen zu erschließen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) förderte diesen Service von 1996 bis 1999 mit mehr als 1,8 Millionen D-Mark, so dass an den drei Gründungsuniversitäten Personal für den Aufbau des idw eingestellt werden konnte – unter anderem der Verfasser dieser Zeilen.



Am Anfang stand der 'Experten-Makler'. Mit diesem Service finden Journalistinnen und Journalisten aus Presse, Hörfunk, Fernsehen oder Online-Medien schnell den Weg zu Fachleuten aus der Wissenschaft, um beispielsweise die eigenen Recherchen zu vertiefen, der Öffentlichkeit ein breites Spektrum von Expertenmeinungen zu präsentieren oder kurzfristig ein Live-Interview zu senden. Die idw-Gründer wollten hierfür kein bundesweites 'Zentralregister' aufbauen, sondern von vornherein die dezentrale Struktur des Internets nutzen. So entstand ein stetig wachsendes Netzwerk von Presseverantwortlichen in Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und forschenden Unternehmen, welche die Anfragen der Medien empfangen und Ansprechpartner auf den verschiedensten Wissenschaftsgebieten vermitteln. Vorbild

für dieses Netzwerk war das ProfNet in den USA, das bereits 1993 an der State University of New York eingerichtet worden war.

Ein weiterer Service ließ den idw schon bald zu der Plattform für Wissenschaftsnachrichten in Deutschland werden: Pressestellen der Mitgliedseinrichtungen haben die Möglichkeit, ihre Pressemitteilungen in beliebiger Zahl zu veröffentlichen und an alle Interessierten zu versenden, die beim idw ein entsprechendes Abonnement abgeschlossen haben. Ergänzt wird dieses Angebot durch den idw-Wissenschaftskalender, der – oftmals schon weit im Voraus – Termine aus den Mitgliedseinrichtungen zusammenführt.

Seit dem ersten runderneuten Webauftritt im Jahre 1997 – der idw war auch in dieser Hinsicht ein Vorreiter für die Wissenschaftskommunikation im Internet – hat das Team des idw die Angebote für Medien und die Öffentlichkeit kontinuierlich ausgebaut. Klassifizierungen der Informationen, zum Beispiel nach Sachgebieten, gewährleisten dabei eine auf die jeweiligen Zielgruppen fokussierte Übermittlung. Als es in der Endphase der BMBF-Förderung darum ging, die erfolgreiche Arbeit des idw fortzusetzen und weiterzuentwickeln, war eine Kooperation mit der von der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen getragenen Initiative 'Wissenschaft im Dialog' sehr hilfreich. Im Jahr 2002 wurde das idw-Projekt dann in einen gemeinnützigen Verein mit Sitz in Bayreuth überführt, der sich seither aus den Beiträgen seiner Mitgliedseinrichtungen finanziert. Dr. Ekkehard Beck, bis 2009 Kanzler der Universität Bayreuth, leistete bei dem Übergang in ein neues Finanzierungsmodell tatkräftige Unterstützung und übernahm einen Sitz im Vorstand des neu gegründeten Vereins.

Heute zählt der idw weit über 900 Mitgliedseinrichtungen. In den letzten Jahren sind zunehmend auch Wissenschaftseinrichtungen im europäischen Ausland dem idw beigetreten, denn mittlerweile können Informationen in deutscher wie in englischer Sprache via idw verbreitet werden. Von den rund 33.000 registrierten Nutzerinnen und Nutzern sind heute ein knappes Viertel im Journalismus tätig; darüber hinaus beziehen auch zahlreiche Mitglieder von Unternehmen, Wissenschaftsorganisationen, Forschungseinrichtungen, Schulen oder Ministerien aktuelle Informationen aus dem idw.



Die Jubiläumsfeier des idw in Berlin begann mit einem Empfang im Atrium der Leibniz-Gemeinschaft. Dr. Markus Zanner, Kanzler der Universität Bayreuth und idw-Vorstandssprecher, begrüßte die rund 180 Gäste.



In der Humboldt-Universität wurde die Feier fortgesetzt, u.a. mit einem Vortrag von Prof. Dr. Christoph Neuberger (LMU München) zum Thema 'Partizipation, Interaktion und Transparenz – wie das Internet die Wissenschaftskommunikation verändert'.

Bei der Jubiläumsfeier im März 2015 konnte der Informationsdienst Wissenschaft also auf eine eindrucksvolle 20jährige Erfolgsgeschichte zurückblicken, die alle Verantwortlichen in den kommenden Jahren mit neuen Serviceangeboten – etwa in den Bereichen Audio und Film – fortsetzen wollen.

Text: Christian Wißler

Neue Masterstudiengänge ab dem Wintersemester 2015/16

In Planung: Masterstudiengang Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften

Wie können wir in einer alternden Gesellschaft die Gesunderhaltung fördern? Welche Nahrungsmittel sind eigentlich gesund und warum? Wie können wir ausreichende Mengen qualitativ hochwertiger Nahrung nachhaltig produzieren? Welches Regelwerk führt uns auf die besten Wege im Spannungsfeld von Sicherheit und Wirtschaftlichkeit, Genuss und Gefährdung, Konsumentenrechten und mangelnder Aufklärung? Die Universität Bayreuth will mit ihren besonderen Forschungs- und Lehrkompetenzen dazu beitragen, dass zukunftsweisende Erkenntnisse und Konzepte zur Beantwortung solcher Fragen gefunden werden. Der neue Masterstudiengang Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften gliedert sich in vier miteinander vernetzte Schwerpunkte:

- Nahrungsmittelproduktion und -qualität
- Ernährung, Physiologie und Gesundheit
- Lebensmittelrecht und Konsumentenrechte
- Prävention und Gesundheitsförderung.

Im Studiengang (Regelstudienzeit: vier Semester; Abschluss: Master of Science) werden Lehrinhalte aus dem Lebensmittel- und Verbraucherschutz, der Biologie, Ökologie und Biochemie von Nahrungsmitteln, sowie der Gesundheitsökonomie, der Betriebswirtschaft und der Sportwissenschaft verbunden. Aus diesem transdisziplinären Ansatz heraus hat der Studiengang das Ziel, Erkenntnisse für eine gesunde und nachhaltige Lebensmittelversorgung sowie eine effektive Gesunderhaltung zu vermitteln und – entsprechend der Qualifikation durch das erste Studium – Lebensmittel- und Gesundheitsexpertinnen und -experten mit naturwissenschaftlichem oder mit rechts- / wirtschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt auszubilden.

KONTAKT

Prof. Dr. Stephan Clemens
Lehrstuhlinhaber Pflanzenphysiologie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-2630
stephan.clemens@uni-bayreuth.de
www.pflanzenphysiologie.uni-bayreuth.de

In Planung: Masterstudiengang Computerspielwissenschaften

Seit über 15 Jahren rücken Computerspiele als ernstzunehmender Forschungsgegenstand in den Fokus medien-, kulturwissenschaftlicher und informatischer Forschung. Trotz der beginnenden wissenschaftlichen Aufmerksamkeit und der großen ökonomischen Bedeutung der Game Industrie setzt eine Umsetzung akademischer Game Studies hingegen nur sehr zögerlich ein. Die Universität Bayreuth plant zum WS 2015/16 den bundesweit neu- und bisher einzigartigen Masterstudiengang Computerspielwissenschaften. Sie bündelt dabei ihre Lehr- und Forschungskompetenzen in den Bereichen Game Studies, Medienwissenschaft und Informatik. Der Studiengang hat das Ziel, Absolventinnen und Absolventen mit einem weiten medien- und technikwissenschaftlichen Horizont auszubilden und dabei auch kritisch auf ihr Medium zu schauen. Studierende finden an der Universität Bayreuth neben einer modernen technischen Ausstattung und aktueller Software, einem interaktivem Labor und Motion-Capturing-System auch eine intensive Spielkultur vor: Hier gibt es das erste E-Sport-Team an einer deutschen Hochschule, eine Spielmagazinsendung, ein Medien-Blog sowie regelmäßige Teilnahmen an Game Jams. Hoch im Kurs stehen bei den Studierenden auch die Veranstaltungen zum Kennenlernen von Brett- und Computerspielen. Der Studiengang (Regelstudienzeit: vier Semester; Abschlussgrad: Master of Arts oder Master of Science) vermittelt theoretische, methodische und anwendungsbezogene Kenntnisse des wissenschaftlichen und praktischen Umgangs mit Computerspielen. Während des Studienverlaufs können vier Spezialisierungen zwischen Theorie und Praxis sowie zwischen Informatik und Medienwissenschaft entwickelt werden. Der Studiengang wird wahlweise in englischer Sprache angeboten.

KONTAKT

Prof. Dr. Jochen Koubek
Professur für Angewandte Medienwissenschaft und Digitale Medien
Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaft
Universität Bayreuth
Geschwister-Scholl-Platz 3
95445 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5077
jochen.koubek@uni-bayreuth.de
www.computerspielwissenschaften.uni-bayreuth.de

In Planung: Weiterbildender Masterstudiengang 'LL.M. Sportrecht (Universität Bayreuth)'

Ab November 2015 wird an der Universität Bayreuth ein neuer weiterbildender Masterstudiengang durch die Campus Akademie angeboten. Der intra- und interdisziplinär angelegte Weiterbildungsstudiengang 'LL.M. Sportrecht (Universität Bayreuth)' bildet leitende und oder beratende juristische Beschäftigte aller Branchen mit Bezug zum Sportbereich aus, die zumeist über eine internationale Orientierung verfügen und sich durch Problemlösungskompetenz sowie ein breites berufliches Einsatzspektrum auszeichnen.

Die Studierenden erwerben im Rahmen eines viersemestrigen Studiums die Fähigkeit, Fragestellungen in sportrechtlich relevanten Themengebieten mit sportökonomischem und nationalem sowie internationalem Bezug zu erkennen, selbständig und eigenverantwortlich zu analysieren und einer Lösung näher zu bringen. Der Weiterbildungsstudiengang orientiert sich damit zum einen an den Anforderungen der juristischen Einsatzgebiete mit Bezug zum Sportsektor. Zum anderen vermittelt der Studiengang 'LL.M. Sportrecht (Universität Bayreuth)' wissenschaftliche Kompetenzen und Qualifikationen, die die Studierenden insbesondere auf Führungspositionen in unterschiedlichen Unternehmen und Organisationen, aber auch auf weitere wissenschaftliche Herausforderungen vorbereiten.

Die wissenschaftliche Leitung des neuen Weiterbildungsangebotes obliegt Prof. Dr. Peter W. Heermann, LL.M. (University of Wisconsin), Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht, Rechtsvergleichung und Sportrecht (Zivilrecht VI) an der Universität Bayreuth.

KONTAKT

Dipl.-Kfm. Stefan Tselegidis
Leiter Karriereberatung MBA Sportmanagement
Campus Akademie
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN D
95447 Bayreuth
Telefon 0921/16 11 04 66
stefan.tselegidis@sma-bayreuth.de
www.campus-akademie.uni-bayreuth.de
www.LLMsportrecht.uni-bayreuth.de

UBT lädt ein – Realschule kommt

180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 'Oberfränkischen Realschultag' an der Universität Bayreuth

„Alles, was Ihr an der Uni gelernt habt, vergesst, wenn Ihr in der Schulpraxis seid!“ – Dieses viel strapazierte Klischee über akademische Lehrerbildung wurde im November 2014 eindrucksvoll widerlegt. Wie sonst wäre zu erklären, dass rund 180 Lehrkräfte aus Oberfranken an einem Samstag angereist waren, um am 'Oberfränkischen Realschultag' an der Universität Bayreuth mit dem Rahmenthema 'Produktiver Umgang mit Heterogenität im Schulalltag' teilzunehmen?!

Initiiert und veranstaltet wurde diese Lehrerfortbildung vom Zentrum für Lehrerbildung (ZLB) an der Universität Bayreuth unter Federführung seines Direktors, Prof. Dr. Volker Ulm, und in Kooperation mit dem Ministerialbeauftragten für die Realschulen in Oberfranken.

Prof. Dr. Ulm, Inhaber des Lehrstuhls für Mathematik und ihre Didaktik an der Universität Bayreuth, und der Ministerialbeauftragte, Ltd. RSD Heinrich Hausknecht, begrüßten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im nahezu voll besetzten Hörsaal H18. Die Veranstaltung wurde mit dem Hauptvortrag 'Produktiver Umgang mit Heterogenität im Schulalltag' von Prof. Dr. Ludwig Haag, Inhaber des Lehrstuhls für Schulpädagogik der Universität Bayreuth, eröffnet. Der Referent ging zunächst auf die heutigen Herausforderungen zum Umgang mit Heterogenität in der Schule ein und belegte anhand empirischer Studien, dass auch in einem gegliederten Schulsystem nicht von leistungshomogenen Klassen ausgegangen werden kann. Anschließend zeigte er Möglichkeiten auf, wie Lehrkräfte in der Schulpraxis mit dem viel gehörten Schlagwort 'individuelle Förderung' so umgehen können, dass sie auch den einzelnen Schülerinnen und Schülern gerecht werden.

Nach der Mittagspause, bei der im Frischraum der Mensa Gelegenheit zu einem gemeinsamem Essen bestand, fanden am Nachmittag passend zum Thema des Realschultags Workshops statt. Zehn Fächer der Universität Bayreuth boten den Lehrkräften damit Gelegenheit zur Vertiefung des Rahmenthemas:

- Bionik – Schwimmen mit der Natur
- Sprachsensibler Unterricht



Das Organisationsteam des 'Oberfränkischen Realschultags' mit Ltd. RSD Heinrich Hausknecht, StRin (RS) Anita Kufner, Prof. Dr. Ludwig Haag, Prof. Dr. Volker Ulm (v.l.n.r.)

- Interkulturelle Kompetenz im Englischunterricht
- Unterschiedliche Schülervorstellung im Geographieunterricht
- Modellierung und Codierung von Algorithmen auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus
- Natürliche Differenzierung im Mathematikunterricht – ein Weg zum Umgang mit Heterogenität
- Öffnung von Schülerexperimenten aus der Optik – von moderat bis heftig!
- Planspieldidaktik – Ein Unternehmensplanspiel für den Einsatz im Fach BWR
- Die Hattie-Studie – Dichtung und Wahrheit. Was man als Lehrer von Hattie lernen kann und was nicht.
- Interkulturelle Kompetenz

Die große Anzahl der Angebote aus den Fächern ist auch ein Zeichen dafür, dass die Universität Bayreuth ihre Aufgabe, in der Lehrerfortbildung zu wirken, ernst nimmt.

Zusammenfassend ist zu festzustellen: Der Tag war ein voller Erfolg – so die übereinstimmende Meinung der teilnehmenden Lehrkräfte und der Organisatoren. Die Bayreuther Lehrerbildung hat keine Berührungspunkte zur Schulpraxis, im Gegenteil: Die Universität Bayreuth sieht sich auch als Impulsgeber für Schulentwicklungsprozesse und als Zentrum für Innovationen im Bildungssystem.



Blick in den Hörsaal H 18 beim Hauptvortrag
Fotos: Dr. H. Hopperdietzel

KONTAKT

Prof. Dr. Volker Ulm
Inhaber des Lehrstuhls für Mathematik und ihre Didaktik
Zentrum für Lehrerbildung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW II
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-3267
volker.ulm@uni-bayreuth.de
www.zlb.uni-bayreuth.de

Schülerinnen und Schüler stellen am Bayreuther Lehrstuhl Mess- und Regeltechnik USB-Solar-Ladegeräte her

Seit 2013 gibt es am Bayreuther Lehrstuhl für Mess- und Regeltechnik (MRT) von Prof. Dr.-Ing. Gerhard Fischerauer Schülerprojekte in Zusammenarbeit mit dem Graf-Münster-Gymnasium (GMG) Bayreuth, die vom VDE und VDI unterstützt werden. Einerseits sollen diese interessierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten, außerhalb des schulischen Physikunterrichts einen Einblick in die Ingenieurwissenschaften und in die Arbeitsweise an einer Universität zu bekommen. Andererseits möchte die Universität Bayreuth mit dem Projekt Schule und Universität stärker miteinander verknüpfen und potentielle künftige Studierende anlocken.

Dipl.-Ing. Ralf Stöber, Akademischer Oberrat am Lehrstuhl für Mess- und Regeltechnik, war vor einiger Zeit an das GMG herangetreten, um sich nach einem geeigneten Angebot für Schülerinnen und Schüler zu erkundigen. So war die Idee zu einem Schülerprojekt in Zusammenarbeit mit der Universität entstanden. Im Schuljahr 2013/14 noch auf die Bayreuther Schulen beschränkt, konnte das Projekt in diesem Jahr – nach entsprechender Antragsbewilligung – als Regional- und Begabtenförderung oberfrankenweit für die Jahrgangsstufen 8-10 ausgeschrieben werden. Das Problem der Anreise und der damit einhergehenden schwierigen Integration in den Stundenplan der 'auswärtigen' Schülerinnen und Schüler führte allerdings dazu, dass die diesjährigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer allesamt von Bayreuther Gymnasien kommen – die Mehrheit vom GMG, ein Teilnehmer vom Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasium (MWG) und ein weiterer vom Gymnasium Christian-Ernestinum (GCE). Sie alle können dies als Zusatzunterricht belegen, der zwei Stunden pro Woche stattfindet.

Im Schuljahr 2013/14, als das Projekt in die erste Runde gegangen war, hatten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zunächst mit den Grundlagen der Solarenergie beschäftigt. Dabei war die Idee entstanden, im Schuljahr 2014/15 ein eigenes USB-Solar-Ladegerät herzustellen. Ihr Wissen aus dem Vorjahr konnten die Schülerinnen und Schüler dabei gleich anwenden: Die Experimente hatten gezeigt, dass eine amorphe Solarzelle zwar eine geringere Flächenleistung hat als



Schüler legt Platine in den Lötöfen ein



Leistungsmessung an amorpher Solarzelle

eine monokristalline, aber auch, dass sie hinter Fensterglas eine bessere Leistung erzielt. Die Schülerinnen und Schüler wählten daher erstere für ihr USB-Solar-Ladegerät. Bevor es aber an die eigentliche Herstellung und damit ans Bestücken und Löten gehen konnte, mussten die dafür benötigten Leiterplatten und das Gehäuse am PC mit dem Programm Eagle konstruiert werden. Auch hier zeigte sich der Unterschied zum gewöhnlichen Schulunterricht: Die in technischem Englisch verfassten Anweisungen wichen deutlich von den Aufgabenstellungen im Unterricht ab. Die ohnehin sehr an Naturwissenschaften interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer, von denen bereits einige an 'Jugend forscht' teilgenommen hatten, ließen sich davon aber nicht irritieren. Bei Fragen konnten sie sich außerdem jederzeit an Dipl.-Ing. Ralf Stöber sowie an Konrad Deschler, den Fachbetreuer für Physik am GMG, wenden. Über Mittel aus der regionalen Begabtenförderung und über den VDE und VDI können die benötigten Bauteile für die Herstellung der USB-Ladegeräte finanziert werden.

Das aktuelle Thema und die Tatsache, mit dem USB-Solar-Ladegerät am Projektende auch ein Ergebnis in den Händen halten zu können, begeisterten die Schülerinnen und Schüler sichtlich. Thomas Olbricht, der seit dem Schuljahr 2013/14 dabei ist, bestätigte dies gern und fügte hinzu, dass ihn die Teilnahme am Schülerprojekt weiter in seinem Wunsch bestärke, später einmal Ingenieurwissenschaften zu studieren. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer freuen sich



Schülerinnen und Schüler mit Dipl.-Ing. Ralf Stöber und Konrad Deschler auf dem Campus

bereits auf die Abschlusspräsentation im Juli 2015, in der sie ihr USB-Solar-Ladegerät vorstellen können.

Text: Anneke de Kemp

KONTAKT

Dipl.-Ing. (Univ.) Ralf Stöber
Akademischer Oberrat am Lehrstuhl für Mess- und Regeltechnik
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN C
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-7231
mrt@uni-bayreuth.de
www.mrt.uni-bayreuth.de

Technikwissenschaftliches Zusatzstudium TeWiZ auf Erfolgskurs

Einzigartiges Angebot von Juristen und Ingenieuren für Bayreuther Jurastudierende

Seit dem Wintersemester 2013/14 bietet die Universität Bayreuth ein Technikwissenschaftliches Zusatzstudium, kurz TeWiZ, für Jurastudierende an. Das bundesweit einzigartige Konzept von TeWiZ ist ein gemeinsames Angebot von Rechts- und Ingenieurwissenschaftlern und vermittelt Bayreuther Jurastudierenden Fachkenntnisse und praxisrelevante Kompetenzen in den Ingenieurwissenschaften und qualifiziert sie damit als ideale Juristen insbesondere für Technologieunternehmen. Ähnliches gilt für die anwaltliche Beratung von Unternehmen oder den Staatsdienst, wenn techniksteuernd und -regulierend gehandelt werden soll. Der Erfolg des TeWiZ ließ nicht lange auf sich warten: Die ersten Absolventen haben das TeWiZ in der Rekordzeit von zwei Semestern absolviert!



Der Erfolg des TeWiZ ließ nicht lange auf sich warten: Die ersten Absolventen haben es in der Rekordzeit von zwei Semestern absolviert! Prof. Dr. Grünberger (l.) und Prof. Dr.-Ing. Jess (r.) konnten jetzt den Jurastudierenden Cordelia Dienstbier (2.v.l.), Robert Trauth (M.) sowie Lisa-Marie Borst (2.v.r.) die Urkunde für ihre erfolgreiche Teilnahme am TeWiZ überreichen.

Die Leitung des TeWiZ teilen sich die Professoren Michael Grünberger und Andreas Jess. Der Ingenieur Prof. Dr.-Ing. Andreas Jess ist Lehrstuhlinhaber für Chemische Verfahrenstechnik an der Fakultät für Ingenieurwissenschaften, Prof. Dr. Michael Grünberger, LL.M. (NYU), ist Jurist und Lehrstuhlinhaber für Bürgerliches Recht, Wirtschafts- und Technikrecht an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

„Im Berufsleben werden Juristen häufig mit Problemen konfrontiert, die einen technischen Hintergrund haben. Ohne ein gewisses technisches Grundwissen können diese Fragestellungen rechtlich nicht sorgfältig genug beurteilt und letztlich daher kaum verantwortet werden. Anders ausgedrückt: Wer als Jurist in leitender Position in einem Industrieunternehmen tätig werden will oder solch ein Unternehmen anwaltlich beraten möchte, muss die technischen Abläufe dort verstehen und die Denk- und Arbeitsweise eines Ingenieurs nachvollziehen können“, erläutert Prof. Grünberger. „Mit dem Angebot des TeWiZ wollen wir künftige Juristen kommunikationsfähig machen, sie sollen technische Sachverhalte beurteilen und mit Ingenieuren diskutieren können“, ergänzt Prof. Jess. „Wir vermitteln unseren Studierenden, die das Technikwissenschaftliche Zusatzstudium begleitend zu ihrem Jurastudium absolvieren wollen, einen breiten Überblick über wichtige technische Prozesse. Dazu zählen insbesondere die Bereiche Maschinenbau, Elektrotechnologie, Produktionstechnik, Umwelt- und Energietechnik, Verfahrenstechnik sowie Biotechnologie und Werkstofftechnik.“

Das TeWiZ

Mit dem TeWiZ reagiert die Universität Bayreuth auf die Herausforderungen der globalisierten Industriegesellschaft. Das ist bspw. der Fall, wenn Innovationen patentrechtlich abgesichert werden müssen, um den Wettbewerbsvorsprung zu halten, wenn mögliche Haftungsrisiken von Innovationen zu ermitteln sind oder Wissenstransfers aus der naturwissenschaftlich-technischen Forschung juristisch in die Wirtschaft begleitet werden müssen.

Robert Trauth (Bildmitte oben) kam extra vom Bodensee nach Oberfranken, um hier in Bayreuth Jura mit Wirtschaft (WiWiZ) zu studieren. Trotz seines fortgeschrittenen Studiums – er ist mittlerweile im siebenten Hochschulse semester – hat er auf das WiWiZ, das studienbegleitende Wirtschaftswissenschaftliche Zusatzstudium für Bayreuther Jurastudierende, auch noch das TeWiZ 'draufgesattelt'. „Neben Wirtschaft interessieren mich auch Naturwissenschaften und Technik, daher kam für mich das Angebot des Technikwissenschaftlichen Zusatzstudiums TeWiZ wie gerufen. Aufgrund der Kombination von Jura mit Wirtschaft und nunmehr auch Technik möchte ich später bei Unternehmen arbeiten, wo ich meine Zusatzqualifikationen gut anwenden kann“, erläutert der 22-Jährige. „Das TeWiZ ist eine tolle Sache, denn die Inhalte der Vorlesungen sind absolut passend gewählt, sodass den Studierenden ein gutes Verständnis der wichtigsten ingenieurwissenschaftlichen Sachverhalte vermittelt wird.“

Voraussetzung für die Teilnahme am TeWiZ

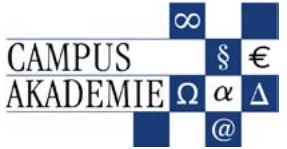
Voraussetzung für die Teilnahme am TeWiZ ist lediglich die Einschreibung als Student im Studiengang Rechtswissenschaften an der Universität Bayreuth. Jura ist derzeit zulassungsfrei; eine gesonderte Anmeldung für das TeWiZ ist nicht erforderlich. Das TeWiZ umfasst Lehrveranstaltungen, die ausschließlich für Jurastudierende konzipiert sind; damit ist gesichert, dass auf die besonderen Bedürfnisse zukünftiger Juristen eingegangen werden kann. Weitere Infos unter www.tewiz.uni-bayreuth.de

KONTAKT

Prof. Dr. Michael Grünberger, LL.M. (NYU)
Lehrstuhlinhaber für Bürgerliches Recht, Wirtschafts- und Technikrecht
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW II
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-6171 (Sekretariat Petra Dötsch)
petra.doetsch@uni-bayreuth.de
www.zivilrecht10.uni-bayreuth.de

Prof. Dr.-Ing. Andreas Jess
Lehrstuhlinhaber für Chemische Verfahrenstechnik
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN A
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-7431 (Sekretariat Rita Pannek)
sekretariat-cvt@uni-bayreuth.de
www.cvt.uni-bayreuth.de

Erfolgreiche Absolventen des ersten berufsbegleitenden Intensivseminars 'Einkaufs-Manager'



Die Universität Bayreuth verabschiedete Anfang Februar 2015 die ersten Absolventen des berufsbegleitenden Intensivseminars 'Einkaufs-Manager'. Mit einer Projektarbeit und der Teilnahme an den am Wochenende stattfindenden Präsenzphasen erwarben die Teilnehmer das Zertifikat 'Einkaufs-Manager (Universität Bayreuth)'.

Das von Prof. Dr. Jörg Schlächtermann, Inhaber des Lehrstuhls für Produktionswirtschaft und Industriebetriebslehre an der Universität Bayreuth, initiierte und geleitete Programm bedient die Bedürfnisse der regionalen Industrie und stellt die erste derartige Seminarform universitärer Art in Deutschland dar. Im Bereich des Beschaffungsmanagements sorgt das Seminar für die aus Sicht der Wirtschaft so dringend benötigte Ausdehnung der Weiterbildungsangebote.

Das Intensivseminar fügt sich perfekt in Portfolio und Anspruch der Campus Akademie der Universität Bayreuth ein: Weiterbildungen unternehmensspezifisch und maßgeschneidert anbieten sowie praxisorientierte Inhalte mit akademischen Methoden verzahnen. Die Teilnehmer profitierten von diesem Erfolgsrezept und erhielten einen tiefen Einblick in die Themenfelder 'Konzepte und

Methoden des Strategischen Einkaufs', 'Verhandlungsführung mit Lieferanten', 'Supply Chain Management' sowie 'Lieferanten- und Risikomanagement'.

Neben den Dozenten der Universität Bayreuth konnten auch gezielt Fachleute aus der Praxis als externe Lehrbeauftragte für das Seminar gewonnen werden. So vermittelten Dr. Armin Leppert, Vorsitzender im Regionalvorstand des Bundesverbandes Materialwirtschaft und Einkauf (BME), Olaf Korf, Leiter des Strategischen Einkaufs bei der Scherdel Gruppe, und Dr. Peter Krampf, Geschäftsführer und Gründer der conadeo GmbH, ein umfassendes Bild des 'state of the art' in den Bereichen Einkauf, Beschaffung, Materialwirtschaft und Logistik an die Teilnehmer.

Trotz einer sehr kurzen Vorlaufzeit nahmen an dem – als Pilotprojekt gestarteten – Seminar bereits sieben einkaufsverantwortliche Manager aus bundesweit angesiedelten Firmen teil. Bei den Teilnehmern überzeugte vor allem der Mix aus praxisorientiertem Ansatz und universitärem Niveau. „Neben der Fülle an neuen theoretischen Fachkenntnissen, Branchen-Insiderwissen und Handlungsempfehlungen werde ich eine Menge aus den praktischen Übungen in die eigene



Berufspraxis mitnehmen können“, zeigte sich bspw. Marcus Bang, Geschäftsführer bei BANG Kransysteme GmbH & Co. KG und einer der Teilnehmer 'der ersten Stunde', vom Seminar begeistert. Nach der durchweg positiven Resonanz bei Teilnehmern und Unternehmen soll bereits im Juli 2015 der zweite Seminarstart erfolgen.

KONTAKT

Michael Renz
Projektleiter
Campus Akademie
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN D
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-7320
michael.renz@uni-bayreuth.de
www.campus-akademie.uni-bayreuth.de

Absolvia des MBA Sportmanagement

Die Absolvia des MBA 6, des 6. Jahrgangs des berufsbegleitenden Masterstudiengangs MBA Sportmanagement, fand am 21. Februar 2015 im Saal des Studentenwerkes statt. Dieses Mal wurde der Studiengangleiter Prof. Dr. Herbert Woratschek aufgrund seines Auslandsaufenthalts in Neuseeland von dem 'Mitbegründer' der Sportökonomie in Bayreuth, Prof. Dr. em. Klaus Zieschang, würdig vertreten. Seine Festrede berührte die rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Feier, indem die Rede die Bedeutung der Sportökonomie von der Antike bis heute verdeutlichte. Ebenso würdig wie eindrucksvoll war die Ansprache von Prof. Dr. Guido Schafmeister, dem organisatorischen Studiengangleiter des MBA Sportmanagement, und auch von Prof. Dr. Claas Christian Germelmann, der im Anschluss die begehrten Masterurkunden überreichte.

Das Fest wurde begleitet von den Verwandten, Partnern und Freunden der Absolventinnen und Absolventen, die schon gespannt waren auf den Moment, als am Ende der Veranstaltung die Hüte wie aus einer Hand in Luft flogen: „Endlich geschafft!“

Der perfekte Ablauf des Festes oblag der Dozentin und Kulturmanagerin Dr. h.c. Sissy Thammer, die neben einer Jazzformation auch das Catering für die Gäste liebevoll organisiert hatte. Ausklang fand der Abend bei einem Dinner in der Sudpfanne, wobei das letzte Wort dort noch nicht gesprochen worden war. Denn, vielleicht zum letzten Mal, war der Besuch des Borracho fester Bestandteil des inoffiziellen Programms der frischgebackenen Spökos.



KONTAKT

Dipl.-Kfm. Stefan Tselegidis
Leiter Karriereberatung MBA Sportmanagement
Campus Akademie
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN D
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 16 11 04 66
stefan.tselegidis@sma-bayreuth.de
www.campus-akademie.uni-bayreuth.de

Mentoring an der Universität Bayreuth

Erfahrungen aus dem Projekt UBT-Mentoring Start

Sich systematisch auf eine Führungsposition vorzubereiten ist Ziel des Projektes UBT Mentoring Start. Die Stabsabteilung Chancengleichheit bietet dieses Programm seit September 2014 für Nachwuchswissenschaftlerinnen ab der Qualifikationsstufe Post-Doc an. Kernstück ist die Betreuung durch eine Mentorin bzw. einen Mentor.

Die Teilnehmerinnen konnten in ganz Deutschland Mentorinnen für sich gewinnen, die sie bei ihrem Karriereweg und bei der Erreichung ihrer beruflichen Ziele unterstützen. Bei dieser einjährigen Zusammenarbeit stehen die Entwicklung strategischer Kompetenzen sowie der Zugang zu relevanten Netzwerken im Mittelpunkt. Ein umfassendes Rahmenprogramm zur Kompetenzentwicklung der Teilnehmerinnen ist ebenso Teil des Programms. In Ganz- und Halbtagesworkshops haben sich die Nachwuchswissenschaftlerinnen bspw. mit den Themen 'Selbstmanagement', 'Präsentation und Stimme' oder 'Arbeiten im Team' auseinandergesetzt. Weiterhin bearbeiten die Nachwuchswissenschaftlerinnen Herausforderungen der strategischen Karriereplanung sowie persönliche oder institutionelle Konflikte im Karriereverlauf mit Hilfe der Methode 'kollegiale Fallberatung'. Das Programm läuft noch bis November 2015.

Teilnehmerinnen aus dem Projekt UBT-Mentoring Start berichten:



Dr. Anna Wiehl,
Fachbereich Medienwissenschaft

Dr. Anna Wiehl, Fachbereich Medienwissenschaft: „Mentoring, Networking, Coaching. Als ich zum ersten Mal während meiner akademischen Laufbahn diese Begriffe gehört habe, waren sie zunächst eher negativ für mich konnotiert: Elitismus und Karrierismus, leicht anrüchiges Gekunkel oder gar Vettern-Wirtschaft bzw. Psycho-Strategien und Assessment-Center-Optimierung – das waren meine ersten Assoziationen. Nachdem ich jedoch mehr von den Inhalten und Zielen



„UBT-Mentoring Start“ wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) kofinanziert.

des Mentoring Projekts der Stabstelle für Chancengleichheit erfahren hatte, hat sich das grundlegend geändert. Und seit ich das Glück habe, mich in der Gruppe aus Bayreuther Nachwuchswissenschaftlerinnen und erfahrenen Mentorinnen aus ganz Deutschland regelmäßig austauschen zu können über unser Ziel, verantwortungstragende Positionen in der Wissenschaft zu erreichen, bin ich wirklich dankbar, diese Unterstützung zu bekommen. Das Input und das Training in den Coaching-Seminaren mit z.T. externen Trainern sind immer sehr anregend, die konstruktiv-kritisch beratenden Gespräche und Treffen mit meiner Mentorin und auch die Peer-Mentoring-Treffen und kollegiale Beratung haben mich bereits ein ganzes Stück weiter gebracht auf meinem Karriereweg. Besonders viel verspreche ich mir von dem Besuch bei meiner Mentorin an der Universität Konstanz und ein weiteres Netzwerken mit ihrer Forschergruppe.“



Dr. Anne Liefänder,
Fachbereich Didaktik der Biologie

Dr. Anne Liefänder, Fachbereich Didaktik der Biologie: „Das Mentoring-Programm der Universität Bayreuth ist für mich eine große Bereicherung. Der Austausch mit den gleichgesinnten Gruppenteilnehmerinnen ist sehr wertvoll, da sie ähnliche Ziele verfolgen und wir uns so gegenseitig unterstützen können. Gruppencoachingthemen werden von uns Teilnehmerinnen selbst gewählt und von der Koordinatorin Julia Birkner umgesetzt, z.B.

Netzwerken. Zusätzliche Seminare kann ich je nach Interesse aussuchen, z.B. Führungskompetenz. Ein wichtiger Pfeiler des Programms ist für mich der Austausch mit einer Mentorin, die aus meinem Fachbereich stammt. In unserem Erstgespräch hat sie sich sehr viel Zeit genommen, um mich kennen zu lernen und inhaltlich mit mir zu arbeiten. Zum Einstieg haben wir Qualifikationsbereiche erfasst, welche speziell für unser Forschungsgebiet relevant sind. Daraus leiteten wir ab, wie ich mein eigenes Profil zusätzlich stärken kann, um erfolgreich meinen Weg zur Professur zu beschreiten.“



Tabea Häberlein,
Fachbereich Ethnologie

Tabea Häberlein, Fachbereich Ethnologie: „Die Teilnahme am Mentoring-Projekt unterstützt mich dabei, Kontakte zu suchen und zu verstetigen, die ich vorher so nicht geknüpft hätte. Im universitären Alltagsgeschäft kann das Bewusstsein für weitere Karrierebestrebungen zurücktreten. Im Mentoring-Projekt richten wir unseren Fokus gezielt auf unsere weitere Zukunftsplanung, unsere Ressourcen und holen uns qualifizierten Rat, um unsere Potenziale noch weiter zu entwickeln – und all dies in angenehmer Atmosphäre.“

KONTAKT

Julia Birkner
Stabsabteilung Chancengleichheit
Universität Bayreuth
Hugo-Rüdel-Straße 8
95445 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5442
julia.birkner@uni-bayreuth.de
www.frauenbeauftragte.uni-bayreuth.de/de/promoting_women/mentoring_start/index.html

Neue Spielecke in der Mensa

Weiterer Baustein der Familiengerechten Hochschule

Josef Tost, Geschäftsführer des Studentenwerks Oberfranken, und Dr. Markus Zanner, Kanzler der Universität Bayreuth, haben im Februar 2015 eine neue Spielecke in der Mensa offiziell der Nutzung übergeben. Die Spielecke wurde in der Zielvereinbarung 2013-2016 mit der beruf&familie gGmbH (Audit Familiengerechte Hochschule) verankert und ist nach der Kinderkrippe Uni/Birken und dem Eltern-Kind-Arbeitszimmer ein weiterer Baustein der familienfreundlichen Infrastruktur auf dem Campus. Damit möchte sich die Universität Bayreuth als attraktiver Arbeits- und Studienort präsentieren und gleichermaßen die Zufriedenheit derer erhöhen, die sich bereits für die Universität Bayreuth entschieden haben. Das Studentenwerk Oberfranken und die Universität Bayreuth realisierten die Spielecke nun aus Mitteln des sog. Professorinnenprogramms des Bundes und der Länder.

Die meisten Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Fami-



Die Sinnesschnecke erfreut sich großer Beliebtheit und deren Schaumstoffbausteine sind vielseitig verwendbar.

lie sind aber nicht so gut sichtbar wie Krippe, EKiz oder Spielecke: So wurden bspw. die Abläufe rund um familienbedingte Freistellungen (Eltern- und Pflegezeit) strukturiert und

die Möglichkeiten für Heim- und Telearbeit ausgeweitet. Die Sommerferienbetreuung für die Kinder von Beschäftigten geht heuer schon ins sechste Jahr. Auch an der Erarbeitung von Führungsleitlinien ist die Familiengerechte Hochschule beteiligt. Insgesamt geht es in allen Bereichen der Universität Bayreuth um die Konsolidierung einer Hochschulkultur, die für die Belange von Familien in besonderer Weise aufgeschlossen ist.

KONTAKT

Boris Wiedenhöfer
Referent für Familiengerechte Hochschule
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B 3
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-2168
familiengerechte.hochschule@uni-bayreuth.de
www.familiengerecht.uni-bayreuth.de

Jetzt sind wieder Plätze frei!

Coachingprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen

Phasen der beruflichen Orientierung sind im wissenschaftlichen Kontext eine große Herausforderung und alleine oft schwierig zu meistern. Um qualifizierte Wissenschaftlerinnen zu unterstützen, bietet die Stabsabteilung Chancengleichheit professionelles Coaching an.

Bei diesem Personalentwicklungsprogramm können je nach Bedarf folgende Themen im Fokus stehen:

- Strategien der Karriereplanung
- Fragestellungen, die mit dem Promotionsprojekt verbunden sind (z.B. Zeitmanagement oder Zusammenarbeit mit Betreuerin/Betreuer)
- Zusammenarbeit am Arbeitsplatz
- Die eigene Rolle als Lehrende, Führungskraft
- Kommunikation im Arbeitsumfeld, Umgang mit Konkurrenzsituationen oder Konflikten
- Vorbereitung auf karriererelevante Herausforderungen

- Selbstpräsentation bei Vorträgen oder Bewerbungsgesprächen
- Work-Life-Balance

Ziel dieser professionellen und prozessorientierten Beratungsform ist die Entwicklung persönlicher, sozialer, methodischer und strategischer Kompetenzen im Rahmen der beruflichen Entwicklung und Praxis. Sie bietet Raum zur Selbstreflexion und zur Auseinandersetzung für alle mit der Berufsrolle und beruflichen Identität zusammenhängenden Themen oder Fragen.

Jede Teilnehmerin hat nach der Aufnahme ins Coachingprogramm die Möglichkeit, fünf kostenfreie Einzelcoaching-Sitzungen im Laufe eines Jahres zu nutzen. Beim ersten Treffen stellt der Coach seinen Beratungsansatz vor und legt gemeinsam mit der Coachee eine Zieldefinition für das Coaching fest. In den Sitzungen werden die persönlichen Fragestellungen bearbeitet. Im Anschluss an die Phase des Einzelcoachings haben die Coachees die Möglichkeit, an

einem Gruppencoaching unter fachlicher Anleitung teilzunehmen.

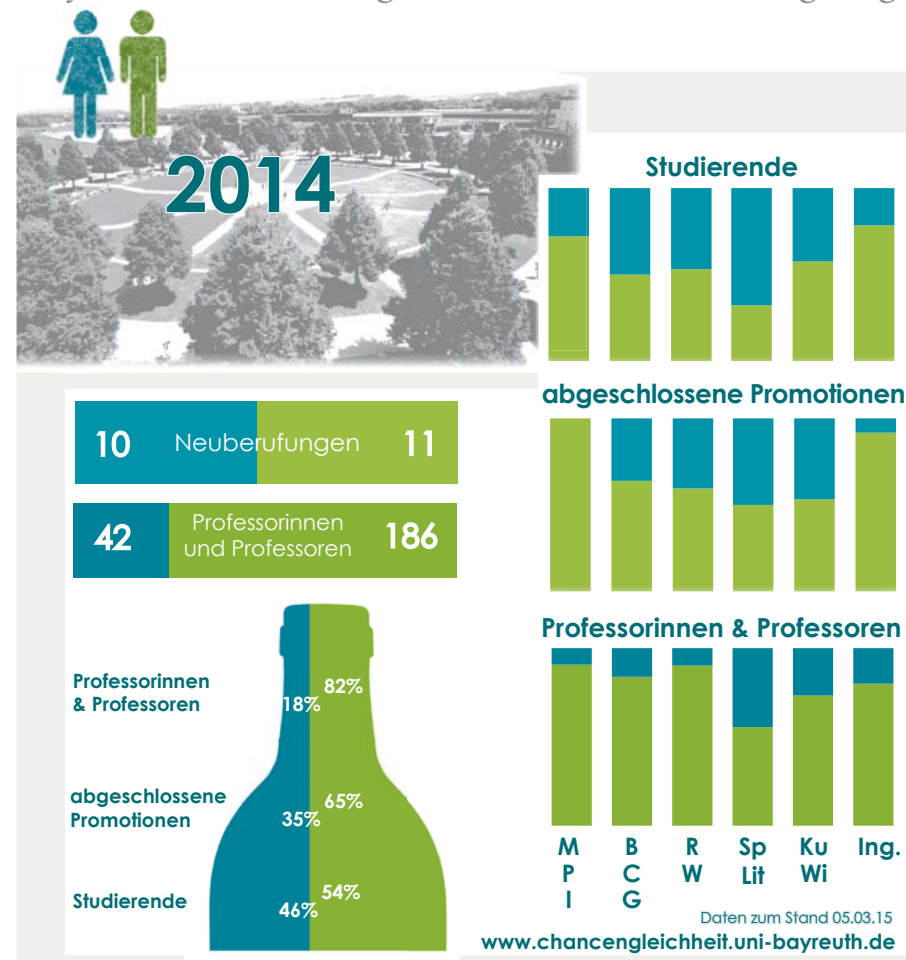
Bewerben können sich für das Coachingprogramm Doktorandinnen, Postdoktorandinnen, Habilitandinnen und Professorinnen. Hierfür senden diese bitte ein Motivationsschreiben (max. eine DIN A4-Seite) und ihren Lebenslauf in deutscher oder englischer Sprache an die Referentin des Coaching- und Mentoringprogramms Julia Birkner.

KONTAKT

Julia Birkner
Stabsabteilung Chancengleichheit
Universität Bayreuth
Hugo-Rüdel-Straße 8
95445 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5442
julia.birkner@uni-bayreuth.de
www.frauenbeauftragte.uni-bayreuth.de/de/promoting_women/coaching/index.html

Gleichstellungsarbeit an der Universität Bayreuth

Projekt 'Qualitätsmanagement in der Gleichstellung' ist gestartet

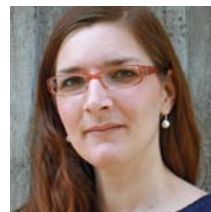


Universität Bayreuth: Gleichstellung konkret

Mit dem neu etablierten Bereich des 'Gleichstellungs-QM' wird die Gleichstellungsarbeit an der Universität Bayreuth auf eine solide Basis gestellt und weiterentwickelt. Das Projekt startete im September 2014 mit Stefanie Raab-Somabe als Referentin. Die Arbeitsschwerpunkte im Gleichstellungs-QM sind die Evaluation bestehender Gleichstellungsmaßnahmen und die Aufbereitung und Analyse

geschlechterspezifischer Daten der Universität Bayreuth im wissenschaftlichen Bereich. Hierdurch werden wichtige Erkenntnisse für die Gleichstellungsarbeit gewonnen. Die neu geschaffene halbe Stelle des Gleichstellungs-QM ist finanziert aus selbst eingeworbenen Drittmitteln der Stabsabteilung Chancengleichheit. In den ersten Projektmonaten hat Stefanie Raab-Somabe die Hochschulleitung

bereits bei der Berichterstattung im Rahmen der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG und der Evaluierung des Gleichstellungsauftrags durch das Bayerische Staatsministerium unterstützt. Dabei arbeitete sie eng mit der Stabsabteilung Qualitätssicherung zusammen. Darüber hinaus wurde zu Beginn des Jahres die Berichterstattung zu den 'Zielvereinbarungen der Fakultäten mit der Hochschulleitung zur Weiterentwicklung der Chancengleichheit' in Form von standardisierten Berichtsformularen novelliert. Als nächster Schritt ist die Sichtbarmachung des Gleichstellungs-QM durch eine Internetpräsenz geplant, auf welcher geschlechtspezifische Daten der Universität Bayreuth für den wissenschaftlichen Bereich einsehbar sind.



Für Anfragen zu geschlechterdifferenzierten Daten Ihrer Fakultät bzw. Ihrem Fachbereich, bspw. bei der Antragstellung auf Drittmittel, steht Ihnen Stefanie Raab-Somabe gerne zur Verfügung.

KONTAKT

Stefanie Raab-Somabe
Stabsabteilung Chancengleichheit
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B 8
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-2213
stefanie.raab-somabe@uni-bayreuth.de
www.frauenbeauftragte.uni-bayreuth.de

EINBLICKE im Interview

Prof. Dr. Susanne Tittlbach über Wissenschaft, Partnerschaft und Familie

In der Rubrik 'EINBLICKE im Interview' sprechen erfolgreiche Frauen aus der Wissenschaft über ihre individuellen Karrierewege und Lebensentwürfe. Stefanie Raab-Somabe von der Stabsabteilung Chancengleichheit fragte Prof. Dr. Susanne Tittlbach nach ihren persönlichen Erfahrungen. Die 43-jäh-

rige Sportwissenschaftlerin Prof. Dr. Susanne Tittlbach ist seit 1.4.2014 Inhaberin des Lehrstuhls für Sportwissenschaft III – Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports an der Universität Bayreuth. Mit ihren Forschungen stärkt die Wissenschaftlerin u.a. das Profil der Universität Bayreuth in den

‘Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften’. In diesem Profildfeld bündeln sich Forschungskompetenzen im Lebensmittel- und Verbraucherrecht, in der Ökologie, Biologie und Chemie von Nahrungsmitteln sowie in Gesundheits- und Sportwissenschaft.



Prof. Dr. Susanne Tittlbach

Stefanie Raab-Somabe von der Stabsabteilung
Chancengleichheit (CG): Ab wann war für Sie
klar, dass Sie Professorin werden möchten?

Prof. Dr. Susanne Tittlbach (**ST**): Nachdem ich die Doktorarbeit abgeschlossen hatte, war klar, dass ich gerne an der Uni bleiben möchte – und, dass Professorin ein toller Beruf wäre. Allerdings hätte mein Weg auch nicht zwingend zu einer Professur führen müssen, ich konnte mir auch eine 'Mittelbau'-Stelle vorstellen. Meine Familie stand bzw. steht für mich sehr im Vordergrund. Ich habe mich dann auch nicht deutschlandweit beworben, sondern auf ausgewählte Stellen, sowohl örtlich als auch inhaltlich. Dass es am Ende mit der Professur geklappt hat, war dann das I-Tüpfelchen.

CG: Wie lässt sich Ihre wissenschaftliche Karriere mit Partnerschaft und Familie vereinbaren?

ST: Sehr gut! Der Gestaltungsspielraum, den man an einer Universität hat, ist im Vergleich zu anderen Arbeitsfeldern relativ groß, z.B. was flexible Arbeitszeiten oder die Möglichkeit zum Homeoffice angeht. Wenn beide Partner voll berufstätig sind, ist es gut, wenn beide sich auch einmal nachmittags Zeit für die Familie nehmen können. Andererseits muss man dann auch einmal abends oder am Wochenende arbeiten. Arbeitsphasen und Familienzeit vermischen sich und das Abschalten fällt schwer. Dennoch überwiegen die Vorteile, die ich sehr schätze. Rückblickend finde ich es schwierig, dass die harten Wissenschaftskriterien, die bei einer Professur ganz stark im Vordergrund stehen, gerade was Internationalität angeht, nur sehr schwer mit den Anforderungen der Kleinkinder-Phase vereinbar sind. Hier ist die Vereinbarkeit von Karriere und Familie nicht leicht gewesen.

Prof. Dr. Susanne Tittlbach und ihr Mann, Prof. Dr. Ralf Sygusch, waren eines der vier Gesprächspare bei der letzten Veranstaltung 'EINBLICKE – Wissenschaft | Partnerschaft | Familie'. Studierende, Promovierende und PostDocs waren eingeladen, sich in moderierten Gesprächsrunden gezielt mit diesem Themenfeld auseinanderzusetzen.

CG: Was war Ihr persönlicher Eindruck von der Veranstaltung?

ST: Ich finde es sehr gut, dass die Veranstaltung in dieser Form angeboten wird. Wissenschaft, Partnerschaft und Familie sind wichtige Themen, die mit Lebensplanung zu tun haben und jedem präsent sind aber selten so konkret angesprochen werden wie in der Veranstaltung. Insgesamt war es eine sehr gelungene Veranstaltung.

CG: Wem würden Sie die Veranstaltung weiterempfehlen?

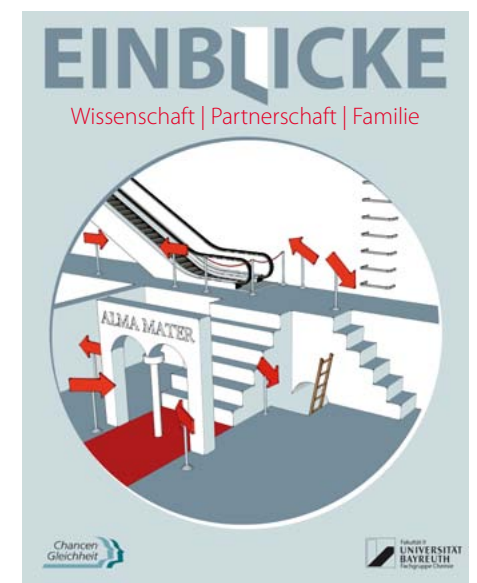
ST: Ich würde die Veranstaltung insbesondere Promovierenden empfehlen, die am Anfang ihrer wissenschaftlichen Karriere stehen. Und zwar unabhängig vom Geschlecht! Ich finde die Botschaft ganz wichtig, dass die Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie kein Frauenthema ist, sondern beide Partner angeht. Es darf nicht nur darum gehen, wie die Frau ihre wissenschaftliche Karriere mit einer Familie vereinbaren kann. Stattdessen müssen sich beide Gedanken machen, wie man es gemeinsam schaffen kann!

CG: Inwiefern haben auch Sie als Gesprächspaar von der Veranstaltung profitieren können?

ST: Wir haben sowohl im Vorfeld als auch im Nachgang zur Veranstaltung reflektiert: Was hat bei uns gut funktioniert, was weniger? Was würden wir im Nachhinein vielleicht anders machen? Wie und warum wir bestimmte Entscheidungen getroffen haben, war für uns interessant und es tat uns gut, zu Hause darüber zu sprechen.

CG: Was war im Rückblick Ihre persönliche Erfolgsstrategie?

ST: Durch die Veranstaltung ist uns bewusst geworden, dass uns vor allem die Gelassenheit und das Grundvertrauen, dass es schon irgendwie funktionieren wird – auch als Familie – begleitet haben. Wir hatten immer die



klare Vorstellung: Wir möchten Familie und dann muss und wird das mit dem Beruf auch irgendwie funktionieren. Dieses Vertrauen, ein klares Ziel und die Fähigkeit konsequent am Ball zu bleiben – das war unsere Erfolgsstrategie.

Die nächste EINBLICKE-Veranstaltung zum Themenfeld 'Wissenschaft | Partnerschaft | Familie' findet im Herbst 2015 statt. Als zweites Format der Reihe EINBLICKE wird im Sommersemester 2015 die Veranstaltung 'EINBLICKE – Frauen | Ingenieurwissenschaft | Karrierewege' in Kooperation mit der Fakultät für Ingenieurwissenschaften angeboten. Die Veranstaltungstermine finden Interessierte unter www.einblicke.uni-bayreuth.de

KONTAKT

Prof. Dr. Susanne Tittlbach
Lehrstuhl Sportwissenschaft III
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Sport
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-3487
susanne.tittlbach@uni-bayreuth.de
www.sport.uni-bayreuth.de/spo_wiss_III/de

Lina Fürst
Stabsabteilung Chancengleichheit
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B 3
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-2192
mint@uni-bayreuth.de
www.mint.uni-bayreuth.de

Erfolg für die Internationalisierung der Universität Bayreuth

DAAD fördert das Bayreuth – Melbourne Colloid/Polymer-Network

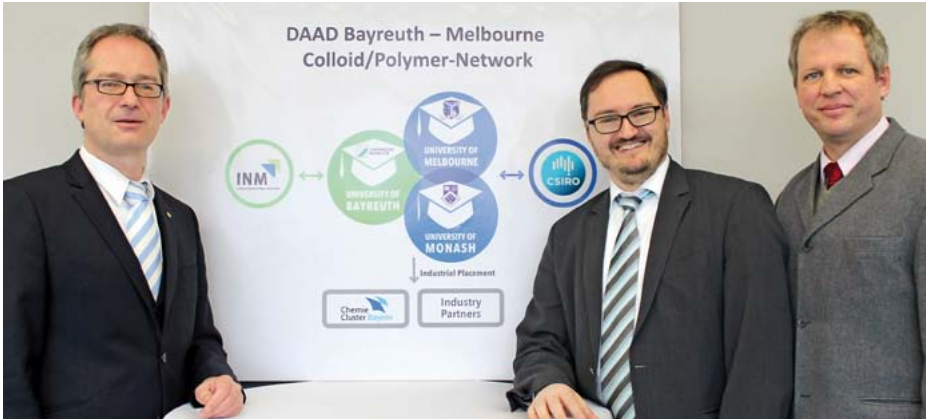
Die Universität Bayreuth hat mit ihren australischen und deutschen Partnern erfolgreich am Wettbewerb 'Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke' des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD) teilgenommen und Fördergelder in Höhe von ca. 850.000 Euro für die Projektlaufzeit von vier Jahren eingeworben. .

Gefördert wird das Projekt Bayreuth – Melbourne Colloid/Polymer-Network, das gemeinsam mit den weltweit renommierten australischen Universitäten, der Melbourne University und der Monash University, sowie den exzellenten außeruniversitären Forschungsinstituten, The Commonwealth Scientific and Industrial Research Organisation (CSIRO) in Melbourne, und dem Leibniz Institut für Neue Materialien (INM) in Saarbrücken durchgeführt wird.

Das Forschungs- und Ausbildungsnetzwerk verbindet die Universität Bayreuth mit diesen beiden herausragenden australischen Universitäten sowie den genannten australischen und deutschen außeruniversitären Forschungsinstituten sowie weiteren Industriepartnern, um auf der Grundlage exzellenter langjähriger Kontakte und komplementärer wissenschaftlicher Expertise den gemeinsamen wissenschaftlichen Nachwuchs im Rahmen des Projekts gezielt fördern zu können und ihm durch die multilaterale Erfahrung noch vielfältigere Erkenntnisse und Erfahrungen vermitteln, die komplementäre Expertise aller Projektpartner zugänglich machen und dadurch noch bessere Karrierechancen eröffnen zu können.

Konkret werden die Partner ihren Studierenden, Doktorandinnen und Doktoranden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern verstärkt Auslandsaufenthalte an den Partnerinstitutionen des Netzwerks ermöglichen.

Darüber hinaus werden im Rahmen des Netzwerks gemeinsame Lehrveranstaltungen, Sommerschulen, Fachkonferenzen und Symposien sowie Workshops zu gemeinsamen Forschungsprojekten durchgeführt, bereits etablierte Kooperationsformen der gemeinsamen Forschung und



Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible, Prof. Dr. Andreas Fery und Dr. Arnim Heinemann (v.l.n.r.) freuen sich über das neue internationale Forschungsprojekt Bayreuth – Melbourne Colloid/Polymer-Network.

Publikation ausgebaut sowie potenzielle neue Bereiche der Zusammenarbeit, wie die Koordination gemeinsamer internationaler Studienprogramme und die gemeinsame Doktorandenbetreuung, erschlossen.

„Die Gruppe der teilnehmenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler teilt das grundlegende Konzept eines generischen kolloidalen Zugangs zu Bio- und Energiematerialien, der sie für dieses Netzwerk prädestiniert, das Synergien zwischen diesen beiden thematischen Feldern in Forschung und Lehre freisetzen wird“, sagt Prof. Dr. Andreas Fery, der wissenschaftliche Projektleiter.

„Das Projekt erfüllt mit der Etablierung dieser Forschungsplattform für die internationale Zusammenarbeit in Forschung und Lehre mit den fachlich jeweils besten Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen weltweit ein zentrales Anliegen der Internationalisierungsstrategie der Universität Bayreuth“, ergänzt Dr. Arnim Heinemann, der ebenfalls Mitglied des Projektboards ist.

Das Bayreuth – Melbourne Colloid/Polymer-Network wird als strategisches Projekt der Internationalisierung durch die Hochschulleitung der Universität Bayreuth unterstützt.

KONTAKT

Prof. Dr. Andreas Fery
Lehrstuhlinhaber Physikalische Chemie II
Bayreuther Zentrum für Kolloide und Grenzflächen
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-2753
andreas.fery@uni-bayreuth.de
www.pcii.uni-bayreuth.de/rg_fery/en/index.html

Dr. Arnim Heinemann
Leiter des International Office
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5240
arnim.heinemann@uni-bayreuth.de
www.international-office.uni-bayreuth.de

CREATE

Transdisziplinäres Netzwerk für Forschung in ostafrikanischen Ökosystemen

Wie wirken sich sozio-ökonomische und ökologische Veränderungen, sei es auf globaler oder lokaler Ebene, in den Ländern Ostafrikas aus? Was ist zu tun, damit natürliche Ressourcen wie Wasser, Böden und Luft erhalten bleiben und lebenswichtige Ökosysteme – auch im Hinblick auf ihre Nutzung durch den Menschen – nicht beschädigt werden? Diesen Fragen widmet sich ein neues internationales Netzwerk mit dem Namen CREATE.

Es beruht auf einer zunehmend engen Kooperation der Universität Bayreuth mit zwei Universitäten in Kenia: der Moi University in Eldoret und der Maseno University in Maseno. Diese universitäre Kooperation wird ergänzt durch die Einbindung einer kenianischen staatlichen Entwicklungsorganisation, der Lake Basin Development Authority (LBDA), die sich mit dem Schutz und der Entwicklung ländlicher Räume rund um den Viktoriasee befasst. Die Kooperation mit der LBDA soll weiter vertieft und institutionalisiert werden.

Die am Netzwerk beteiligten Partner wollen erreichen, dass Erkenntnisse aus der Forschung, vor allem zu den Wechselwirkungen zwischen Umwelt und Gesellschaft, schneller und in größerem Umfang als bisher in die Entscheidungen staatlicher Institutionen und privater Investoren einfließen. Zudem wollen sie neue Forschungsprojekte auf den Weg bringen. Dabei soll insbesondere die fächerübergreifende Zusammenarbeit zwischen Natur-, Kultur- und Sozialwissenschaften gefördert werden.

CREATE setzt sich auch für die universitäre Lehre ein. „Wir arbeiten gemeinsam darauf hin, dass Studierende in Bayreuth und an den kenianischen Partneruniversitäten frühzeitig lernen, wie sich globale und lokale Veränderungen auf gekoppelte Gesellschaft-Umweltsysteme in Ostafrika auswirken“, erklärt Prof. Cyrus Samimi, der an der Universität Bayreuth eine Forschungsgruppe für Klimatologie leitet. „Die geographische und kulturelle Vielfalt in den Regionen Ostafrikas ist hervorragend für Fallstudien geeignet, die ökologische und sozialwissenschaftliche Fragestellungen miteinander verbinden. Ohne eine starke interdisziplinäre Vernetzung wäre es nicht möglich,



CREATE-Konferenz in Kisumu/Kenia. Aus Bayreuth nahmen daran teil: Prof. Dr. Kurt Beck (Ethnologie), Prof. Dr. Gerhard Gebauer (Isotopen-Biogeochemie), Prof. Dr. Bernd Huwe (Bodenphysik), PD Dr. Dennis Otieno (Pflanzenökologie), Prof. Dr. Gerhard Rambold (Mykologie), Prof. Dr. Eberhard Rothfuß (Sozial- und Bevölkerungsgeographie), Prof. Dr. Cyrus Samimi (Klimatologie), Dr. Bärbel Heindl-Tenhunen (CREATE Office), Prof. Dr. John Tenhunen (Pflanzenökologie), Prof. Dr. Christoph Thomas (Mikrometeorologie) und Prof. Dr. Christiane Werner (Agrarökosystemforschung).

für den Umgang mit natürlichen Ressourcen fundierte Konzepte zu entwickeln, die von den Menschen in Ostafrika im eigenen Interesse mitgetragen und schrittweise umgesetzt werden.“

Im Februar 2015 trafen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universitäten in Bayreuth, Eldoret und Maseno sowie der LBDA in Kisumu/Kenia am Viktoriasee. Gemeinsam hatten sie die Konferenz bei Zusammenkünften im Frühjahr 2014 in Kisumu und dann im Sommer 2014 in Bayreuth vorbereitet.

Die kenianische Umweltministerin Prof. Judi Wakhungu war persönlich nach Kisumu gekommen, um die Veranstaltung zu eröffnen. Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Themen und organisatorischen Strukturen der künftigen Zusammenarbeit unter dem Dach von CREATE. „Die Vielfalt der Fachrichtungen und wissenschaftlichen Interessen macht unser Netzwerk zu einem Forum und internationalen Ansprechpartner für fächerverbindende Forschungen und Kooperationen in Ostafrika“, resümiert Prof. Samimi den Erfahrungsaustausch.

Während des Treffens wurde er als Nachfolger von Prof. Dr. J. Tenhunen, dem Initiator von CREATE, zum Sprecher von CREATE gewählt. Zugleich wurde ein Beirat ins Leben

gerufen, dem seitens der Universität Bayreuth Prof. Dr. Gerhard Gebauer (Isotopen-Biogeochemie), Prof. Dr. Eberhard Rothfuß (Sozial- und Bevölkerungsgeographie) sowie Prof. Dr. Christoph Thomas (Mikrometeorologie) angehören.

Weitere Informationen unter www.bayceer.uni-bayreuth.de/CREATE

Text: Christian Wißler

KONTAKT

Prof. Dr. Cyrus Samimi
Klimatologie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Geo II
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-2237
cyrus.samimi@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de/CREATE

Arbeitstreffen mit Geschichte

100 Jahre Edelkastanie

Eine Edelkastanie (*Castanea sativa*) als Symbol: Dr. Boeve-de Pauw aus Antwerpen übergab eine Nuss an Prof. Dr. Franz X. Bogner, Inhaber des Lehrstuhls Didaktik der Biologie. Mit dieser Geste verwies der belgische Besucher auf 100 Jahre europäische Geschichte.

Der Hintergrund: Der Großvater von Prof. Bogner hatte 1915 von seinem ersten Fronturlaub aus Belgien eine Edelkastanie mit im Gepäck. Er hatte diese Nüsse vorher nicht gekannt und hatte schnell den Plan gefasst, diese zu Hause in der Oberpfalz einzupflanzen. Dass Johann Bogner (1881-1959) als 33-Jähriger seinen Einsatzbefehl an die Weltkriegsfront erhalten hatte, machte allen offenkundig, dass die deutsche Front damals tagtäglich hunderte junge Männer verschlang. Die deutschen Generäle wollten daher alle 'Wehrfähigen' schnell zu Schachfiguren ihres Spiels machen, um weiterhin ihre zweifelhaften Pläne verfolgen zu können. Der junge Mann aus der Oberpfalz hatte den vier Jahre langen mörderischen Krieg dennoch unbeschadet überlebt. Er hatte in Belgien auch erfahren, dass ein einziger Baum meist keine Nüsse tragen würde: Edelkastanien sind nämlich Fremdbestäuber, eine Pflanze kann sich in aller Regel nicht selbst bestäuben, es sind Pollen eines Nachbarbaums nötig. Gut 25 Jahre nach Weltkriegsende konnten daher in der Oberpfalz erstmals Nüsse vom 'belgischen' Baum geerntet werden, so lange dauert es nämlich, bis ein Jungbaum seine erste Ernte abwirft.

Edelkastanien hatten seit der Antike im gesamten Mittelmeerraum ihr Verbreitungsgebiet, kamen aber schon im Altertum mit den Römern nach Belgien und Südeuropa. In der Oberpfalz war die Edelkastanie jedoch nie richtig heimisch, dazu ist es im Vergleich zu den Küstengebieten doch zu kalt. Noch heute sind deutsche Verbreitungsgebiete im Westen konzentriert, Hauptvorkommen finden sich in der Pfalz, an Saar und Mosel und natürlich in der Oberrheinischen Tiefebene. Edelkastanien sind sehr empfindlich gegen Spätfröste, für eine gute Entwicklung sind ausreichende Wärmesummen der Tagesmittelwerte nötig. In der Literatur ist die Edelkastanie auch als 'Baum des rettenden Mehls' bekannt, im Altertum und Mittelalter war sie das 'Armenbrot', bevor Amerikafahrer die Kartoffel nach Europa gebracht hatten. Im spanischen Galizien werden heute noch Verstorbenen für ihre Reise ins Jenseits Kastanien in den Sarg gelegt.

Die belgische Forschergruppe wusste von dieser individuellen Familiengeschichte des Bayreuther Lehrstuhlinhabers und sorgte daher beim Dozentenaustausch für eine Überraschung durch die individuelle Übergabe einer Kastanie! Der Hauptgrund des Besuchs liegt in der Vorbereitung eines gemeinsamen EU-Antrags, der im Mai 2015 eingereicht werden muss. Die Kastanie wird im Frühjahr eingepflanzt werden und soll den alten Kastanienbaum am El-



Dr. Boeve-de Pauw (r.) und Prof. Dr. Bogner bei der 'Nussübergabe'

ternhaus ersetzen, der in den 1990er Jahren einer Baumaßnahme zum Opfer gefallen war.

KONTAKT

Prof. Franz X. Bogner
Didaktik der Biologie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-2590
franz.bogner@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de/didaktik-bio

Energieerzeugung aus Licht

Pflanzen sind in der Lage, mit hoher Effizienz Lichtenergie aufzunehmen, in chemische Energie zu verwandeln und in organischen Molekülen zu speichern. Wie lassen sich diese Prozesse technologisch nachahmen oder sogar übertreffen? Mit dieser Frage befasste sich ein Treffen führender Experten vom 8. bis 12. März 2015 auf Kloster Banz. Es war bereits die 5. interdisziplinäre Konferenz zum Thema 'Light Harvesting Processes' unter der Leitung von Prof. Dr. Jürgen Köhler. 130 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 17 Ländern nahmen daran teil. Auch der wissenschaftliche Nachwuchs aus Bayreuth war präsent. Die

Mitglieder des DFG-Graduiertenkollegs 1640 'Photophysik synthetischer und biologischer multichromophorer Systeme' und namhafte internationale Gäste aus den USA hatten sich in Bayreuth zu einer Vorkonferenz getroffen. Ein Höhepunkt war eine gemeinsame Veranstaltung mit dem 4. internationalen Workshop 'Solar Technologies Go Hybrid (SolTech)', der vom 12. bis 14. März 2015 auf Kloster Banz folgte. SolTech ist ein Bayerischer Forschungsverbund, den die Bayerische Staatsregierung im Rahmen der Energiewende initiiert hat. Prof. Dr. Mukundan Thelakkat hat für 2015 die Koordination von SolTech übernommen.

KONTAKT

Prof. Dr. Jürgen Köhler
Lehrstuhlinhaber Experimentalphysik IV
Telefon 0921 / 55-4000
juergen.koehler@uni-bayreuth.de
www.ep4.phy.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Mukundan Thelakkat
Makromolekulare Chemie I
Telefon 0921 / 55-3108
mukundan.thelakkat@uni-bayreuth.de
www.chemie.uni-bayreuth.de/mci/

Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW II
95447 Bayreuth

Wie wird man EU-Beamter?

Ein Vortrag zum Thema EU-Karriere

Anfang 2015 fand in Zusammenarbeit mit der Europäischen Bewegung Deutschland e.V., der Europäischen Kommission und dem Bayreuth International Alumni Centre (BIAC) eine Informationsveranstaltung zum Thema EU-Karriere statt. Mit den wachsenden Aufgaben hat auch die Zahl und Vielfalt anspruchsvoller Arbeitsplätze insbesondere bei der Europäischen Kommission, aber auch bei den anderen EU-Institutionen zugenommen. Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten sind breit gefächert, die Bezahlung überdurchschnittlich hoch, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gut. Kurz: Ein ganzer Kontinent steht offen!

Wie wird man EU-Beamter? Was sind mögliche Karrierewege? Welche Kenntnisse und Fähigkeiten muss man mitbringen und welche Tätigkeitsfelder erwarten einen bei der EU? Auf all diese Fragen gab Eva Lieber von der Generaldirektion für Regionalpolitik und Stadtentwicklung der Europäischen Kommission und Alumna der Universität Bayreuth (Politikwissenschaft, Interkulturelle Germanistik, Wirtschaftsgeographie) vor etwa 70 Interessierten eine Antwort. Sie berichtete unter anderem von ihrem persönlichen Werdegang, den Beweggründen bei der Europäischen Kommission zu arbeiten sowie vom Leben und Arbeiten in Brüssel. Hierzu merkte sie an, dass jeder Bewerberin bzw. jedem Bewerber bewusst sein muss, dass die wichtigste Arbeitssprache in den Europäischen Institutionen zunehmend Englisch ist. Französischkenntnisse seien nicht unbedingt notwendig, aber für den privaten Kontakt und für das Leben in Brüssel doch sehr hilfreich.



Eva Lieber, M.A., von der Europäischen Kommission – Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung

In ihrer Präsentation vermittelte die Referentin auch einen breiten Überblick über die Struktur und wie vielfältig die EU in den unterschiedlichsten Bereichen ist. Hierzu zeigte sie bei ihrer Vorstellung Daten und Fakten zum Bruttoinlandsprodukt in der Europäischen Union und der Euro-Zone. Warum

eine EU-Strukturpolitik? Die Strukturpolitik zielt darauf ab, die Unterschiede zwischen den EU-Regionen zu mindern, um eine ausgeglichene wirtschaftliche, soziale und territoriale Entwicklung zu gewährleisten. Welche Ziele verfolgt die Regionalpolitik? Sie fördert den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt und investiert in endogene Entwicklungspotenziale, um die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft zu fördern.

Einen messbaren und sichtbaren Beitrag zu EUROPA 2020 zu leisten, sind die Perspektiven der Europäischen Union für 2014-2020. Hierzu verfolgt sie folgende Strategien:

- Intelligentes Wachstum – Wissen, Innovation, Bildung, digitale Gesellschaft
- Nachhaltiges Wachstum – Green economy, Ausbau der europäischen Energienetze, Breitbandnetz
- Integratives Wachstum – Beschäftigung, Qualifizierung, Armutsbekämpfung

Anhand von klaren Beispielen verdeutlichte die Referentin, in welche Projekte für nachhaltige Städteentwicklung die Europäische Union von 2007 bis 2013 Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) investierte. Darunter fallen z.B. Dortmunder U, BOMobil, metabolon-Energiegewinnung durch ungenutzte Rohstoffe, Mannheim 21, Popakademie und viele mehr.

Zum Abschluss ihres Vortrages richtete Eva Lieber an das Publikum noch ein persönliches Wort indem sie ermutigte, nicht gleich bei der ersten Absage den Mut zu verlieren, sondern sich erneut um einen Praktikums- bzw. Arbeitsplatz zu bewerben. Die Anzahl der Bewerber sei zwar sehr hoch, doch werden immer wieder wissenschaftlich gut ausgebildete Akademikerinnen und Akademiker gesucht.

INFORMATION

Hier finden Interessierte weitere Informationen zu Praktikumsprogramm, Auswahlverfahren und Terminen:

EU-Kommission
http://ec.europa.eu/stages/index_de.htm

Europäisches Parlament
www.europarl.europa.eu/aboutparliament/de/007cecd1cc/Praktika.html

Rat der Europäischen Union:
www.consilium.europa.eu/council/traineeships-at-the-gsc?lang=de

Bei Europaabgeordneten
Bei den Vertretungen der Bundesländer, Lobbyunternehmen, Verbänden, NGO's

KONTAKT

Eva Lieber, M.A.
Europäische Kommission – Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung
eva.lieber@ec.europa.eu

Birgit Slotta
Bayreuth International Alumni Centre – InO
Universitätsstraße 30 / AI
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-7606
biac@uni-bayreuth.de
www.international-office.uni-bayreuth.de/de/08_Alumni_International/index.html

Bayreuther Strukturbiologe mit renommiertem Ludwig-Schaefer-Award ausgezeichnet

Columbia University ehrt Prof. Dr. Paul Rösch für seine Forschungen zu Allergenen und Antibiotika

Glückwunsch! Für seine Forschungen zu Allergenen und Antibiotika erhält Prof. Dr. Paul Rösch, Inhaber des Lehrstuhls Biopolymere der Universität Bayreuth sowie Geschäftsführender Direktor des Forschungszentrums für Bio-Makromoleküle (BIOMac) und Mitgründer der ALNuMed GmbH für Lebensmittelanalytik, den Ludwig-Schaefer-Award. Der renommierte Preis der Columbia University (NY) honoriert die wissenschaftlichen Leistungen des Bayreuther Forschers zu Allergenen und Antibiotika.

Mit dem Ludwig-Schaefer-Award wird die Arbeitsgruppe von Prof. Rösch für ihre strukturellen Arbeiten zur Entstehung von Allergien und zur Entwicklung neuer Antibiotika ausgezeichnet. In den vergangenen Jahren hat die Bayreuther Forschergruppe wesentliche Beiträge zur Aufklärung der räumlichen Struktur von Proteinen und Nukleinsäuren mit Hilfe der magnetischen Kernresonanzspektroskopie (nuclear magnetic resonance = NMR) geleistet. Diese hohe Auszeichnung wird alljährlich von der medizinischen Fakultät der US-amerikanischen Columbia-Eliteuniversität, dem College for Physicians and Surgeons, vergeben. Den hoch dotierten Preis erhalten jährlich je zwei amerikanische und zwei nicht-amerikanische Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftler für herausragende Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Humanphysiologie. Die Columbia Universität ist Mitglied der Ivy-League amerikanischer Eliteuniversitäten und zählt zu den ältesten und renommiertesten Universitäten der USA. Der Ludwig-Schaefer-Award ist mit 250.000 US-Dollar dotiert.

Der Bayreuther Wissenschaftler

Prof. Dr. Paul Rösch studierte Physik an den Universitäten Karlsruhe und Heidelberg, promovierte und habilitierte an der Universität Heidelberg und war viele Jahre Mitarbeiter des dortigen Max-Planck-Instituts für Medizinische Forschung. Er wurde 1990 an die Universität Bayreuth auf den Lehrstuhl Biopolymere berufen. Seit über 40 Jahren widmet sich der Wissenschaftler der Anwendung physikalischer Methoden auf biologische Probleme und ist einer der Pioniere auf dem Gebiet der NMR-basierten Strukturbiologie.

Allergenforschung

Vor wenigen Monaten gelang Prof. Rösch und seiner Arbeitsgruppe erneut ein wissenschaft-



licher Durchbruch in der Allergenforschung: Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler konnten nachweisen, dass das Hauptallergen der Birkenpollen und verwandte Allergene eine bestimmte Klasse kleiner Moleküle binden, die in vielen Pflanzen vorkommt. Damit konnte erstmals gezeigt werden, dass diese Familie von Proteinen physiologisch von großer Bedeutung ist und eine zentrale Rolle bei der Entwicklung von Pflanzen einnimmt. Gleichzeitig werden durch die Arbeiten der Bayreuther Forschergruppe neue Wege zur Therapie von Allergien eröffnet.

Entwicklung neuer Antibiotika

Das zweite wichtige Arbeitsgebiet der Gruppe um Prof. Rösch ist die Schaffung der strukturellen Grundlagen für die Entwicklung neuer Antibiotika. Im Mittelpunkt dieses Arbeitsgebietes steht die Erforschung von Proteinen, die für die Vermehrung von Bakterien unerlässlich sind und den bakteriellen Lebenszyklus steuern. Auch auf diesem Gebiet konnte die Arbeitsgruppe in den letzten Jahren erhebliche Erfolge verzeichnen, da sie in Zusammenarbeit mit US-Wissenschaftlern völlig

unerwartete zentrale Signalwege und Steuermechanismen in Bakterien entdecken konnte.

Forschungszentrum für Bio-Makromoleküle

Das Forschungszentrum für Bio-Makromoleküle (BIOMac) ist eine zentrale wissenschaftliche Institution der Universität Bayreuth. BIOMac bündelt die wissenschaftlichen Aktivitäten biophysikalisch und biochemisch arbeitender Lehrstühle und bietet Forscherinnen und Forschern auf diesen Gebieten eine hervorragende Infrastruktur. BIOMac ist Mitglied im europäischen ARBRE-Netzwerk der strukturellen Großgerätezentren. Im Mittelpunkt der Arbeiten von BIOMac stehen Probleme mit medizinischer oder technischer Relevanz sowie die spektroskopische Analytik von Lebensmitteln auf höchstem Niveau. BIOMac verwaltet mit dem Nordbayerischen Zentrum für hochauflösende Kernresonanz (NZN) ein international hervorragend ausgewiesenes Zentrum der Strukturbiologie, das gemeinsam von den Universitäten Bayreuth, Erlangen-Nürnberg und Würzburg ins Leben gerufen wurde. Das NZN verfügt u.a. über das derzeit weltweit leistungsfähigste Kernresonanzspektrometer.

KONTAKT

Prof. Dr. Paul Rösch
Lehrstuhlinhaber Biopolymere
Geschäftsführender Direktor des Forschungszentrums für Bio-Makromoleküle (BIOMac)
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / BGI
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-3540 oder -3541
roesch@uni-bt.de
www.biopolymere.uni-bayreuth.de

Laudatio für Prof. Dr. Rainer Hegselmann

von Prof. Dr. Matthew Braham anlässlich der Abschiedsvorlesung am 28. Januar 2015

Meine Damen und Herren,
Herr Präsident, Herr Dekan,
Kollegen, Studierende,

lieber Rainer,

mit dieser 'Letzten Vorlesung in Bayreuth' stehen wir mitten in einer neuen Ära: einer Ära, die Rainer Hegselmann angestrebt und eingeleitet hat, als er vor 38 Semestern das 'Philosophy & Economics'-Programm für die Universität Bayreuth initiiert hat. Dafür sind wir ihm alle zu großem Dank verpflichtet. Bei einem Anlass wie diesem sollte es aber nicht allein um das Gefühl der Dankbarkeit gehen, sondern um etwas Bedeutenderes: nämlich das Verständnis dessen, wofür wir uns dankbar zeigen.

Seit vielen Jahren hat mich Rainers Vision von 'Philosophy & Economics' als eines gesellschaftlichen und politischen Programms fasziniert. Ideen, das sollten wir niemals vergessen, motivieren zum Handeln – und deshalb will ich zunächst der Frage nachgehen, in welchem Ideenkontext diese Vision steht. Ich glaube eine Antwort gefunden zu haben in Rainers sehr gut lesbarer Einführung in das Werk von Otto Neurath. Dieser Philosoph war in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts eine Schlüsselfigur des Wiener Kreises, der einen Logischen Empirismus vertrat. Rainer, so wage ich zu behaupten, ist – oder war jedenfalls am Beginn des P&E-Programms – ein radikaler Sozialist im Sinne von Otto Neurath.

Wer ein Sozialist ist, hat eine Reihe bestimmter Überzeugungen; und wer ein radikaler Sozialist ist, arbeitet im Dienst dieser Überzeugungen. Ein Sozialist im Sinne von Otto Neurath ist – so liest man in der wissenschaftlichen Literatur – „ein Humanist, ein am menschlichen Wohlergehen orientierter Utilitarist, ein wissenschaftlicher Utopist“. Gerald A. Cohen, politischer Philosoph an der Universität Oxford, hat drei Überzeugungen herausgearbeitet, die alle Sozialis-



ten verbindet: Sozialisten glauben, dass die höchste Form des Lebens darin besteht, in einer Gesellschaft zu leben, in der wir einander nicht gleichgültig sind und in der wir, falls nötig, füreinander da sind; wobei wir stets darauf achten, dass wir in dieser Weise miteinander leben. Zweitens vertreten Sozialisten die Auffassung, dass wir nur dann in einem vollentwickelten Gemeinwesen leben, wenn wir alle in gleicher Weise Zugang zu Gütern haben, die uns nützen. Und drittens sind Sozialisten davon überzeugt, dass sich diese höchste Form des Lebens verwirklichen lässt.

Wer diese Überzeugung vertritt, muss sich aber – weil die Güter knapp sind – mit dem Einwand auseinandersetzen, dass der Egoismus des Menschen dem sozialistischen Ideal entgegensteht. Darüber hinaus wird eingewendet: Selbst wenn einige Menschen unter bestimmten kulturellen Voraussetzungen in der geforderten Weise miteinander leben würden, so wissen wir doch nicht, wie wir diese Voraussetzungen schaffen können.

Wie also lässt sich ein geeignetes 'Design' der Gesellschaft realisieren? Rainer hat verstanden, dass diese Frage nur lösbar ist, wenn diejenigen, die für die Gestaltung einer Gesellschaft und ihrer Institutionen verantwortlich sind, die dafür erforderliche Bildung besitzen. Genau hier liegt der Ansatzpunkt für das – wie ich behaupten möchte – einzigartige Bildungsziel von P&E. Es ist ein Programm für alle, die an Entscheidungen über die Zukunft der Gesellschaft beteiligt sind. Es zielt dabei insbesondere darauf ab, den Willen und die Fähigkeit zu 'analytischer Grundsätzlichkeit' zu vermitteln.

... Und damit bin ich wieder beim Ausgangspunkt unserer Überlegungen. Wenn wir Rainer für alles danken, was er für unsere Universität geleistet hat, dann bedeutet dies, dass uns die folgende Idee deutlich vor Augen steht: Eine bessere Welt zu schaffen ist nur möglich mit klaren, präzisen und einer breiteren Öffentlichkeit verständlichen Gedanken über das, was ist, und über das, was sein sollte. Dies ist, und wird es auf Dauer bleiben, Rainer Hegselmanns 'Bildungsrevolution' für die Universität Bayreuth.

Gekürzt und aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt von Christian Wißler

Der vollständige Text auf UniBloggT:
<http://unibloggt.hypotheses.org/427>



Prof. Dr. Stephan Rixen ist neues Mitglied im 'Ombudsman für die Wissenschaft'

DFG-Senat wählte Bayreuther Rechtswissenschaftler Stephan Rixen in das Gremium



Prof. Dr. Stephan Rixen ist Lehrstuhlinhaber für Öffentliches Recht I an der Universität Bayreuth.

Bei der weiteren Etablierung und Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis ist der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) das Prinzip der wissenschaftlichen Selbstkontrolle ein besonderes Anliegen. Eine zentrale Rolle spielt dabei der 'Ombudsman für die Wissenschaft', ein Gremium, das bereits 1999 von der DFG eingerichtet wurde. Der 'Ombudsman für die Wissenschaft' steht – unabhängig von einer DFG-Förderung – allen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Deutschland in Fragen guter wissenschaftlicher Praxis und bei Verdachtsfällen von wissenschaftlichem Fehlverhalten zur Verfügung. Hinweis: Der Begriff 'Ombudsman' kommt aus dem Schwedischen und bezeichnet sowohl ein Gremium als auch dessen Mitglieder.

Der Senat der DFG wählte jetzt den Bayreuther Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Stephan Rixen in das Gremium. Seine Mitgliedschaft beginnt Ende Mai und dauert zunächst drei Jahre.

Prof. Dr. Stephan Rixen ist seit 2010 Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht I – Öffentliches Recht, Sozialwirtschafts- und Gesundheitsrecht an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth. In Fragen guter wissenschaftlicher Praxis hat der 47jährige Jurist vor allem als Vorsitzender der Kommission 'Selbstkontrolle in der Wissenschaft', die es

seit 1999 an der Universität Bayreuth gibt, Erfahrungen und Ansehen gewonnen; ebenso ist er Mitglied der Kommission für wissenschaftliche Integrität der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität.

„Ich beglückwünsche meinen Kollegen Stephan Rixen zu dieser Auszeichnung! Insbesondere freue ich mich, dass ein Wissenschaftler der Universität Bayreuth in dieses Gremium berufen worden ist“, erklärt Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible. Prof. Dr. Rixen sei nicht nur fachlich hoch angesehen, er engagiere sich auch besonders für die Prinzipien guter wissenschaftlicher Praxis nicht nur an der Universität Bayreuth.

Als weitere Mitglieder gehören dem 'Ombudsman für die Wissenschaft' die Braunschweiger Zellbiologin und Zoologin Prof. Dr. Brigitte Jokusch, der Berliner Physiker Prof. Dr. Joachim Heberle sowie der Bonner Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Wolfgang Löwer an, dessen Nachfolge Prof. Dr. Stephan Rixen antreten soll. Die Amtszeit von Prof. Dr. Wolfgang Löwer endet im Mai dieses Jahres, sie wurde im Sinne eines kontinuierlichen Über- und Fortgangs der Arbeit des Ombudsman vom DFG-Senat jedoch um ein Jahr verlängert, sodass der Ombudsman vorübergehend vier Mitglieder hat.

Ausführliche Informationen zu den DFG-Aktivitäten zur 'Guten wissenschaftlichen Praxis' und zum Ombudsman finden sich im Internetangebot der DFG unter www.dfg.de/gwp; der Ombudsman ist auch über eine eigene Internet-Präsenz erreichbar unter www.ombudsman-fuer-die-wissenschaft.de

KONTAKT

Prof. Dr. Stephan Rixen
Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht I – Öffentliches Recht, Sozialwirtschafts- und Gesundheitsrecht
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW I
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-6011
oer1@uni-bayreuth.de
www.oer1.uni-bayreuth.de

DFG – Marco Finetti
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der DFG
Telefon 0228 / 885-2230
marco.finetti@dfg.de

DFG – Dr. Kirsten Huettemann
Fachliche Ansprechpartnerin in der DFG-Geschäftsstelle, Justitiariat
Telefon 0228 / 885-2827
kirsten.huettemann@dfg.de

Handelsblatt BWL-Ranking 2014: Spitzenergebnisse für Bayreuther Betriebswirte

BWL-Professorin Ricarda Bouncken und BWL-Professor Nils Urbach mit Top-Platzierungen



Einen hervorragenden Erfolg kann der Fachbereich Betriebswirtschaft an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth verzeichnen. Im aktuellen Ranking des Handelsblatts für den Bereich BWL konnten gleich zwei Bayreuther BWL-Professoren hervorragende Platzierungen erreichen:

Prof. Dr. Ricarda Bouncken, Inhaberin des Lehrstuhls für Strategisches Management und Organisation, gehört zu den Top 100 in der Kategorie 'Beste Forschungsleistung'. Mit ihren Forschungsleistungen belegt die Bayreuther Wissenschaftlerin Rang 71 von insgesamt 2.346 untersuchten Betriebswirtinnen und Betriebswirten im deutschsprachigen Raum. Eine zweite, hervorragende Auszeichnung wurde der erst 45jährigen Forscherin mit ihrer Platzierung auf Rang 188 in der Kategorie 'Lebenswerk' zu teil.

Prof. Dr. Nils Urbach, Inhaber der Professur für Wirtschaftsinformatik und Strategisches IT-Management, wird unter den TOP 100 der forschungstärksten deutschen Betriebswirtinnen und Betriebswirte unter 40 Jahren gelistet. Damit zeigt der 34jährige Bayreuther Nachwuchsforscher, welches beachtliche Potential in ihm steckt.

Handelsblatt BWL-Ranking

Das Handelsblatt Betriebswirte-Ranking wird seit 2009 regelmäßig erstellt. Es bewertet die Forschungsleistung von Betriebswirtinnen und Betriebswirten im deutschsprachigen Raum.

Die Handelsblatt-Studie orientiert sich dabei an international gängigen Standards zur Evaluierung wirtschaftswissenschaftlicher Forschung. Betrachtet werden Publikationen in Fachzeitschriften, deren unterschiedliche Qualität berücksichtigt wird. Die Rangliste wird von der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich im Auftrag des Handelsblatts erstellt.

Die Rankinglisten im Internet:
Handelsblatt BWL-Ranking 2014 – Lebenswerk:
www.oel.handelsblatt.com/tabelle/index.php?id=141&so=1a&pc=25&po=175

Handelsblatt BWL-Ranking 2014 – Beste Forscherleistung:
www.tool.handelsblatt.com/tabelle/index.php?id=140

Handelsblatt BWL-Ranking 2014 – Forscher unter 40:
www.tool.handelsblatt.com/tabelle/index.php?id=142&so=1a&pc=25&po=75

KONTAKT

Prof. Dr. Ricarda Bouncken
Lehrstuhl für Strategisches Management und Organisation (BWL 6)
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Prieserstraße 2
95444 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-4840
bw16@uni-bayreuth.de
www.bwlvi.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Nils Urbach
Professur für Wirtschaftsinformatik und Strategisches IT-Management (BWL-SIM)
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Friedrich-von-Schiller-Str. 2a
95444 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-4710
sim@uni-bayreuth.de
www.sim.uni-bayreuth.de

Dr. Manuela Mosburger
Fakultätsreferentin
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW I
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-6007
manuela.mosburger@uni-bayreuth.de
www.rw.uni-bayreuth.de

Zum Tod von Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Oberender



*Prof. Dr. Dr. h.c.
Peter Oberender
(1941 - 2015)*

Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Oberender hatte von 1980 bis 2006 den Lehrstuhl für Wirtschaftstheorie an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth inne, engagierte sich aber auch noch in den folgenden Jahren für die Lehre an der Universität Bayreuth. Hier war er bis zuletzt Mitglied des Vorstands der Forschungsstelle für Sozialrecht und Gesundheitsökonomie. Als Mit-

glied des Wissenschaftsrates leitete er dessen Arbeitsgruppe 'Public Private Partnership in der Hochschulmedizin', zugleich war er Mitglied der Bayerischen Bioethik-Kommission. Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Oberender war Direktor des von ihm gegründeten Instituts für angewandte Gesundheitsökonomie in Bayreuth. 2011 wurde Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Oberender in die Klasse 'Social Sciences, Law and Economics' der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste aufgenommen.

Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible war dem Verstorbenen auch persönlich verbunden und würdigt dessen Verdienste um die Universität Bayreuth: „Der Tod von Prof. Oberender geht mir nicht nur als Universi-

tätspräsident, sondern auch persönlich sehr nahe. Denn Peter Oberender war so etwas wie ein väterlicher Freund für mich. Ich habe schon als Student Vorlesungen bei ihm gehört. Und später hat er mich bei wichtigen Karriereschritten immer wieder beraten und unterstützt. Für die Universität Bayreuth hat er sich stets vehement und auf seine gewohnt streitbare Art engagiert. Ihm haben wir unter anderem unseren weltweit beachteten Studiengang Gesundheitsökonomie zu verdanken, der bei seiner Etablierung Pioniercharakter hatte.“

Prof. Dr. Stefan Leible
Präsident der Universität Bayreuth

Prof. Dr. Kordula Knaus ist Professorin für Musikwissenschaft



Seit 1. März 2015 hat Prof. Dr. Kordula Knaus die Professur für Musikwissenschaft an der Universität Bayreuth inne. Sie studierte zunächst Gitarre, dann Musikwis-

senchaft in Graz und promovierte mit einer Arbeit über Alban Bergs Oper Lulu. Nach einem Forschungs- und Lehraufenthalt in New York erfolgte 2010 in Graz die Habilitation über gegengeschlechtliche Besetzungspraxis in der Barockoper. In den letzten 18 Monaten hat sie ein Stipendium des Österreichischen Wissenschaftsfonds an die Universität Bologna geführt, wo sie die komischen Opern Baldassare Galuppi erforschte.

Kordula Knaus findet mit ihren kulturwissenschaftlich ausgerichteten Schwerpunkten in der Opernforschung ein optimales Arbeitsumfeld an der Universität Bayreuth vor. Es ist eines ihrer Hauptziele, in der Fachgruppe MusikTheater gemeinsam mit der Theaterwissenschaft und dem Forschungsinstitut für Musiktheater innovative Forschungsansätze zu musiktheatralen Formen zu entwickeln. Darüber hinaus ermöglichen zahlreiche Anknüpfungspunkte zu den anderen Fächern der Fakultät interdisziplinäre Kooperationen auf verschiedenen Ebenen.

Außerdem freut sich Kordula Knaus auf die Arbeit mit Studierenden: Die Stadt Bayreuth bietet mit Wagner, dem markgräflichen Opernhaus und vielen anderen musikhistorischen

Spuren und musikkulturellen Institutionen ein interessantes Forschungsumfeld. Zudem können die Quellen vor Ort auch in der Lehre genutzt werden, sodass Studierende auf musikhistorische Entdeckungsreisen gehen und sich im Kulturleben der Stadt aktiv einbringen können.

KONTAKT

Prof. Dr. Kordula Knaus
Professur für Musikwissenschaft
Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW I
Telefon 0921 / 55-3011
kordula.knaus@uni-bayreuth.de
www.prof-musikwissenschaft.uni-bayreuth.de

Symposium anlässlich der Versetzung in den Ruhestand von Prof., Prof. h.c. Dr. Michael Steppat



Aus Anlass der Versetzung in den Ruhestand von Prof., Prof. h.c. Dr. Michael Steppat (Anglistik/Amerikanistik) hat die Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät am Ende

des WS 2014/15 ein wissenschaftliches Symposium zu seiner Ehrung eingerichtet. Die Gestaltung lag in der Hand von Prof. Dr. Susan Arndt (Anglophone Literaturen).

In einer abendlichen Feier zu diesem Anlass gab es Ansprachen von Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible, Dekanin Prof. Dr. Gabriela Paule, Prof. Dr. Wang Enming aus der Shanghai International Studies University, Prof. Dr. Susan Arndt, der künftigen Studiendekanin Prof. Dr. Gabriele Sommer sowie von der studentischen Fachschaft. Die Laudatio hielt im Hörsaal der Fakultät Prof. Dr. Paul Werstine aus King's University College (Ontario, Kanada). In der 'Keynote Lecture' stellte Prof. Werstine 'The International New

Variorum Edition of Shakespeare' in den Vordergrund, ein Kerngebiet in der Erforschung des Werks dieses Dramatikers. Zudem wurde ein Film mit zahlreichen Stimmen von Professorinnen und Professoren, Doktorandinnen und Doktoranden, Absolventinnen und Absolventen sowie Studierenden aus Bayreuth, Peking und Shanghai zur wissenschaftlichen Tätigkeit von Prof. Steppat vorgeführt.

Am Tag darauf folgte im Beisein von Prof. Werstine das ganztägige, international be-

setzte wissenschaftliche Symposium. Im Sinne der Vertiefung der 'Keynote Lecture' hatten die Veranstalter das Rahmenthema 'Knowing Shakespeare. Manuscripts, Intertextuality & Fashion' gewählt. Die Vorträge wurden gehalten von Prof. Dr. Charles Teke (Yaounde, Kamerun), Prof. Dr. Susan Arndt, Dr. Mariam Popal sowie von den Doktorandinnen und Doktoranden Nabil Barham, Weeraya Don-

somsakulkij, Lin Fu, und Anouar Messaada. Aus den lebhaften Diskussionen im Symposium ergaben sich Impulse, die in der Folgezeit zusammen mit Prof. Werstine von mehreren Beteiligten aktiv weiter verfolgt wurden und in ein innovatives Projekt münden dürften. Prof. Steppat hat bereits Einladungen, auch künftig im Ausland zu lehren.

KONTAKT

Prof. Dr. Michael Steppat
Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW I
95447 Bayreuth
Michael.Steppat@uni-bayreuth.de

Prof. Dr. André Meyer ist Inhaber des neu geschaffenen Lehrstuhls für Bürgerliches Recht und Steuerrecht



Erster Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht und Steuerrecht (Zivilrecht XI) an der Universität Bayreuth ist seit dem 1. März 2015 Prof. Dr. André Meyer, LL.M. Taxation.

André Meyer studierte Rechts- und Steuerwissenschaften in Osnabrück und Leiden. Während seines Referendariats war er mehrere Monate lang für die Londoner Kanzlei Slaughter & May tätig. André Meyer ist 2006 mit einer preisgekrönten gesellschaftsrechtlichen Dissertation promoviert worden und hat sich 2013 in Bonn mit einem Thema im Schnittbereich von Zivil- und Steuerrecht

habilitiert. Für seine Schrift ist er mit dem renommierten Albert-Hensel-Preis der Deutschen Steuerjuristischen Gesellschaft ausgezeichnet worden.

Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Steuer-, Bilanz- und Gesellschaftsrecht. Das zentrale Anliegen seiner Forschungstätigkeit bilden die Interdependenzen von Zivil- und Steuerrecht. Prof. Dr. André Meyer wird das steuer- und wirtschaftsrechtliche Profil der Universität Bayreuth weiter verstärken und Koordinationsaufgaben im Rahmen der universitären Wirtschaftsprüferausbildung übernehmen. „An Bayreuth reizt mich die enge Verzahnung der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, die gerade in Bezug auf die von mir vertretenen Rechtsgebiete breiten Raum

für einen fächerübergreifenden Dialog und gemeinsame Forschungsprojekte eröffnet“, erklärt der neue Lehrstuhlinhaber.

KONTAKT

Prof. Dr. André Meyer, LL.M. Taxation
Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Steuerrecht (Zivilrecht XI)
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Parsifalstraße 25
95445 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-7090
andre.meyer@uni-bayreuth.de
www.zivilrecht11.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Maximilian Röglinger verstärkt die Fraunhofer-Projektgruppe Wirtschaftsinformatik



Seit Oktober 2014 verstärkt Maximilian Röglinger die Projektgruppe Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Informationstechnik (FIT).

Zudem ist Maximilian Röglinger Inhaber der neuen Professur für Wirtschaftsinformatik und Wertorientiertes Prozessmanagement.

Nach einem Studium der Wirtschaftsinformatik an der Universität Bamberg promovierte und habilitierte er an der Universität Augsburg, wo er von 2011 bis 2014 bereits eine Professur für Wirtschaftsinformatik vertrat.

Prof. Dr. Röglinger arbeitet im Bereich des Wertorientierten Prozessmanagements daran,

wie Entscheidungen zur Gestaltung betrieblicher Prozesse betriebswirtschaftlich fundiert getroffen werden können, wie das Industrialisierungspotenzial solcher Prozesse gehoben werden kann und wie man Prozessmanagementfähigkeiten entwickelt. Daneben zählen das Customer Relationship Management (Kundenbeziehungsmanagement) und das Strategische IT-Management zu seinen Schwerpunkten in Forschung, Lehre und Praxis.

Der Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis und die gemeinsame Forschung mit der Praxis sind Prof. Dr. Röglinger ein persönliches Anliegen. Als Mitglied der Fraunhofer-Projektgruppe Wirtschaftsinformatik beteiligt er sich intensiv an angewandten Forschungsprojekten mit kleineren und großen Unternehmen, in denen es darum geht, einen Beitrag zur Lösung von Praxisproblemen zu leisten.

An der Universität Bayreuth begeistern ihn insbesondere die gute Vernetzung mit der regionalen Wirtschaft, der unkomplizierte Austausch im Kollegenkreis sowie das hohe Engagement der Studierenden.

KONTAKT

Prof. Dr. Maximilian Röglinger
Professur für Wirtschaftsinformatik und Wertorientiertes Prozessmanagement
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Friedrich-von-Schiller-Straße 2a
95444 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-4710
maximilian.roeglinger@uni-bayreuth.de
www.wi.uni-bayreuth.de

Grundsteinlegung der siebenten bayerischen Landesuniversität

Vor 41 Jahren, am 23. März 1974, wurde in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Dr. h.c. Alfons Goppel, des Kultusministers Prof. Dr. Hans Maier, des Oberkirchenrats Dr. Hugo Maser, des Dekans und Geistlichen Rats Georg Schley, des Bayreuther Oberbürgermeisters Hans-Walter Wild, des Vorsitzenden des Strukturbeirats für die Universität Bayreuth Prof. Dr. Wolfgang Wild und des Gründungspräsidenten der Universität Dr. Klaus-Dieter Wolff die feierliche Zeremonie zur Grundsteinlegung der siebenten bayerischen Landesuniversität mit Hunderten von Ehren- und über tausend Zaungästen aus der Bayreuther Bevölkerung vollzogen.



Damit wurde der Grundstein für den ersten Neubau (das naturwissenschaftliche Mehrzweckgebäude) der am 1. Januar 1972 gegründeten Universität Bayreuth auf dem heutigen Campus gelegt. Die Metallkassette, die die Grundsteinurkunde, Baupläne des naturwissenschaftlichen Mehrzweckgebäudes, Zeitungen und Münzen enthält, befindet sich, eingeschlossen in dem



Grundsteinblock, im Fundament des heutigen Gebäudes Geowissenschaften I.

Der Wunsch an die Universität Bayreuth, „eine Stätte echter Wissenschaftlichkeit, eine Stätte freier und doch verantwortungsvoller Forschung und Lehre“ zu sein, verband der damalige bayerische Ministerpräsident mit den traditionellen drei Hammerschlägen auf den frisch verschlossenen Grundstein, gefolgt vom Kultusminister, der die Entlastung der südlich gelegenen Universitäten Erlangen-Nürnberg und München durch die neuen Studienplätze begrüßte. Gründungspräsident Dr. Wolff verstand den symbolischen



Wert des Grundsteins als „Fundament für die wissenschaftliche Arbeit, das gemeinsame Wirken von Wissenschaftlern und Studenten und für die Bewahrung der Freiheit der Wissenschaft [...] die stets die Wahrheit sucht und sie verkündet.“

Ein im Anschluss an den Festakt veranstalteter Empfang des Ministerpräsidenten im



Neuen Schloss sowie ein mit Verpflegung und Blasmusik groß angelegter Festtag vor dem Bayreuther Rathaus würdigten die Grundsteinlegung und boten der gesamten Bevölkerung die Möglichkeit, das historische Ereignis, das in die Annalen der Stadt Bayreuth einging, angemessen zu feiern. Nach dem Richtfest am 16. Oktober 1974 wurde der Studienbetrieb erst ein Jahr später am 3. November 1975 aufgenommen und am 27. November 1975 die Universität offiziell eröffnet.

In diesem Jahr wird die Universität Bayreuth 40 Jahre Lehrbetrieb feiern. Aus die-



sem Anlass sind verschiedene öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen und eine Jubiläumspublikation in Vorbereitung. Um zum Teil auch unter freiem Himmel feiern zu können, wird ein Teil der Festveranstaltungen in den Juli 2015 vorgezogen (17./18./19. Juli 2015).

KONTAKT

Angela Danner
Leiterin der Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5323
angela.danner@uvw.uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/marketing-kommunikation

40 Jahre Uni – jetzt wird gefeiert!

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 40-jährigen Lehrjubiläum lädt die Universität Bayreuth dazu ein, die Jubilarin UBT von einer anderen Seite kennenzulernen oder neu wiederzuentdecken:

Campus Party!
Erleben Sie am Freitag, 17. Juli 2015, ab 22 Uhr unter dem Motto 'Profs on Stage' eine Campus-Party. Tanzen Sie zu von Bayreuther Professoren aufgelegter Musik!

Campus erleben!
Seien Sie mit der ganzen Familie dabei und machen Sie mit, wenn der Campus am Samstag, 18. Juli 2015, wieder zum großen Experimentierfeld für alle wird. Die Universität Bayreuth lädt alle großen und kleinen Interessierten ein, ab 14 Uhr bis weit in den Abend hinein herauszufinden, was die Jubilarin so besonders macht: die Faszination für und durch Wissenschaft, Forschung und Kunst! Rund 50 Programmpunkte laden zum Staunen und Mitmachen ein: Seien Sie mit dabei, wenn mit Sprache jongliert, Glas geschmolzen und mit Robotern gearbeitet wird. Erleben Sie, wie Prozesse, die bei Vulkanausbrüchen relevant sind, am Computer simuliert werden, wie Tiere, Pflanzen und Menschen zu Lande, zu Wasser und in der Luft in Beziehung

stehen und wie Bücher gebunden werden. Testen Sie, wie fit Ihr Körper ist und wie er sich unter der Haut zusammensetzt. Schreiben Sie mit an einer Fortsetzungs-Geschichte zum Thema 'Die nächsten 40 Jahre!' und finden Sie im Rahmen Ihres Besuches auf dem Universitätscampus einfach selbst heraus, was es noch alles zu erleben gibt.



Jubiläumsball!
Wer den Abend des 18. Juli 2015 nicht mit Musik des Sinfonieorchesters oder einer spektakulären 'Pyrotechnikshow der Metalle' auf dem Campus ausklingen lassen will, der ist eingeladen, ab 18.30 Uhr (Einlass) im Fest-

zelt am Neuen Schloss (Stadt Bayreuth) ganz klassisch das Tanzbein zu schwingen.

Jazzfrühshoppen!
Lassen Sie das Jubiläumswochenende am Sonntag, 19. Juli 2015, von 10 bis 12 Uhr beim großen Big Band-Event am Audimax-See ausklingen. Let's swing and groove! Verschiedene Alumnivereinigungen haben bereits angekündigt, ihre sog. homecomings auf das Jubiläumswochenende zu legen, so dass wir ein großes Wiedersehen auf dem Campus und in der Stadt erwarten.

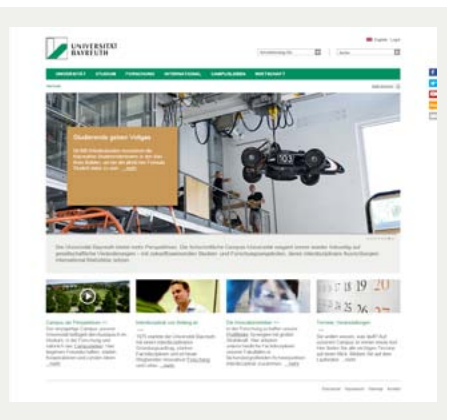
Im Laufe der Vorbereitungen auf das Unijubiläum finden Sie die stets auf aktuellem Stand gehaltenen Informationen unter www.uni-bayreuth.de/jubilaeum

KONTAKT

Angela Danner
Leiterin der Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5323
angela.danner@uvw.uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/marketing-kommunikation

Uni Bayreuth 2.0 – Neuer Internetauftritt zum Semesterstart online

Endlich ist es so weit. Zu Beginn des Sommersemesters 2015 präsentiert die Universität Bayreuth ihre neue Homepage. Die Website ist im neuen Corporate Design gestaltet und fällt als erstes durch ihre Übersichtlichkeit und die klare Struktur auf. Statt zwei verwirrender Menüleisten gibt es jetzt ein schnell erfassbares Hauptmenü und einen zielgruppenorientierten Schnelleinstieg, worüber man sich die tieferen Ebenen der Website einfach erschließen kann. Auffällig sind auch die großzügige Bildsprache und der Einsatz informativer Textboxen, welche die aktuellen Highlights der Universität hervorheben und Lust auf mehr Inhalte machen. Rotierende Slideshows sorgen dafür, dass möglichst viele spannende Themen zur Geltung kommen, wie z.B. die Profildaten der Universität, die sich im neuen Internetauftritt auch inhaltlich völlig neu strukturiert präsentieren. Außerdem ist die neue UBT-Homepage im sog. responsiven Webdesign gestaltet, das heißt, dass



das Design sich selbstständig dem jeweiligen Endgerät anpasst. Somit kann mit den (allermeisten) Endgeräten uneingeschränkt auf unserer neuen Homepage gesurft werden.

Im weiteren Verlauf werden die tieferen Ebenen der Uni-Homepage auf das neue

Design umgestellt. Eine echte Marathonaufgabe, die auch die Unterstützung der vielen verschiedenen Redakteurinnen und Redakteure braucht. „Eine schöne Aussicht – je mehr mitmachen, desto schneller sind wir fertig“, sagt Universitätspräsident Prof. Leible und ruft alle Beteiligten zur Kooperation auf. Entsprechende Informationsveranstaltungen werden folgen.

KONTAKT

Angela Danner
Leiterin der Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5323
angela.danner@uvw.uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/marketing-kommunikation

Forschung für alle zum Nachlesen

Methodischer Durchbruch der Bayreuther Biologie in Open-Access-Journal

Große mediale Aufmerksamkeit hat eine Publikation des Lehrstuhls für Tierphysiologie an der Universität Bayreuth Anfang Februar 2015 erfahren: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler um Prof. Dr. Stefan Schuster haben die magnetisch aktivierte Zellsortierung – die unter dem rechtlich geschützten Namen ‘MACS’ (Magnetic-Activated Cell Sorting) bekannt ist – erstmals auf Nervenzellen von Zebrafischen angewendet (siehe auch Seite 7).

So ist es gelungen, großflächige Kulturen aus Zebrafisch-Nervenzellen anzulegen, die ein genaues Studium der Neubildung und Regeneration solcher Zellen erlauben. Die Forscherinnen und Forscher hoffen, dass möglichst viele der Labors, die sich weltweit mit der Regeneration von Nervenzellen im Zebrafisch beschäftigen, diese neuen methodischen Möglichkeiten nutzen werden.

Beschädigte menschliche Nervenzellen in möglichst großem Umfang reparieren oder ersetzen zu können, ist ein Ziel, auf das die Medizin weltweit hinarbeitet. Dabei sind Zebrafische von besonderem Interesse. Sie besitzen die ungewöhnliche Fähigkeit, neue Nervenzellen zu bilden und dadurch abgestorbene oder beschädigte Nervenzellen zu ersetzen. Das im Artikel beschriebene Verfahren kann dabei helfen, spezialisierte Zellkulturen einzurichten, die Forschungen zur Parkinson- oder Alzheimer-Erkrankung unterstützen.

Um möglichst viele Anwendungen des verhältnismäßig einfachen und kosteneffizienten Verfahrens zu ermöglichen, sind diese vielversprechenden Forschungsergebnisse zum Nachlesen für alle Interessierten weltweit online frei zugänglich, da sie in einem Open-Access-Journal, dem ‘Scientific Reports’ (Nature Publishing Group, Impact Factor 5,078), veröffentlicht wurden.

Diese Zeitschrift publiziert Artikel nach dem sog. Goldenen Weg des Open Access: Alle Artikel sind durch Zahlung einer Publikationsgebühr frei im Internet abrufbar. Für die Leserin bzw. den Leser fallen keine weiteren Kosten für den Download oder für ein Abonnement an.

Die Universität Bayreuth unterstützt die Veröffentlichung von Artikeln in ‘goldenen’ Open-Access-Zeitschriften mittels eines Publikationsfonds. Aus diesem konnten in den vergangenen drei Jahren über 80 Artikel gefördert werden.

Auch bei Zeitschriften, die sich über Downloads und Abonnements finanzieren, gibt es kostenfreie Möglichkeiten, die eigenen Ergebnisse frei zugänglich zu machen. So können sich Autorinnen und Autoren bspw. schon mit dem Veröffentlichungsvertrag die Zweitveröffentlichung vertraglich zusichern lassen.

Für den Fall, dass keine vertragliche Regelung getroffen wird, räumen die meisten Verlage ihren Autorinnen und Autoren das Recht ein, die akzeptierte Manuskriptversion ihres Artikels zusätzlich auf einem institutionellen oder fachlichen Repositorium zu veröffentlichen (‘Grüner Weg’ des Open Access). In der Regel gibt es seitens der Verlage aber Vorgaben, meist muss u.a. eine gewisse Frist eingehalten werden (Embargo).

Nähere Hinweise zu den Möglichkeiten der Selbstarchivierung und Zweitveröffentlichung bei einzelnen Verlagen oder Zeitschriften gibt das Sherpa/Romeo-Verzeichnis www.sherpa.ac.uk/romeo oder mit deutscher Oberfläche www.dini.de/wiss-publizieren/sherparomeo

Die Universität Bayreuth bietet hierfür als institutionelles Repositorium EPub Bayreuth an. <https://epub.uni-bayreuth.de>



Nähere Informationen zum Thema Open Access, insbesondere zum Publikationsfonds finden Interessierte unter www.ub.uni-bayreuth.de/de/digitale_bibliothek/open_access
Grafik: CCO

Veröffentlichung: Georg Welzel, Daniel Seitz, and Stefan Schuster, *Magnetic-activated cell sorting (MACS) can be used as a large-scale method for establishing zebrafish neuronal cell cultures*, *Scientific Reports* 5 : 7959, DOI: 10.1038/srep07959



KONTAKT

Stephanie Kroiß
Universitätsbibliothek
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZB
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-3446
stephanie.kroiss@ub.uni-bayreuth.de
www.ub.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Stefan Schuster
Lehrstuhl für Tierphysiologie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-2470 und 55-2471
stefan.schuster@uni-bayreuth.de
www.tierphysiologie-bayreuth.de/der-lehrstuhl

Von Filmmusik bis Biomechanik

W-Seminare aus der Region an der Universitätsbibliothek

Rund 1.000 Schülerinnen und Schüler aus der Region unterstützt die Universitätsbibliothek Bayreuth jährlich mit speziellen Angeboten dabei, geeignete wissenschaftliche Literatur für ihre W-Seminararbeiten zu finden. W-Seminare aus ganz Oberfranken und der nördlichen Oberpfalz besuchen die Bayreuther Universitätsbibliothek – deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vermitteln den zukünftigen Studierenden die Strategien zur Literatursuche. Die neue gymnasiale Oberstufe bereitet Schülerinnen und Schüler auf wissenschaftliches Arbeiten vor. Dazu gehört auch die Recherche nach wissenschaftlichen Informationen.

Die Einführung des sogenannten W-Seminars (Wissenschaftspropädeutisches Seminar) im Rahmen der Reform der gymnasialen Oberstufe in Bayern hat die Schulen nochmals näher an die Hochschulen heranrücken lassen. Um sich auf ihr Studium vorzubereiten, sollen sich die Schülerinnen und Schüler mit wissenschaftlichen Fragestellungen und Methoden auseinandersetzen. Neben fachlicher Kompetenz ist die Entwicklung fächerübergreifender Methodenkompetenz und die Befähigung zu selbstständigem wissenschaftlichen Arbeiten in diesem Abschnitt der schulischen Ausbildung das Ziel. Dazu zählt laut Kultusministerkonferenz, dass die Schülerinnen und Schüler Arbeitsweisen zur systematischen Beschaffung, Strukturierung und Nutzung von Informationen und Materialien beherrschen.

Gerade bei der Beschaffung von themenbezogener Literatur, zu der auch die Recherche

gehört, unterstützen die Beschäftigten der Universitätsbibliothek die Schülerinnen und Schülern schon seit langem. Begleitet von ihren Lehrkräften besuchen die Schülerinnen und Schüler mit ihren W-Seminaren die Universitätsbibliothek. Das Team der Teaching Library, das für die Schulungsangebote der Universitätsbibliothek verantwortlich ist, hat ein System verschiedener Modelle entwickelt, anhand derer wissenschaftliche Recherche erlernt und geübt werden kann.

Die Modelle sind an den Anforderungen des jeweiligen W-Seminars ausgerichtet: Wollen sie sich etwa einen Überblick über das Literaturangebot der Universitätsbibliothek in einem bestimmten Fach verschaffen, erhalten die Schülerinnen und Schüler eine grundlegende Einführung in die Bibliotheksbenutzung und einen Rundgang durch die thematisch relevante Teilbibliothek. Wenn sie dann mit konkreten Fragestellungen wieder kommen, sind sie mit den Rechercheinstrumenten und auch den Räumlichkeiten bereits vertraut.

Wurden die Themen der Seminararbeiten bereits verteilt, können sie in der Bibliothek, betreut durch die Lehrkraft und unterstützt durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsbibliothek, selbstständig nach für sie relevanten wissenschaftlichen Informationen suchen. Im Anschluss haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die von ihnen ausgewählte Literatur auszuleihen. Themen, zu denen W-Seminare in letzter Zeit recherchierten,

waren u.a. Römische Geschichtsschreibung, Megastädte, Biomechanik und Filmmusik.

Durch einen Bibliotheksbesuch allein können aber nicht alle Aspekte der Informationskompetenz abgedeckt werden. Damit die Lehrkräfte auch vor Ort unabhängig von einem Bibliotheksbesuch in den Schulen in Oberfranken und der nördlichen Oberpfalz ihren Schülerinnen und Schülern Strategien der Informations- und Literaturrecherche und deren Anwendung nahebringen können, bietet die Bayreuther Universitätsbibliothek seit 2013 – in Kooperation mit der Lehrerfortbildung Oberfranken – zweimal im Jahr Multiplikatorenschulungen an. Die Veranstaltungen erfreuen sich regen Zuspruchs. Dabei werden den teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrern nicht nur die Nutzung des Medienbestandes vermittelt, sondern insbesondere auch die Fernleihe als Möglichkeit Literatur der Universitätsbibliothek oder anderen wissenschaftlichen Bibliotheken in die eigene Bibliothek am Heimatort zu bestellen. Die Suche und kritische Bewertung von Information in frei im Internet verfügbaren Datenbanken und anderen wissenschaftlichen Ressourcen bilden daneben einen weiteren Schwerpunkt.

Die bayerischen Gymnasien sehen sich laut Lehrplan der Maxime Humboldts verpflichtet: Der Mensch sucht „soviel Welt als möglich zu ergreifen und so eng, als er nur kann, mit sich zu verbinden.“ In Zeiten großer Mengen an ortsunabhängig digital verfügbaren Inhalten kommt den Strategien der Beschaffung relevanter Informationen beim ‘Ergreifen der Welt’ ein besonderer Stellenwert zu. Dafür gilt es schon in der Schule die Grundlagen zu schaffen, die Bibliotheken leisten hierbei Unterstützung.

KONTAKT

Vera Butz
Universitätsbibliothek
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZB
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-3432
vera.butz@ub.uni-bayreuth.de
www.ub.uni-bayreuth.de/de/service/fuehrungen_und_schulungen/Angebote_fuer_Schueler



Rund 1.000 Schülerinnen und Schüler aus der Region besuchen jährlich die Universitätsbibliothek in Bayreuth.

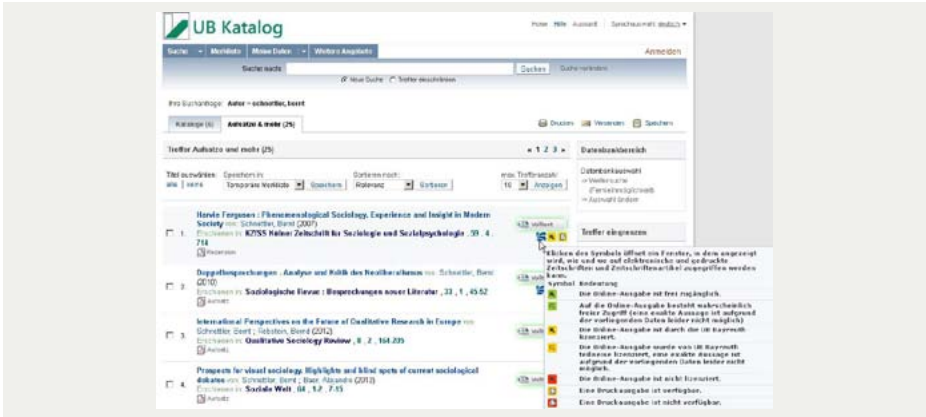
TouchPoint und Primo

Neue Rechercheoberfläche für UB-Bestände und weitere Datenquellen

Mit TouchPoint, einem Produkt der Firma OCLC, bietet die Universitätsbibliothek ein Recherchetool, über das – parallel zur Katalogsuche – auch der Primo Central Index der Firma Ex Libris durchsucht wird. Das Ergebnis wird in einem zweiten Reiter ‘Aufsätze & mehr’ angezeigt und kann über Navigatoren nach verschiedenen Gesichtspunkten eingeschränkt werden. Durch die Kombination von TouchPoint und Primo Central Index wird eine bessere Präsentation und leichtere Nutzbarkeit der von der Universitätsbibliothek lizenzierten elektronischen Ressourcen erreicht.

Der Primo Central Index enthält mehr als 300 Millionen Datensätze, bezogen von primären und sekundären Verlagen sowie Aggregatoren. Neben Fachdatenbanken wie MEDLINE oder ERIC werden auch Open-Access-Kollektionen oder Nachschlagewerke als Quellen verwendet. Die E-Journals großer Verlage, z.B. Springer und Elsevier, werden auf Aufsatzebene ausgewertet, sodass die Recherche nach aktuellen Aufsatztiteln, die bisher nur eingeschränkt möglich war, wesentlich verbessert werden konnte. Neben Aufsätzen aus elektronischen Zeitschriften sind auch E-Books hier verzeichnet.

Einer der großen Vorteile der Recherche im Primo Central Index ist es, dass in den meisten Fällen ein direkter Zugriff auf die online verfügbaren Ressourcen aus TouchPoint heraus möglich ist. Das Vorhandensein von Volltexten wird einerseits aufgrund der in dem jeweiligen Datensatz enthaltenen Informationen zu einer Volltext-URL und andererseits über den Service Journals Online & Print der Bibliotheksdienstleister EZB und ZDB ermittelt. Hierbei wird anhand der ISSN der Zeitschrift und der Bandzählung überprüft, ob der jeweilige Band für die Universitätsbibliothek Bayreuth online verfügbar und/oder in gedruckter Form vorhanden ist. Auskunft hierzu geben jeweils drei Icons in den Ampelfarben grün (frei zugänglich), gelb (für die UB Bayreuth lizenziert bzw. als Druckausgabe verfügbar) und rot (nicht lizenziert bzw. keine Druckausgabe verfügbar), die in der Trefferliste und beim Einzeltreffer angezeigt werden (s. Screenshot). Die Bedeutung der Symbole wird als Hilfetext angezeigt, wenn mit dem Mauszeiger darüber gefahren wird. Sollte der Zugriff auf den Volltext



TouchPoint ist unter <https://katalog.uni-bayreuth.de> (auch mit Smartphones) oder über die Homepage der Universitätsbibliothek erreichbar.

nicht für Benutzerinnen und Benutzer der Universitätsbibliothek Bayreuth lizenziert sein, weist der Reiter ‘Das will ich haben!’ beim Einzeltreffer den Weg zu einer eventuell vorhandenen Druckausgabe bzw. zu weiteren Bestellmöglichkeiten.

Abhängig von den Lizenzbedingungen kann es vorkommen, dass Ressourcen nur dann von außerhalb des Universitätsnetzes aufgerufen werden können, wenn die Verbindung über VPN aufgebaut wurde. Die den Benutzerinnen und Benutzern der Universitätsbibliothek über den Primo Central Index zur Verfügung stehenden Daten sind aufgrund ihrer unterschiedlichen Quellen von sehr heterogener Qualität, was sich in den in TouchPoint angezeigten Treffern widerspiegelt. Eine Optimierung der Recherche in ‘Aufsätze & mehr’ soll durch die regelmäßige Aktualisierung der Informationen zu den von der Universitätsbibliothek lizenzierten Ressourcen und durch weitere Verbesserungen bei der Trefferanzeige erreicht werden.

Mit dem Einsatz von TouchPoint wurde für die Indexierung der lokalen Bestände die bisherige Suchmaschinenteknologie FAST durch das Open-Source-Produkt Solr abgelöst. Die verbesserte Indexierung mit Solr in Kombination mit TouchPoint erlaubt eine wesentlich performantere Darstellung der Rechercheergebnisse anhand von Index-Einträgen. Eine weitere Verbesserung der Performance wird durch den Abruf der Statusangaben der einzelnen

an der Universitätsbibliothek vorhandenen Exemplare im Hintergrund erreicht. Selbstverständlich stehen Benutzerinnen und Benutzern der Universitätsbibliothek weiterhin auch die aus InfoGuide gewohnten Funktionen zur Verfügung. Services wie Coveranzeige, der direkte Zugriff auf Volltexte über entsprechende Buttons bereits in der Trefferliste oder die Recherche in weiteren Datenbanken mit anschließender Fernleihbestellung wurden in TouchPoint integriert.

KONTAKT

Verena Mattes
Universitätsbibliothek
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZB
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-3452
verena.mattes@ub.uni-bayreuth.de
www.ub.uni-bayreuth.de

Rund 1.400 Studieninteressierte besuchten Bayreuther Hochschulinformationstag

Am 12. Februar 2015 herrschte reges Treiben auf dem Campus: Etwa 1.400 Schülerinnen und Schüler nutzten den Hochschulinformationstag der Universität Bayreuth und informierten sich über das Studienangebot der oberfränkischen Universität. Auf dem von der Zentralen Studienberatung organisierten Programm standen 35 Vorträge und Probestudien. Die Referentinnen und Referenten aus allen Fakultäten gaben Einblicke in Inhalte und Anforderungen der Bayreuther Studiengänge und informierten über den Studienalltag sowie die Besonderheiten des Studiums in Bayreuth. Abgerundet wurde das Angebot mit Informationsständen der Ingenieurwissenschaften, des Studiengangs Kultur und Gesellschaft sowie der Zentralen Studienberatung.

Zum jährlich stattfindenden Hochschulinformationstag werden von der Zentralen Studienberatung Schulen aus der Region eingeladen und im Vorfeld sowie am Tag selbst umfassend betreut. Ziel ist es, die Kooperation mit den regionalen Schulen zu verstärken und die Zusammenarbeit zu intensivieren. Neben Schülerinnen und Schülern der eingeladenen Schulen aus Bayreuth, Kulmbach, Pegnitz, Burgkunstadt, Hof, Tirschenreuth, Eschenbach und Weiden konnten sich zum ersten Mal auch einzelne Studieninteressierte online für die Teilnahme anmelden. Annelie Schmidt von der Zentralen Studienberatung zeigt sich mit dieser weiteren Öffnung des Informationstages sehr zufrieden: „Wir haben überraschend viele Anmeldungen von Studieninteressierten außerhalb Bayerns verzeichnen können. Der Hochschulinformationstag wird damit zu einer hervorragenden Möglichkeit, das Studienangebot der Universität überregional bekannt zu machen.“

Zahlreiche Schülerinnen und Schüler kamen am 12. Februar 2015 ihrer Studienwahlentscheidung einen Schritt näher. „Ich habe nun eine viel genauere Vorstellung, die Vorträge haben mich wirklich weitergebracht“, berichtete ein Schüler in der Mittagspause. „Ich weiß nun, dass ich definitiv hier Sportökonomie studieren möchte“, sagte eine junge Studieninteressierte, die eigens aus Hessen angereist war. Auch wenn sich mancher bei seinem ersten Besuch der Universität von deren Größe zunächst überwältigt zeigte, war der Tenor



am Ende des Tages durchaus einhellig: „Auf diesem Campus fühlt man sich schnell wohl.“

Schulen, die am Hochschulinformationstag teilnehmen möchten, können sich jederzeit bei der Zentralen Studienberatung melden!

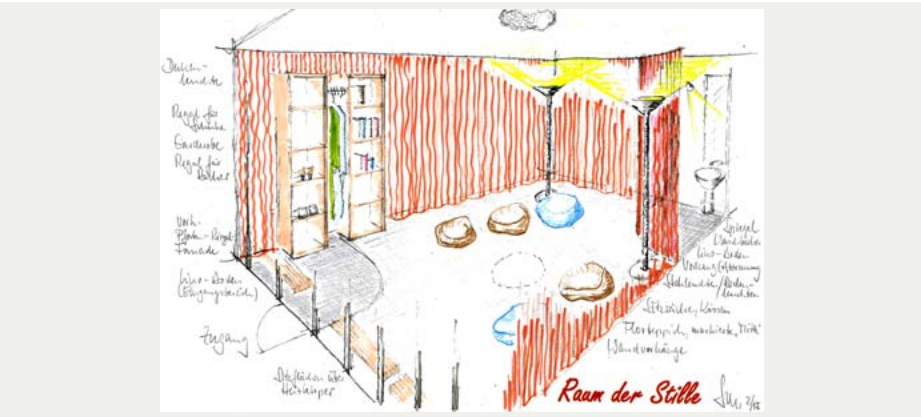
Weitere Infos unter www.studienberatung.uni-bayreuth.de

KONTAKT

Annelie Schmidt
Zentrale Studienberatung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5328
annelie.schmidt@uvw.uni-bayreuth.de
www.studienberatung.uni-bayreuth.de

Raum der Stille

Eröffnung am 22. April 2015



Zeichnung: Reinhard Schatke

Lange hat es gedauert – doch die Beharrlichkeit der Studierenden der Universität Bayreuth und die Unterstützung der Hochschulleitung über die letzten Jahre zahlen sich aus. Ab dem Sommersemester 2015 wird der lang erwartete 'Raum der Stille' in einem dankenswerterweise vom SWO bereitgestellten Raum eröffnet.

Doch was genau ist ein 'Raum der Stille'? Er ist ein Rückzugsort, eine Oase der Ruhe, ein Ort für ein stilles Gebet aber auch ein Raum der Begegnung. Gemeinsam mit der Abteilung Immobilien- und Gebäudemanagement der Universität Bayreuth, interessierten Studierenden sowie Vertreterinnen und Vertretern verschie-

dener religiöser Glaubensgemeinschaften hat das Studierendenparlament einen solchen Ort auf dem Unicampus gestaltet. Er symbolisiert eine Willkommenskultur, eine weltoffene Universität. Der 'Raum der Stille' steht für interreligiöse und interkulturelle Akzeptanz, für Toleranz und gegenseitigen Respekt. Der Raum wird am 22. April 2015 offiziell übergeben; anschließend sind nun alle Studierenden und Beschäftigten der Universität Bayreuth herzlich eingeladen, dieses Angebot zu nutzen und dort die eine oder andere ruhige Minute zu verbringen.

KONTAKT

Kerstin Stolten
Sprecherrätin für Öffentlichkeitsarbeit
Studierendenparlament
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / StuPa
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5296
presse.stupa@uni-bayreuth.de
www.studierendenparlament.uni-bayreuth.de

Ihr Personalrat

Warum Sie sich freuen können, dass es uns gibt!

An der Universität Bayreuth gibt es einen Personalrat – aber wissen Sie auch, was er eigentlich macht? Bewegt er etwas? Hat er vielleicht sogar einen direkten Nutzen für Sie persönlich?

In erster Linie sind wir für Sie da
In vielen Fällen kann durch eine frühzeitige Einbindung des Personalrates ein späterer Konflikt vermieden oder entschärft werden. Sprechen Sie frühzeitig mit uns, bevor der Konflikt eskaliert.

Vertraulichkeit ist garantiert
Verschwiegenheit ist das oberste Gebot der Personalratstätigkeit! Ihr Anliegen wird bei uns immer vertraulich behandelt. Verstöße gegen die Schweigepflicht können nicht nur personalvertretungsrechtliche und dienstrechtliche sondern sogar strafrechtliche Folgen haben.

Geht auch alles mit rechten Dingen zu?
Egal ob Neueinstellung, Umsetzung, Stundenerhöhung oder sonstige Maßnahmen – wir prüfen, dass alles seine Richtigkeit hat und die gesetzlichen Vorgaben und Bestimmungen im Sinne der Beschäftigten beachtet werden.

Damit Sie bekommen, was Ihnen zusteht
Der Personalrat sorgt dafür, dass die zu Ihren Gunsten geltenden Gesetze, Tarifverträge und Dienstvereinbarungen durchgeführt und eingehalten werden.

'Nice to have'
Nicht notwendig aber sicher willkommen sind die Vergünstigungen, die wir bei zahlreichen Unternehmen für Sie ausgehandelt haben. Die Liste der Rabatte verlängert sich ständig. So können Sie vergünstigt tanken, schwimmen, saunieren und shoppen, sogar

der Gesundheitsbereich ist z.B. mit Physiotherapie usw. abgedeckt.

Unser Betriebsausflug – Zeit mit den Kolleginnen/Kollegen
Jedes Jahr organisieren wir einen Betriebsausflug für Sie. Besichtigen Sie interessante Städte, wandern Sie in der schönen fränkischen Natur oder schließen Sie sich der Fahrradgruppe an. Es ist die Gelegenheit, Ihre Kolleginnen und Kollegen einmal außerhalb der Arbeit näher kennenzulernen.

Und außerdem...
sind wir im Arbeitskreis Betriebliches Gesundheitsmanagement vertreten und bringen unsere Ideen und unser Engagement ein, bspw. bei der Organisation des alljährlichen Gesundheitstages. Auch der Barfußpfad im ÖBG geht auf eine Initiative des Personalrats zurück. Im Bereich Personalent-

wicklung versuchen wir u.a. durch die Implementierung von Sprach-, EDV- und VHS-Kursen für alle Beschäftigten die persönliche und berufliche Weiterentwicklung voran zu bringen.

Zum Schluss noch ein paar Fakten
Der Personalrat wird alle fünf Jahre von den Beschäftigten der Universität gewählt, das nächste Mal 2016. Die Grundlage für unsere Arbeit ist das Bayerische Personalvertretungsgesetz, das unsere Aufgaben definiert und unsere Möglichkeiten leider

auch einschränkt. Der Personalrat besteht derzeit aus zehn Arbeitnehmervertretern und drei Beamtenvertretern. Die Größe der Personalvertretung hängt von der Zahl der Beschäftigten ab. Die Vorsitzende leitet die regelmäßigen Sitzungen, in denen mit Stimmenmehrheit entschieden wird, und vertritt den Personalrat nach außen. Personalratsmitglieder dürfen wegen ihrer Tätigkeit weder bevorzugt noch benachteiligt werden.

Sprechstunde: immer montags sowie nach telefonischer Vereinbarung.

Melden Sie sich doch für unseren Newsletter an, dann sind Sie stets gut informiert über die Arbeit Ihres Personalrats!

KONTAKT

Personalratsbüro
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B 8
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-2163 bzw. -2316
personalrat@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/universitaet/personalat

Die Schwerbehindertenvertretung

Neu gewählte Stellvertreterinnen



Claudia Roberts (r.) wurde zur 1. Stellvertreterin und Iris Schneider-Burr (l.) zur 2. Stellvertreterin vom wiedergewählten Vertrauensmann Richard Kastner gewählt.

Bei der letzten Wahl der Schwerbehindertenbeauftragten im November 2014 wurden zwei neue Stellvertreterinnen der Vertrauensperson der schwerbehinderten Beschäftigten und denen Gleichgestellten an der Universität Bayreuth gewählt. Claudia Roberts (r.) wurde zur 1. Stellvertreterin und Iris Schneider-Burr (l.) zur 2. Stellvertreterin vom wiedergewählten Vertrauensmann Richard Kastner gewählt.

Info:
Die Schwerbehindertenbeauftragten sollen nach § 95 Abs 1 SGB IX die berufliche Eingliederung schwerbehinderter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern und sichern und die Interessen von Menschen mit Behinderung gegenüber der Universität vertreten sowie ihnen beratend und helfend zur Seite stehen. Dies bezieht sich auf alle Angelegenhei-

ten, die den einzelnen Schwerbehinderten wie auch die Schwerbehinderten als Gruppe betreffen oder berühren. Insbesondere ist darauf zu achten, dass die zugunsten schwerbehinderter Menschen geltenden Bestimmungen durchgeführt und die dem Arbeitgeber per Gesetz vorgegebenen Pflichten sowie evtl. Integrationsvereinbarungen (§ 83 SGB IX) eingehalten werden.

Weitere Aufgabe ist es, Maßnahmen, die den Schwerbehinderten dienen, bei den zuständigen Stellen zu beantragen. Es handelt sich hierbei vor allem um Maßnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung und Beschäftigung der schwerbehinderten Menschen. Dies können sowohl berufliche Weiterbildungs- als auch gesundheitsbildende oder -erhaltende Maßnahmen sein. Anregungen und Beschwerden von schwerbehinderten Menschen sind entgegenzunehmen und ggf. ist durch Verhandlungen mit dem Arbeitgeber auf eine Erledigung hinzuwirken. Treten bei der Eingliederung Schwerbehinderter Probleme auf, ist es Aufgabe der SchwbV, diese Probleme gemeinsam mit allen Beteiligten zu lösen. Kernpunkt der Arbeit ist es, die Eingliederung schwerbehinderter Menschen in den Betrieben und Dienststellen zu fördern und ihnen beratend und helfend zur Seite zu stehen, ihnen Gesprächsmöglichkeiten anzubieten und sich bei Schwierigkeiten am Arbeitsplatz einzuschalten. Die SchwbV ist nicht dem Personalrat untergeordnet, sondern stellt eine eigenständige Institution dar.

Als schwerbehindert gilt, wer einen Grad der Behinderung (GdB) von mindestens 50 und seinen Wohnsitz oder seine Beschäftigung

im Bundesgebiet hat. Unter bestimmten Umständen können Menschen mit einem GdB von weniger als 50 aber mindestens 30 schwerbehinderten Menschen gleichgestellt sein. Die Gleichstellung wird bei der Agentur für Arbeit beantragt (Quelle www.vdk.de)

KONTAKT

Schwerbehindertenvertretung

Vertrauensmann:
Richard Kastner
ZUV – International Office, Zi. 1.82
Telefon 0921 / 55-5242
richard.kastner@uvw.uni-bayreuth.de

1. Stellvertreterin:
Claudia Roberts
Lehrstuhl BWL X, Prieserstraße 2, Zi. 112
Telefon 0921 / 55-4821
claudia.roberts@uni-bayreuth.de

2. Stellvertreterin:
Iris Schneider-Burr
ZUV – Zentrale Studienberatung, Zi. 1.90
Telefon 0921 / 55-5245
iris.schneider-burr@uvw.uni-bayreuth.de

Claudia Roberts
Lehrstuhl BWL X – Internationale Rechnungslegung
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Prieserstraße 2
95444 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-4821
claudia.roberts@uni-bayreuth.de
www.irl.uni-bayreuth.de

Da geht doch was ...

Ein Aufruf zur Verbesserung der Betriebsklimas



Mit Kolleginnen und Kollegen auch einmal gemeinsam Freizeit zu verbringen – für viele Beschäftigte undenkbar: Die Freizeit ist der Familie vorbehalten, für Hobbies, zum Ausspannen, da will man nicht an den Arbeitsplatz erinnert werden. Dass es doch geht und auch noch Spaß machen kann, zeigen verschiedene Initiativen an der Universität Bayreuth, die von Einzelnen ins Leben gerufen wurden. Einige, an denen ich selbst beteiligt war, möchte ich Ihnen hier gerne vorstellen.

So haben bspw. im Sommer 2014 Angehörige der Lehrstühle Wirtschaftsmathematik und Volkswirtschaftslehre IV im Bayreuther Hans-Walter-Wild-Stadion das Deutsche Sportabzeichen abgelegt. Von Juni bis September, immer montags von 17 bis 19 Uhr, findet dort die Leistungsabnahme der Leichtathletikdisziplinen statt. Man muss kein Supersportler sein, um teilnehmen zu können, denn das Abzeichen in Bronze kann von normal fitten Menschen leicht geschafft werden. Für die Abzeichen in Silber oder Gold sind die Anforderungen entsprechend höher. Durch die Unterscheidung in Altersklassen ist sichergestellt, dass man sich mit seinesgleichen misst und nicht mit jüngeren Kolleginnen und Kollegen. Auf dem Sportplatz sind alle gleich und der Chef muss einmal nicht der beste sein. Man gibt sich Tipps und feuert sich gegenseitig an – der Spaß steht im Vordergrund! Die Auswahl aus den Pflicht-Disziplinen Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination ist groß, so dass jeder etwas findet, was er schaffen kann. Im Bereich Ausdauer kann man z.B. Laufen, Schwimmen, Walken oder Radfahren. Wenn es beim ersten Versuch noch nicht gereicht hat, kann man am nächsten Montag wiederkommen und versuchen, seine Leistung zu verbessern. Das ist wohl auch der Grund dafür, dass überraschend

viele Abzeichen in Gold bei der offiziellen Verleihung des Deutschen Sportabzeichens durch die Oberbürgermeisterin in der Stadthalle überreicht wurden.

Den Lehrstuhlangehörigen hat es sehr viel Spaß gemacht und es wird schon überlegt, 2015 wieder teilzunehmen und vielleicht einmal andere Sportarten auszuprobieren. Wer jetzt neugierig geworden ist, wie die Anforderungen für seine Altersklasse sind, kann sich im Internet informieren unter www.deutsches-sportabzeichen.de

Ein weiteres Beispiel für gelungene Teambildung ist das Team Kondi – Uni Bayreuth. Es ist aus der Konditionsgymnastik (Hochschulsport freitags von 19.00 bis 20.30 Uhr) entstanden und beteiligt sich sehr erfolgreich an Laufveranstaltungen in Oberfranken. Viele der Pokale von mehr als 10 Jahren können in der Vitrine neben dem H 18 im NW II besichtigt werden. Aber auch hier geht es nicht primär um Leistung, sondern um die Gemeinschaft, dem Spaß am Laufen und auch dem anschließenden Feiern. Das Lauf-Team ist interdisziplinär und setzt sich aus Studierenden, Professorinnen und Professoren sowie Beschäftigten der Universität Bayreuth zusammen. Jeder ist willkommen mitzulaufen! Ein regelmäßiges Lauftraining findet Montagnachmittag statt (aktuelle Zeiten siehe Programm Hochschulsport).

Weitere tolle Aktionen von Beschäftigten der Universität Bayreuth sind z.B. der Biathlon des Sportinstituts, die Fußballmeisterschaft der VWL Lehrstühle oder die Teilnahme als Lehrstuhl-Team am Maisel's FunRun.

Vielleicht wäre der Besuch eines Klettergartens oder eine Kanufahrt auf der Wie-



sent etwas für Ihre Abteilung? Oder eine Brauereiwandlung oder eine Radtour? Ideen gibt es genug, man muss es nur machen wollen!

Bei all diesen Aktionen geht es um gemeinsame Erlebnisse, Bewegung und Entspannung. Das verbindet und schafft einen willkommenen Ausgleich zum Berufsalltag. Beschäftigte, die schöne außerberufliche Erlebnisse teilen, gehen auch am Arbeitsplatz anders aufeinander zu. Das verbessert das Betriebsklima und wenn man die Familie mit einbezieht, lohnt es sich garantiert für alle!



KONTAKT

Heidi Rossner-Schöpf
Lehrstuhlsekretärin Volkswirtschaftslehre IV
Mitglied im Personalrat und im Arbeitskreis
Betriebliches Gesundheitsmanagement
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW II
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-6231
heidi.rossner@uni-bayreuth.de
www.vwl4.uni-bayreuth.de/de/team/secretary/Rossner-Schoepf

Wettkampfsport im Wintersemester

Sportlerinnen und Sportler der Universität Bayreuth stark vertreten



DHM Leichtathletik (Halle) 2015:
Thorben Juschka, Simona Greier,
Bastian Grau, Björn Juschka (v.l.n.r.) –
allesamt Studierende der Universität Bayreuth.



BHM Volleyball (Damen) 2014 mit den Bayreuther Studentinnen (v.l.n.r.): Luisa Herres, Sophia Höreth, Grit Hoffmeister, Alina Haider, Zuzanna Tobolska, Clara Fischer (hintere Reihe); Lisa Willms, Nina Steeger und Sabine Heußer (vordere Reihe).



Vorrunde DHM Tischtennis (Team) 2015 –
Das Team der Universität Bayreuth 2015 (v.l.n.r.)
mit Johannes Vöstner, Michael Heinlein,
Thomas Schmidberger und Bianca Ahlbrecht

Wenn es außerhalb der Sporthallen kalt und ungemütlich wird, stehen traditionell die Bayerischen Hochschulmeisterschaften (BHM) in den Sportarten Handball, Volleyball und Futsal an. Darüber hinaus hielt das vergangene Wintersemester für Sportlerinnen und Sportler der Universität Bayreuth die Vorrundenspiele in Badminton und Tischtennis sowie die Deutschen Hochschulmeisterschaften (DHM) Leichtathletik (Halle) bereit.

Zum Beginn des Wettkampfkaltenders des Wintersemesters fand die Vorrunde zur DHM Tischtennis (Team) 2015 am 13. November 2014 auf dem Campus des KIT in Karlsruhe statt. Trotz starker Leistungen erreichte die vierköpfige Mannschaft um Thomas Schmidberger (Europameister 2013 und Silbermedaillengewinner bei den Paralympics in London 2012) hinter Karlsruhe und München nur den dritten Platz in ihrer Gruppe und konnte sich damit nicht für die nächste Runde qualifizieren.

Lediglich eine Woche später lud die Universität Bayreuth selber zur Vorrunde der DHM Badminton (Team) 2015 ein. Während die Bayreuther Mannschaft das erste Spiel gegen Göttingen noch gewinnen konnte, verloren sie das zweite Spiel gegen das Team aus Karlsruhe. Da sich nur der Gruppenerste für das Final-Four-Turnier qualifizierte, war auch hier nach einer engagierten Vorstellung Endstation.

Am 2. Dezember 2014 stand in Regensburg die BHM Volleyball der Damen auf dem Programm. In einem sehr gut besetzten Turnier belegten die Volleyballerinnen der

Universität Bayreuth den fünften Platz. Das Bayreuther Herrenteam spielte wiederum am 12. Dezember 2014 in Würzburg um die Bayerische Hochschulmeisterschaft, kam jedoch leider nach zwei Niederlagen auch mit zwei darauffolgenden Siegen gegen Passau und den oberfränkischen Konkurrenten aus Bamberg nicht über den fünften Platz hinaus.

Die Fußballerinnen der Universität Bayreuth spielten am 4. Dezember 2014 um den Titel des Bayerischen Hochschulmeisters, der seit dem Winter nach den Regeln der Sportart 'Futsal' ausgespielt wird. Sie kamen in der Gruppenphase nicht über den dritten Platz hinaus, belegten aber dank eines Sieges und eines Unentschieden in der Platzierungsrunde noch den fünften Platz. Für das Bayreuther Männerteam verlief es am 14. Januar 2015 auf dem Campus der Universität der Bundeswehr München deutlich besser. Trotz Auftaktniederlage konnte man verdient ins Finale einziehen. Dort wurde die Mannschaft zwar für ihre offensive Spielweise nicht belohnt, konnte aber dank einer couragierten Turnierleistung als Vizemeister vom Platz gehen.

Auch im Handball stellte die Universität Bayreuth ein Damen- und ein Herrenteam, unterstützt durch mehrere Spielerinnen und Spieler von Haspo Bayreuth. Das Turnier der Damen trug die Universität Bayreuth am 9. Dezember 2014 am Sportinstitut aus, der Heimvorteil konnte jedoch leider nicht genutzt werden und die Mannschaft musste sich mit einem unglücklichen vierten Platz begnügen. Auch die Männer kamen, u.a. bedingt durch verletzungsbedingte Ausfälle, in einem denkbar knappen Turnier am

16. Dezember 2014 in Erlangen nicht über den vierten Platz hinaus und konnten ihren Vorjahrestitel nicht verteidigen.

Zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit fand mit der DHM Leichtathletik (Halle) in Frankfurt am 4. Februar 2015 das letzte Highlight des Wintersemesters statt. Das dreiköpfige, ausschließlich aus 'Spökos' bestehende Team trat über 800 und 1500 Meter an. Mit einer Zeit von 1:54,35 Minuten konnte Thorben Juschka über die kürzere Distanz dank eines beherzten Endsprints den Bronzerang sichern, sein Bruder Björn wurde über 1.500 Meter Siebter und Simona Greier erreichte über 800 Meter den neunten Platz.

Neben diesen Ergebnissen konnte die Universität Bayreuth im Ausrichterranging 2014 des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbands einen ausgezeichneten (wenn auch mit drei Hochschulen geteilten) ersten Platz erreichen. Mit den Deutschen Hochschulmeisterschaften Schwimmen und Tennis (Einzel) fanden im vergangenen Jahr zwei Hochkaräter den Weg nach Bayreuth und konnten sehr positive Eindrücke hinterlassen.

KONTAKT

Nils Arnecke
Allgemeiner Hochschulsport
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Sport
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-3466
hochschulsport@uni-bayreuth.de
www.hochschulsport.uni-bayreuth.de

Gemeinsame Mission: Endlich die Hausarbeit in Angriff nehmen!

Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten in der Schreibberatung

Es ist Donnerstagnachmittag, der 5. März 2015. Meine Schritte führen mich ins GW I des Bayreuther Unicampus, in dem an diesem Tag oder besser in dieser Nacht die 'Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten' stattfinden soll. Die Aktion, bundesweit durchgeführt, bietet interessierten Studierenden eine Möglichkeit, ihre wissenschaftlichen Arbeiten endlich in Angriff zu nehmen oder weiterzuverfolgen. Das Besondere an der Veranstaltung ist, dass sie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die seltene Erfahrung eines Miteinanders vermittelt: Anstatt alleine vor dem Bildschirm in der Bibliothek oder zu Hause zu sitzen, gibt es hier die Möglichkeit, sich auszutauschen, sich gegenseitig zu helfen oder einfach nur 'Leidensgenossen' kennenzulernen. Außerdem bekommt man das Gefühl, nicht allein auf weiter Flur zu stehen, noch dazu. Und auch Hilfestellung und Tipps kann man sich jederzeit von den ausgebildeten Schreibtorinnen und -tutoren einholen.

Von ihnen und von Andrea Bausch, der Leiterin der Schreibberatung, werden alle anderen und auch ich herzlich empfangen. Sie deuten auf einen Tisch mit Obst, Keksen, Tee und Kaffee, an dem sich ein jeder bedienen darf. Nach einer kurzen Begrüßung und Einführung findet ein Kennenlernen unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Damit lösen sich die anfängliche Neugier und mit ihr viele Fragen schnell in Wohlgefallen auf und weichen einem Gemeinschaftsgefühl.

Nachdem sich die Stimmung also etwas gelockert hat, verteilen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Seminarräume und PC-Pools im Untergeschoss des Gebäudes. Und dann kann es auch schon losgehen! Während die einen die Gliederung des anderen kritisch unter die Lupe nehmen oder darüber diskutieren, wie sich die Arbeit am besten aufziehen ließe, und Hilfestellung leisten, ziehen es wieder andere vor, in Ruhe zu arbeiten, mit und ohne Kopfhörer im Ohr. Viele nehmen das Beratungsangebot der Schreibtorinnen und -tutoren wahr, die wie fleißige Bienen durch die Räume schwirren. Darüber hinaus können die Studierenden Angebote wie Fingergymnastik und Office-Yoga wahrnehmen. Die Anlei-



Bei der gemeinsamen Fingergymnastik...

tungen sind einfach und wirksam zugleich – und lassen sich mühelos nach Hause oder in die Bibliothek 'mitnehmen'. Auch auf die Frage 'Wie manage ich mein Schreibprojekt?' erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Antworten von den Profis.

An diesem 5. März 2015 waren es rund 80 Studierende, die bei der 'Langen Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten' dabei waren. Das sind 30 mehr als noch im Vorjahr und 50 mehr als 2013.

Die Schreibberatung hat übrigens 2009 ihre Arbeit an der Universität Bayreuth aufgenommen. Dass es sie und die 'Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten' als kostenloses Angebot überhaupt gibt, ist maßgeblich das Verdienst von Prof. Dr. Gabriela Paule, Professorin für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur. Sie war es, die sich für die Einrichtung des Zentrums einsetzte und Andrea Bausch als Leiterin desselben an die Universität holte. Anfangs insbesondere mit Aufbauarbeit und Werbung beschäftigt, bildete Andrea Bausch schon bald zahlreiche Schreibtorinnen und -tutoren aus. Der große Andrang bei der diesjährigen 'Langen Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten' und 610 individuelle Schreibberatungen im letzten Jahr bestätigen die außerordentliche Arbeit der Einrichtung und die große Nachfrage vonseiten der Studierenden aller Fakultäten nach einem solchen Angebot.

Die 'Lange Nacht...' dauerte von 16 bis 24 Uhr. Bis ganz zum Schluss habe ich leider nicht durchgehalten. Und auch mit meiner Arbeit, nun ja, bin ich nicht wesentlich vorangekommen. Den meisten ging es da anders: Die Freundin etwa, die mich begleitete, hat endlich mit ihrer Hausarbeit begonnen. Vielleicht schließe ich mich ja auch einer Schreibgruppe an, die die Schreibberatung über eine Kontaktbörse vermittelt oder ich nutze das Angebot für eine individuelle Beratung und melde mich an unter www.uni-bayreuth.de/schreibberatung

Text: Anneke de Kemp

Schreibberatung
Offene Sprechstunde mittwochs 11-12 Uhr

KONTAKT

Andrea Bausch
Leiterin der Schreibberatung
Universität Bayreuth
Nürnberger Straße 38 / Haus 4
95448 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-4642
schreibberatung@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/schreibberatung

Das Geo III bekommt eins oben drauf

Gebäudeaufstockung von April bis Dezember 2014

Pünktlich zu Beginn des Sommersemesters 2014 wurde ein Teil des Geo-Parkplatzes eingezäunt, unter gestressten Parkplatzsuchenden machte sich Unmut breit und zur Kinderkrippe führte nur noch ein Trampelpfad durchs Gebüsch. Was war los? Anfang Mai war der Schuldige identifiziert – am Geo III Gebäude prangte ein Baugerüst!

Das Geo III war in den 1980er Jahren für den Lehrstuhl Ökologische Chemie und Geochemie gebaut worden und hatte 2008 neue Nutzer bekommen: Die Juniorprofessur Umweltgeochemie wurde besetzt. Die Leiterin, Prof. Dr. Britta Planer-Friedrich, brachte damals im Rahmen eines DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft) Emmy-Noether Projektes drei Promotionsstellen und ein Großgerät (Ionen-chromatographie gekoppelt an ein induktiv gekoppeltes Plasma-Massenspektrometer, IC-ICP-MS) mit. Diese Kopplung gilt als 'high end' Technik der anorganischen speziesspezifischen Spurenelementanalytik. Ein Schwerpunkt der Umweltgeochemie Bayreuth liegt dabei auf Metall(oid)en in anoxischen, sulfidischen Milieus. Neben der Entwicklung neuer Trennverfahren sind dabei von Interesse natürliches Vorkommen, Sorptions- und Mobilitätsverhalten in der Umwelt, aber auch mikrobielle Nutzung und Humantoxizität.

Für das Geo III bedeutete die neue Nutzung schon 2008 und 2011 (nach Umwandlung der W1- in eine unbefristete W2-Professur) kleinere Umbaumaßnahmen (Installation Argon-Verdampfer, Klimaanlage für zwei Labore). Drei kleinere Labore wurden als Büros genutzt, vorhandene Abzüge und Spülen kreativ ins 'Bürokonzept' mit einbezogen.

Anfang 2013 stand für Prof. Planer-Friedrich die Entscheidung an, einem Ruf auf eine W3-Professur an eine andere Universität zu folgen oder die Arbeit an der Universität Bayreuth fortzusetzen. Ein Knackpunkt waren u.a. die nicht mehr ausreichenden Labor- und Büroarbeitsplätze in unmittelbarer Nähe zueinander. Mit der Hochschulleitung wurde der Ausbau des Geo III diskutiert. Problematisch war unter anderem, dass bislang kein Treppenhaus existierte und im ersten Stock des alten Gebäudes großflächig die Technik für Abzüge und Belüftung untergebracht war. Nach Begehungen durch Technische



Das Geo III Gebäude Ende 2013 und Anfang 2015
Fotos: Markus Fischer (Staatliches Bauamt) und Judith Mehlhorn (Umweltgeochemie)

Zentrale und Staatliches Bauamt stand fest, dass eine Aufstockung um einen zweiten Stock seitens der Gebäudestatik möglich und dem Umbau der Techniketage vorzuziehen wäre.

Im April 2014 wurden die drei Büros im Erdgeschoss geräumt und zum Schutz der Labore eine Staubschutzwand eingezogen. Hinter dieser Wand entstand in den nächsten Monaten das neue Treppenhaus, während der Staub sich seinen Weg über Lüftungsanlagen, Fenster und kleinste Ritzen hartnäckig zurück in die Labore suchte. Nachdem die Außenwände der Aufstockung in zwei Tagen aufgestellt waren, konnte bereits Ende Juni Richtfest gefeiert und ab August der Rohbau begangen und die Aussicht gen Festspielhaus genossen werden. Gefühlt lange zog sich die finale Ausgestaltung der Räume hin. Noch Ende Oktober puzzelten Handwerker viele Tage lang an der 'zufälligen' geometrischen Anordnung der Außenfassade. Doch Anfang Dezember 2014 war es endlich soweit: Die offizielle Schlüssel(Transponder)-Übergabe durch das Staatliche Bauamt an Kanzler Dr. Markus Zanner und von ihm weiter an die alten und neuen Geo III-Nutzerinnen und -Nutzer! Die Möbellieferung erfolgte nur zwei Tage später und noch vor Weihnachten zog die Umweltgeochemie in ihr neues Geo III.

Ganz abgeschlossen war der Umbau damit noch nicht. Die letzten zwei Monate brachten noch zahlreiche Handwerker-Besuche mit sich, die ICP-MS musste nach Totalausfall nicht nur vom Baustaub befreit sondern um einige elektronische Bauteile

erneuert werden (was dankenswerterweise einmal mehr die DFG finanzierte) und die alten/neuen Labore warten noch auf ihre Neueinrichtung. Aber langsam wird die ToDo-Liste kürzer, der Laborbetrieb läuft wieder und der neue Besprechungsraum ist Treffpunkt für Gruppenseminare, Diskussionen und Kaffeepausen. Und sobald alles wirklich fertig ist, steht natürlich noch eine Einweihungsfeier für alle Baustellen- und Parkplatzsuche-Geplagten an!



Das Herzstück der Geo III-Aufstockung – der neue Besprechungsraum

KONTAKT

Prof. Dr. Britta Planer-Friedrich
Professur für Umweltgeochemie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Geo III
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-3999
b.planer-friedrich@uni-bayreuth.de
www.umweltgeochemie.uni-bayreuth.de

Bayreuther Ökologen bei der IPBES

GCE Studentierende besuchen UN-Sitzung für Ökosystemdienstleistungen

Anfang des Jahres 2015 traf eine Gruppe von derzeitigen und früheren Studierenden des Bayreuther Masterstudiengangs Global Change Ecology in Bonn ein. Die Gruppe nahm als Beobachter an der 3. Plenarsitzung der Zwischenstaatlichen Plattform für Biodiversität und Ökosystem-Dienstleistungen (IPBES), einer UN-Organisation, teil. Das Ziel dieser Konferenz war es, sich auf eine Rahmenordnung zur Evaluation von Biodiversität und Ökosystem-Dienstleistungen in den 123 Mitgliedsstaaten von IPBES zu einigen. Die Bayreuther Studierenden hatten die Chance, Plenarsitzung und die Sitzungen der sogenannten 'Contact Groups' zu besuchen, in welchen spezifische Themenbereiche der Konferenz abgehandelt wurden.

Als Biodiversität bezeichnet man die Vielfalt aller Erscheinungsformen des Lebens: Sie kann also genetische Vielfalt beschreiben, Artenvielfalt oder funktionale Vielfalt. Ökosystemdienstleistungen sind diejenigen Vorgänge in der Natur, die das Leben von Menschen erst ermöglichen oder seine Qualität verbessern. Zu wichtigen Ökosystemdienstleistungen gehören zum Beispiel Schutz vor Überschwemmung von Wohngebieten durch Überflutungs-wiesen oder die Klimaregulierung durch den tropischen Regenwald. Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen sind durch den Ressourcenverbrauch des Menschen bedroht. Die Evaluation von Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen durch IPBES soll dabei helfen, das Wissen über ihren Zustand und Gefährdung auszuwerten und für politische Entscheidungsträger nutzbar zu machen. Die IPBES-Evaluation wird voraussichtlich 2019 abgeschlossen sein und soll zur im Jahr 2020 geplanten, weltweiten Evaluation der Biodiversität durch die internationale Biodiversitäts-Konvention (Convention on Biological Diversity, CBD) beitragen.

Die etwa 30 Bayreuther Studierenden hatten die Chance, Plenarsitzung und die Sitzungen der sogenannten 'Contact Groups' zu besuchen, in welchen spezifische Themenbereiche der Konferenz abgehandelt wurden, wie zum Beispiel das Budget oder die Geschäftsordnung. Dank des UN-Beobachterstatus' ihres Studiengangs erhielten die Studierenden von Global Change Ecology die Möglichkeit, die Debatten und



GCE Studierende aus drei Semestern, Doktorandinnen und Doktoranden sowie Prof. Dr. Koellner (l.) im Plenarsaal, wo sich die gesamte Konferenz versammelte.



Die 'Bayreuther Delegation' lauschte den Debatten, welche auf Englisch, Spanisch, Französisch und Russisch geführt und auf alle offiziellen UN-Sprachen übersetzt wurden (also auch Chinesisch und Arabisch).



GCE Studierende probieren in der Pause die Sitze der Delegierten aus. Fotos: Thomas Koellner

Meinungsfindungsprozesse zwischen den IPBES-Vertretern aus nächster Nähe mitzuerleben.

Während der ganztägigen Sitzungen der 'Contact Groups' wurden die regionalen Datenerhebungen (z.B. für die Region 'Europa und Zentralasien') und thematischen Berichte verhandelt (z.B. Bestäubung und Landdegradierung). Besonders die schwer zu durchdringende, verklausulierte diplomatische Sprache faszinierte die Bayreuther.

Da Global Change Ecology ein interdisziplinäres Programm ist, wird die Wichtigkeit des Dialoges zwischen Wissenschaft und Politik großgeschrieben. Die dritte IPBES-Konferenz gewährte den Studierenden einen realen Einblick in die Schwierigkeiten, die entstehen können, wenn man wissenschaftliche Erkenntnisse auf politische Entscheidungsprozesse überträgt. Eine positive Einsicht war, dass Einigungen erreicht werden können, auch wenn die Meinungen zu Definitionen und der Gewichtung der Ansichten zu

Anfang eventuell weit auseinander gehen.

Insgesamt war es für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine wertvolle Erfahrung, eine internationale Debatte um Ökosystemdienstleistungen aus erster Reihe zu beobachten. Unabhängig davon, ob sie selbst in die Politik gehen wollen oder eine Karriere in der Wissenschaft oder Wissenschaftskommunikation anstreben, nahmen die Studierenden viele interessante Eindrücke darüber mit, wie Entscheidungsprozesse auf internationaler Ebene funktionieren.

KONTAKT

Henrike Schulte to Bühne
Masterstudentin Global Change Ecology
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GEO I
95447 Bayreuth
henrike.buehne@stmail.uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de/gce

Das Studierendenparlament

Was ist im letzten Semester so alles passiert?

Im Hochschulalltag passieren immer viele Dinge, von denen nicht jede bzw. jeder auch unbedingt immer alles mitbekommt. Deshalb ist es gut, ab und zu auch die eigene Arbeit – in unserem Falle die des Stupa – vorzustellen und auch auf die getane Arbeit zurückzuschauen. Natürlich dürfen dabei auch die sich noch in Planung befindlichen und die gerade laufenden Projekte nicht vergessen werden. Da kommt einiges zusammen!

Ein sehr aktuelles und wichtiges Projekt des Studierendenparlaments, das glücklicherweise sehr schnell umgesetzt werden konnte, sind die Sprachkurse für Flüchtlinge an der Universität Bayreuth. Der erste Kurs hat am 23.2.2015 voll besetzt begonnen. Wir hoffen sehr, dass dies nicht der letzte Kurs sein wird und dass das Konzept ausgeweitet und verbessert werden kann.

Nicht nur Internationalität hat die Universität bewiesen, sondern auch, dass das Ziel eines GreenCampus näher gerückt ist. Im Sinne der Idee, dass unser Campus noch umweltfreundlicher und grüner gestaltet werden soll, haben wir einen Umweltbeauftragten ernannt, der sich intensiv für einen umweltbewussteren Campus einsetzt. Dies beinhaltet zum Beispiel, dauerhaft die Zahl der Autofahrer zu senken oder auch den Verbrauch von Heizkosten und den von Händetüchern in den Toiletten zu minimieren.

Auch für die Würdigung von guter Lehre haben wir ein weiteres Medium gefunden. Im Rahmen der Akademischen Jahresfeier 2014 wurde erstmals der Preis für herausragende Lehre verliehen. Der Preis wurde durch das Studierendenparlament initiiert und möchte den Studierenden eine Möglichkeit geben, eine gute Lehrperson auszuzeichnen zu können.

Zur guten Lehre gehört natürlich auch die effiziente Nutzung von Hilfsmitteln. Eines der am weitesten verbreiteten Hilfsmittel an unserer Universität ist eLearning. Leider kommt es an einigen Fakultäten immer noch häufig vor, dass eLearning nicht in seiner vollen Kapazität zur Unterstützung der Lehre genutzt wird. Das ist schade, da man die Plattform sehr gut unterrichtsbegleitend nutzen und ganze Onlinekurse auf diese Weise anbieten kann. Damit diese Situation verbessert wird, hat das Studierendenparlament eine Umfrage zu eLearning durchgeführt und die



Das Studierendenparlament mit Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible

ausgewerteten Ergebnisse wurden dann in die Fakultätsräte getragen. Damit wurde der Druck auf die Dozierenden erhöht, eLearning zur Zufriedenheit der Studierenden zu nutzen. In kleinen Schritten kommen wir so einer guten Nutzung der Plattform näher.

Ein weiterer Wunsch, den das Studierendenparlament schon seit Jahren begleitet und der dieses Jahr endlich realisiert werden kann, ist die Einrichtung eines 'Raumes der Stille' auf dem Campus. Der 'Raum der Stille' soll dazu dienen, einen geschützten Raum zu schaffen, in dem entspannt, meditiert oder auch gebetet werden kann. Wir sind sehr glücklich, auch bald zu dem wachsenden Kreis der Universitäten gehören zu können, die für ihre Studierenden und Beschäftigten einen 'Raum der Stille' anbietet (siehe auch Seite 44).

Um unsere eigene Arbeit mehr in die Öffentlichkeit zu tragen und zu informieren, was wir, die Mitglieder des Studierendenparlaments, eigentlich genau machen und erreichen, gibt es ein Newsletter mit aktuellen Themen, Veranstaltungen und Informationen über die Arbeitskreise des Studierendenparlaments, der einmal pro Semester automatisch an alle Bayreuther Studierenden verschickt wird.

Außerdem stehen wir auch im Sommersemester wieder alle zwei Wochen mit einem Informationsstand zu unserer Arbeit vor der Mensa. Da kann jeder bei Interesse einfach vorbeischaun und sich neben interessanten Informationen auch immer etwas zum Knabbern abholen.

Trotz der vielen Erfolge liegt natürlich noch viel Arbeit vor uns. Zum Beispiel sollen vermehrt Außenarbeitsplätze geschaffen werden, mehr Fahrradständer sollen zur Verfügung stehen und es soll eine Busverbindung Campus-Hauptbahnhof geschaffen werden. Dies sind einige große Projekte, die uns im Sommersemester beschäftigen werden und vielleicht auch noch das nachfolgende Studierendenparlament beschäftigen wird. Es gibt also immer viel Arbeit, allerdings lohnt es sich, ab und zu auf die erledigten Projekte zu schauen und sich über das Erreichte zu freuen.

Im Sommersemester finden wieder regelmäßig Sitzungen des Studierendenparlaments statt zu folgenden Terminen: 21. April, 5. und 19. Mai, 2., 16. und 30. Juni und 14. Juli, jeweils um 20 Uhr.

KONTAKT

Kerstin Stolten
Studierendenparlament
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / StuPa
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5296
presse.stupa@uni-bayreuth.de
www.studierendenparlament.uni-bayreuth.de

Kostenloser Rechtsrat in Bayreuth

Von Studierenden für Studierende

Nach dem Vorbild anglo-amerikanischer 'legal clinics' ist es seit 2008 durch die Reform des Rechtsdienstleistungsgesetzes auch deutschen Studierenden der Rechtswissenschaften erlaubt, bereits im Studium praktische Erfahrungen zu sammeln und beratend tätig zu werden. Bayreuther Jurastudierende ergriffen im vorigen Jahr die Initiative und gründeten den Verein 'Law & Legal Studentische Rechtsberatung Bayreuth e.V.' Seit Beratungsbeginn im Dezember 2014 wurden und werden in zahlreichen Mandaten Studierende unter anderem in Mietrechtsstreitigkeiten, Start-up Gestaltungen sowie arbeitsrechtlichen Fallkonstellationen beraten.

Anfang 2014 entschloss sich eine Gruppe Bayreuther Jurastudierender, das Konzept der studentischen Rechtsberatung nach Bayreuth zu bringen. Im Laufe des Gründungsprozesses bekamen sie vom Verein 'Law & Legal Studentische Rechtsberatung e.V.' mit Sitz in Tübingen das Angebot, sich als eigenständiger Standort dem Verein anzugliedern. An die Annahme dieses Angebots schloss sich die gemeinsame Ausarbeitung einer Satzung und standortinterner Ordnungen und Richtlinien an. Im Juni 2014 kam es zur offiziellen Gründung der ersten und bisher einzigen studentischen Rechtsberatung in Bayreuth namens 'Law & Legal Bayreuth'.

Trotz seines erst kurzen Bestehens ist Bayreuth mit seinen circa 30 Mitgliedern bereits der größte Standort des Vereins. Auf der Suche nach Beraterinnen und Beratern stießen die Gründungsmitglieder auf großes Interesse unter den Bayreuther Jurastudierenden, sodass bereits bei Beratungsbeginn am 1. Dezember 2014 ein Team von 20 Beraterinnen und Beratern in den Startlöchern stand.

Durch die Unterstützung mehrerer Professorinnen und Professoren der Universität Bayreuth, für die wir sehr dankbar sind, konnten die angehenden Beraterinnen und Berater in Gebieten wie der Beweisaufnahme, Mandantengesprächsführung sowie typischen Fallkonstellationen des Miet- und Arbeitsrechts in Workshops geschult werden. Ferner ist das Bayreuther Team stolz und dankbar für die tatkräftige Unterstützung des Studie-



Das aktuelle Beraterteam von 'Law & Legal Bayreuth'

rendenparlaments der Universität, welches Räumlichkeiten für die Durchführung von Beratungsgesprächen zur Verfügung stellt, und bisher zweier anleitender Volljuristen, die die Beraterinnen und Berater bei der Erstellung der Gutachten begleiten.

Seit Beratungsbeginn wurden und werden in zahlreichen Mandaten Studierende unter anderem in Mietrechtsstreitigkeiten, Start-up Gestaltungen sowie arbeitsrechtlichen Fallkonstellationen beraten. Erste Erfolge für die Mandanten sind bereits zu verzeichnen. Dabei werden ausschließlich Fälle mit geringem Streitwert bis maximal 500 Euro angenommen – Fälle also, bei denen es sich in der Regel nicht lohnt, einen Anwalt aufzusuchen.

Studierende mit Rechtsproblemen können über www.lawandlegal.de anonym eine Beratungsanfrage einschicken und bekommen sodann schnelle und kostenlose Hilfe. Für Jurastudierende bietet sich – neben den zahlreichen internen Fortbildungsworkshops – zudem die einmalige Möglichkeit, als studentische Rechtsberater schon im Studium Praxiserfahrung mit der Beratung in Realfällen zu sammeln und dabei sowohl Rechtskenntnisse anzuwenden als auch soft skills zu trainieren – ein Novum in der doch eher theoretischen universitären Juristenausbildung.

Aufgrund der positiven Resonanz von Seiten der Universität und der Studierenden-schaft wächst der Standort Bayreuth des

'Law & Legal Studentische Rechtsberatung e.V.' ständig und freut sich daher über jede Form von Unterstützung und Förderung: Sei es ein Workshop für angehende Berater, eine Fördermitgliedschaft oder die Tätigkeit als – im Rahmen persönlicher und zeitlicher Ressourcen – anleitender Volljurist. Das Team von 'Law & Legal Bayreuth' freut sich auf Ihre/Eure Kontaktaufnahme!

KONTAKT

Benjamin Weigel
Stellvertretender Standortleiter von 'Law & Legal Studentische Rechtsberatung Bayreuth e.V.'
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / StuPa
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5296
bayreuth@lawandlegal.de
www.bayreuth.lawandlegal.de

100.000 Euro für Spielekonzept

Innovative App verbindet Stadtführung und Augmented Reality-Spiel

Vor einem Jahr hat der FilmFernsehFonds Bayern (FFF Bayern) das innovative Spielekonzept zu 'Eosis: Raiders of Dawn' mit 20.000 Euro gefördert. Nun erneuert der FFF Bayern das Vertrauen in das Projekt von vier Studierenden der Universität Bayreuth: Für die Entwicklung eines Prototypen erhalten sie 80.000 Euro.

Unter dem Projekttitel 'Eosis: Raiders of Dawn' haben Marina Knauer, Joschka Mütterlein, Michael Neubauer und Tilman Schröder ein Konzept für eine Smartphone-App entwickelt. Alle vier studieren im Masterstudiengang 'Medienkultur und Medienwirtschaft' der Universität Bayreuth bzw. haben ihr Studium zum Teil bereits abgeschlossen.

Funktion der App und Inhalt des Spiels

Ihre App macht Kulturvermittlung spannend und einfach, indem sie weltweit Routen bereitstellt, die die Nutzerin bzw. den Nutzer zu den interessantesten Sehenswürdigkeiten von Städten führen. Während des Gangs durch eine Stadt erfährt die- bzw. derjenige nicht nur die Geschichte der Sehenswürdigkeiten, sondern erlebt zusätzlich ein Augmented Reality-Spiel, das an die jeweiligen Orte angepasst ist.

Technologische Umsetzung

Schlüssel zur Verwirklichung des Konzepts ist Augmented Reality, also die Erweiterung der realen Wahrnehmung durch virtuelle Elemente. Wenn eine Spielerin bzw. ein Spieler beispielsweise das Bayreuther Festspielhaus durch die Kamera des Smartphones betrachtet, blendet die App zusätzliche Informationen zum Gebäude ein. Die Technik dafür existiert bereits seit einigen Jahren. Das Bayreuther Team nutzt sie nun, um ein innovatives Spielerlebnis zu erzeugen. Dafür kooperiert es mit der Münchner Metaio GmbH, die bei Augmented Reality-Technologien weltweit führend ist.

Verwendung der Fördergelder

An ihrem Projekt arbeiten die vier Bayreuther seit über zwei Jahren. Bereits im November 2013 hat der FFF Bayern das Spielekonzept mit 20.000 Euro gefördert, nun unterstützt er die Entwicklung eines



Die Teammitglieder der Bayreuther White Pony GbR, Marina Knauer, Tilman Schröder, Michael Neubauer und Joschka Mütterlein (v.l.n.r.), mit einer Spielfigur in einem Hörsaal der Universität Bayreuth

Prototypen mit 80.000 Euro. Zudem gehörte das Team im Frühjahr 2014 zu den Gewinnern von Phase eins des deutschlandweiten Gründungswettbewerbs 'start2grow' und zu den Siegern von Runde zwei des Businessplan-Wettbewerbs vom Netzwerk Nordbayern. Die insgesamt erhaltenen Preisgelder und Förderungen summieren sich somit auf über 100.000 Euro. Mit dem Geld will das White Pony-Team eine erste Version der App entwickeln und 2015 ausgewählten Testern zugänglich machen. „Wir haben ein Formular auf unserer Website, über das sich Interessenten für den Test anmelden können“, beschreibt Marina Knauer, die für die technische Umsetzung verantwortlich ist, das Vorgehen. Das Formular finden Interessierte unter www.whitepony.com.

Großes Unterstützer-Netzwerk

Bis der Prototyp getestet werden kann, steht den Bayreuthern aber noch viel Arbeit bevor. „Glücklicherweise werden wir dabei von vielen Seiten unterstützt“, erzählt Joschka Mütterlein, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Juniorprofessur für Medienmanagement an der Universität Bayreuth sowie Geschäftsführer der von den Bayreuthern gegründeten White Pony GbR. Besonders wertvoll sei die Beratung von Prof. Dr. Koubek und seinem Team der Angewandten Medienwissenschaft an der Universität Bayreuth, von Dr. Bouwknegt, Associate Professor für Digitale Medienkon-

zepte an der niederländischen University of Applied Sciences in Breda und Lehrbeauftragter an der Universität Bayreuth, sowie von Dr. Kokott, Gründungsberater der Universität Bayreuth.

FilmFernsehFonds Bayern

Der FFF Bayern ist in der deutschen Medienlandschaft eine der treibenden Kräfte. Rund 28 Millionen Euro investiert er jährlich in bayerische Medienproduktionen, darunter namhafte Projekte wie 'Der Schuh des Manitu', 'Das Parfum' und 'Fack ju Göhte'. Seit 2009 fördert er auch hochwertige und gewaltfreie Spiele. Mit dem White Pony-Team profitierten erstmals Studierende der Universität Bayreuth von der Förderung. Darüber hinaus war 'Eosis: Raiders of Dawn' das erste vom FilmFernsehFonds Bayern geförderte Augmented Reality-Spiel.

KONTAKT

Joschka Mütterlein
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Juniorprofessur für Medienmanagement
Universität Bayreuth
Geschwister-Scholl-Platz 3
95445 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5061
joschka.muetterlein@whitepony.com
www.medienmanagement.uni-bayreuth.de
www.whitepony.com

Erstmals Deutschkurs für Flüchtlinge an der Universität Bayreuth

Klares Zeichen für Mitmenschlichkeit und Integration

Im Namen der Juso-Hochschulgruppe hatte Michael Schneider, stellvertretender Vorsitzender des Studierendenparlaments (StuPa), zu Beginn des Wintersemesters 2014/15 den Antrag im StuPa gestellt, einen Deutschkurs für Flüchtlinge an der Universität Bayreuth durchzuführen. Der Antrag wurde von den Mitgliedern des StuPa einstimmig angenommen. Auch die Hochschulleitung begrüßte das Vorhaben und sicherte finanzielle Unterstützung zu.

Um geeignete Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Deutschkurs ausfindig zu machen, wandte sich Michael Schneider an die Caritas sowie an 'Bunt statt Braun', einen Verein, der sich in Bayreuth für Flüchtlinge einsetzt. 25 Flüchtlinge erhielten schließlich die Möglichkeit, in einem universitären Umfeld Deutschkenntnisse zu erlangen. Ein Großteil der 25 Flüchtlinge hat entweder die Zulassungsvoraussetzungen für ein Studium oder bereits ein Studium abgeschlossen. Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren auch einige sog. Kontingentflüchtlinge aus Syrien. Kontingentflüchtlinge kommen aus Krisenregionen und werden im Rahmen internationaler humanitärer Hilfsaktionen aufgenommen. Die meisten von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Deutschkurs sind in Bayreuth untergebracht, einige aber haben in Eckersdorf, Weidenberg, Gefrees und Lichtenfels Zuflucht gefunden. Dass auch sie am Deutschkurs teilnehmen konnten, ist dem Universitätsverein Bayreuth e.V. zu verdanken, der die Fahrtkosten übernahm.

Am Ende all dieser Bemühungen stand der Anfang des Deutschkurses: Am 22. Februar 2015 begann der Kurs und lief über einen Zeitraum von vier Wochen. An drei Tagen – montags bis mittwochs – lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer täglich vier Stunden Deutsch. Dr. Markus Zanner, Kanzler der Universität Bayreuth, Michael Schneider und Medienvertreter waren zum Start des Kurses herzlich eingeladen. Zur Freude darüber, dass das Projekt nun Wirklichkeit geworden war, gesellte sich das Gefühl, dass auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Angebot sehr schätzen: Die Flüchtlinge zeigten großes Engagement und nahmen rege am Unterricht teil. Die Leiterin des Sprachkurses, Claudia von Klot-Jung, konnte diesen Eindruck nur bestätigen. Auch dass man den akademischen Hintergrund vieler Teilnehmerinnen und Teilnehmer merke, lobte sie. Gemeinsam mit dem Organisationsteam freute sie sich, dass dieses Projekt nun an der



Dr. Markus Zanner (2.v.r.) begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Deutschkurs gemeinsam mit Michael Schneider, Stellvertretender Vorsitzender des StuPa (r.)

Universität Bayreuth Wirklichkeit geworden war. Diese Freude brachten auch der Kanzler und der Studierendenvertreter zum Ausdruck, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer herzlich an der Universität Bayreuth begrüßten.

Am Begrüßungstag sprach ich auch mit Abera Weldekiros Asfaw. Der 54-jährige gebürtige Äthiopier hatte sein Maschinenbau-Studium in Kaliningrad abgeschlossen und anschließend in seiner Heimat in einer Autofabrik gearbeitet. Vor etwas mehr als drei Jahren ist er nach Deutschland gekommen, um hier eine ähnliche Arbeitsstelle zu finden. Bereitwillig sprach er über seine anfänglichen Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache – insbesondere beim Zuhören fiel ihm das Auseinanderhalten einzelner Wörter noch schwer. Einige Sprachkurse später, die er vor dem Sprachkurs an der Universität Bayreuth erhalten konnte, hatte er dann das Niveau B1 erreicht. Das Sprechen bereite ihm allerdings noch Schwierigkeiten, meinte er auf Englisch im Interview. Auch deshalb freute er sich sehr, am Deutschkurs an der Universität Bayreuth teilnehmen zu können, auf den ihn seine Tandempartnerin von 'Bunt statt Braun' aufmerksam gemacht hatte.

Der Deutschkurs endete am 11. März 2015. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten sich sehr zufrieden. In der Zwischenzeit konnte noch mehr für viele von ihnen erreicht werden: Etliche dürfen ab dem Sommersemester 2015 an den regulären Sprachkursen 'Deutsch als Fremdsprache' teilnehmen – einigen wurde ein Einstufungstest empfohlen, da sie mit ihren Deutschkenntnissen bereits fortgeschritten sind. In jedem Fall werden sie Gasthörerzüge bekommen. Auch über einen weiteren



Abera Weldekiros Asfaw beim Deutschkurs

Deutschkurs für Flüchtlinge in den nächsten Semesterferien wird bereits diskutiert!

Text: Anneke de Kemp

KONTAKT

Felix Schlieszus und Michael Schneider
Vorstand des Studierendenparlaments
Telefon 0151 / 24 29 94 95
vorstand.stupa@uni-bayreuth.de

Kerstin Stolten
Sprecherrätin für Öffentlichkeitsarbeit
presse.stupa@uni-bayreuth.de

Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / StuPa
95447 Bayreuth
www.studierendenparlament.uni-bayreuth.de

Bayreuth nachhaltiger machen

Studierende regen Gründung lokaler Nachhaltigkeits-Initiative in Bayreuth an

Dass Bayreuth für sie nicht nur eine kurze Station auf dem Weg in den Beruf ist, sondern ihnen die Entwicklung ihres Studienortes am Herzen liegt, belegt eine Initiative von Studierenden im Masterstudiengang Humangeographie: In einem Workshop mit Vertreterinnen und Vertretern von zivilgesellschaftlichen Initiativen, Bildungsträgern und städtischen Stellen diskutierten sie darüber, ob es sinnvoll und möglich ist, eine Transition-Town-Initiative, also eine lokale Nachhaltigkeits-Initiative in Bayreuth zu starten.

Der Workshop fand im Rahmen eines Studienprojektes statt, das im Wintersemester 2014/15 von der Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung am Geographischen Institut betreut wurde. In der Lehrveranstaltung beschäftigten sich die Studierenden zunächst ausführlich mit den aktuellen Problemen der Stadtentwicklung. Insbesondere der Klimawandel und die Verknappung von Ressourcen wie z.B. fossilen Energieträgern stellen Städte vor tief greifende Herausforderungen. Die Studierenden lernten verschiedene Ansätze kennen, die Strategien für die Bewältigung dieser Problemlagen entwickelt und sich zum Ziel gesetzt haben, Städte nachhaltiger zu machen.

Zu diesen Initiativen für eine nachhaltige Stadtentwicklung gehört u.a. die Idee der Transition Towns, die vor etwa zehn Jahren auf den Britischen Inseln entstand und sich seitdem weltweit ausgebreitet hat. Transition Town heißt so viel wie Stadt im Wandel. Transition Towns, wovon es weltweit schon 460 offizielle Initiativen in Städten und Gemeinden unterschiedlichster Größenordnung gibt, stehen für eine nachhaltigkeitsorientierte Stadtentwicklung. Der Ansatz zielt darauf ab, eine postfossile, lokal verankerte Wirtschaftsweise voranzutreiben. Die nationale und internationale Politik reagieren bislang nicht entsprechend auf die Herausforderungen des Klimawandels und der zunehmenden Ressourcenknappheit. Deshalb kommt es auf kommunale Initiativen wie die Transition Towns als einen möglichen Lösungsbeitrag für diese Herausforderungen an.

Die Studierenden entwickelten bei der Beschäftigung mit dem Ansatz der Transition Towns die Idee, das Konzept an ihrem Studienort zu erproben. Sie führten zunächst



Die Studierenden präsentierten im Workshop gute Gründe, warum eine Transition-Town-Initiative in Bayreuth sinnvoll und die Transformation zur Nachhaltigkeit vor Ort notwendig ist.

eine umfangreiche Stakeholder-Analyse durch, bei der sie wichtige Akteure recherchierten, die für ein solches Vorhaben als Unterstützer eingebunden werden sollten. Um mit den wichtigsten Stakeholdern gemeinsam Möglichkeiten zur Verwirklichung der Idee zu erarbeiten, organisierten die Studierenden einen Workshop, der Anfang des Jahres 2015 an der Universität Bayreuth stattfand. Zunächst stellten sie ihre Idee und den Ansatz der Transition Towns vor und diskutierten dann mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, welche Anknüpfungspunkte für die Gründung einer Transition-Town-Initiative in Bayreuth bestehen, welche Herausforderungen es bei der Umsetzung des Gedankens gibt und welche Schritte nötig sind, um eine solche Idee umsetzen zu können. Bewusstseinsbildung, Konsum, Verkehr und Energie standen dabei als Themen im Fokus.

In der Diskussion wurden zahlreiche spannende Ideen für ein nachhaltiges Bayreuth gesammelt: Wie kann der Busverkehr gestärkt werden? Welche Impulse können im Rahmen der Landesgartenschau für urbanes Gärtnern und Nahrungsproduktion in der Stadt im kommenden Jahr gesetzt werden? Was kann der lokale Einzelhandel für einen nachhaltigeren Konsum tun? Die Antworten auf diese und weitere Fragen gilt es, in einem breiten Dialog zu diskutieren und in einem Leitbild für die Stadt Bayreuth zusammenzuführen, so der Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops.



Prof. Dr. Manfred Miosga fasste die zentralen Ergebnisse der Diskussion zusammen.

Der Workshop bot neben erkenntnisreichen Diskussionen auch die Möglichkeit zum intensiven Austausch unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und mit den Organisatoren. Die Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer ermutigten die Studierenden, ihre Idee zur Gründung einer 'Transition Town Bayreuth' weiter voranzutreiben.

Derzeit erarbeitet die Studierendengruppe den Endbericht zum Studienprojekt. Darin werden neben den fachlichen Grundlagen und einer Dokumentation des Workshops auch Anregungen für die weitere Umsetzung der Pläne enthalten sein. Ein weiteres Studienprojekt, das die Ideen aufnehmen und das Vorhaben weiterführen soll, wird durch die Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung geplant.

KONTAKT

Sebastian Norck
Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Nürnberger Straße 38 / Haus 4
95448 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-4676
sebastian.norck@uni-bayreuth.de
www.stadtregion.uni-bayreuth.de

Das Sinfonieorchester der Universität

Es geht wieder los: Probenbeginn am 13. April 2015!



Am 13. April 2015 beginnen wieder die Proben des Sinfonieorchesters der Universität Bayreuth. Alle Musikinteressierten sind herzlich eingeladen, mit uns zu musizieren. Die Proben finden montags (außer an Feiertagen) und an zwei Wochenenden während der Vorlesungszeit statt. Genaue Proben-

und Auftrittstermine werden Anfang des Semesters bekannt gegeben. Im Sommer 2015 stehen folgende Konzerte auf dem Plan:
■ Mai: Konzert zur ‘Campus Kultur Woche’
■ 7. Juli: Klassik am See
■ 18. Juli: Konzert zu Campus erleben
Durch die Konzerte trägt das Sinfonieorchester die Kulturarbeit vom Campus hinaus in die Stadt und in das Umland von Bayreuth. In jedem Jahr erfreuen wir mit unserer Musik viele Menschen. Wir freuen uns auf Unterstützungen jeder Art, um stets ein anspruchsvolles und interessantes Programm darbieten zu können.

Informationen zu Orchester und Förderverein sowie Bilder der letzten Konzerte finden

Interessierte unter
<http://uniorchester-bayreuth.de>
www.facebook.com/SinfonieorchesterBayreuth

KONTAKT

Dr. Andreas Leipold
LS Schulpädagogik
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-4124
andreas.leipold@uni-bayreuth.de
www.uniorchester-bayreuth.de

Konzert des Sinfonieorchesters mit verschiedenen Chören

Weihnachtskonzert in der Bayreuther Stadtkirche



Am 13. Dezember 2014 veranstalteten das Sinfonieorchester der Universität Bayreuth, der Chor der Universität, der Chor der Franco Palatia und die Chöre des Bayreuther Richard-Wagner Gymnasiums sowie des Bamberger Kaiser-Heinrich-Gymnasiums ein festliches Weihnachtskonzert in der Stadtkirche von Bayreuth. Bei restlos ausverkaufter Stadtkirche erklangen ein Orgel-Orchesterstück von Alexandre Guilmant und ein Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saëns. Die Chöre wurden von Florian Mehling, Lehrer am Richard-Wagner-Gymnasium, geleitet. Albert Hubert dirigierte das Sinfonieorchester der Universität. An der Orgel unterstützte Michael Dorn von der Bayreuther Stadtkirche das Orgel-Orchesterstück. Zu den Orchestermusikern traten fünf renommierte Solistinnen bzw. Solisten.

Seit Oktober 2014 hatten die Mitwirkenden ihre Stücke in Einzel- und Tutti Proben einstudiert. Sonderproben an Wochenenden verfeinerten das Programm. Besonders interessant war die Koordination des Sinfonieorchesters mit den vier Chören. So mussten Probenter-



mine abgestimmt und Räumlichkeiten für Proben mit 250 Musikerinnen und Musiker gefunden werden. Am Ende stand ein Programm, dass seines Gleichen suchen sollte!

Bereits eine Stunde vor Beginn des Konzertes sammelte sich eine lange Schlange musikinteressierter Bürgerinnen und Bürger aus Bayreuth und dem Umland vor der Stadtkirche. Fast pünktlich begann das Konzert mit dem Orgel-Orchesterstück von Alexandre Guilmant und ein gewaltiger Klang durchdrang die Kirche! In drei Sätzen wurden alle Register der Orgelkunst gezogen und die renovierte Orgel in ihrer vollen Pracht zusammen mit dem Sinfonieorchester zur Geltung gebracht. Es folgte das Chor-Orchester-Stück von Saint-Saëns. Die 200 Chormitglieder wirkten schon ohne den Gesang sehr imposant, doch sollte ihr Klang das Kirchenschiff mit Würde und Wohlklang erfüllen. Am Ende des Konzertes bejubelte ein zufriedenes Publikum die Sänger, die Orchestermusiker, die Solisten und die Dirigenten. Es war ein gelungenes Konzert, das seit seiner Erstaufführung im Jahr 2009 in Bayreuth und Bamberg



nicht mehr veranstaltet worden war. Für Informationen und Bilder der letzten Konzerte:
<http://uniorchester-bayreuth.de>
www.facebook.com/SinfonieorchesterBayreuth

Der vollständige Text auf UniBloggT:
<http://unibloggt.hypothesen.org/433>



KONTAKT

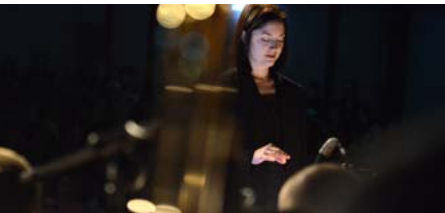
Dr. Andreas Leipold
LS Schulpädagogik
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-4124
andreas.leipold@uni-bayreuth.de
www.uniorchester-bayreuth.de

Wenn die Musik ertönt und verklingt

Das Semester-Abschlusskonzert der Uni Bigband Bayreuth



Peter Übelmesser mit der Bigband I



Die neue musikalische Leitung Julia Kiermaier



Julia Kiermaier mit der Bigband II

„Viele Leute arbeiten jahrelang daran, mit so einer Bigband spielen zu dürfen, und dann wird dir das hier an der Uni Bayreuth wie auf dem Silbertablett präsentiert und du kannst es einfach machen!“, so äußerte Carsten Hollmann, Saxofonist und neuerdings Sänger bei der Bayreuther Uni Bigband, seine Dankbarkeit und Begeisterung. Und nicht nur im Interview mit den Musikerinnen und Musikern wurden diese deutlich – auch beim Semester-Abschlusskonzert konnte das Publikum diese erfahren.

Am Abend des 28. Januar 2015 füllte sich der ‘Europasaal’ im Bayreuther ‘Zentrum’ bis auf die letzte Reihe mit Zuhörerinnen und Zuhörern verschiedensten Alters. Sie alle waren gekommen, um sich von den Klängen und Stimmen bezaubern und in eine andere Welt entführen zu lassen.

Gestaltet wurde das Konzert von den beiden Bigbands der Universität Bayreuth. Die erste Hälfte des Konzerts wurde von der Bigband II bestritten, welche unter neuer Leitung steht: Julia Kiermaier, die bereits Erfahrungen mit Schul-Bigbands vorweisen kann, war erst eineinhalb Wochen vor dem Konzert engagiert worden. Im Interview erzählte sie, dass es zunächst ungewohnt war, vor fremden Musikerinnen und Musikern die Arbeit aufzunehmen. Sie machte aber auch deutlich, dass es ihr die Mitglieder der Bigband II mit ihrer Erfahrung und Professionalität leicht gemacht hätten, was für ihre Flexibilität spreche.

Gemeinsam mit ihrem Ensemble und einer Vielzahl von Soli begeisterte Julia Kiermaier das Publikum einerseits mit zeitgenössischem Jazz, konnte andererseits aber auch mit Stücken von Peter Herbolzheimer und Radiohead aufwarten. Die Zuhörerinnen und Zuhörer wurden von der Spiellaune der Band mitgerissen und mit dem Stück ‘The Jazz Police’ in die Pause entlassen.

Frisch gestärkt kehrte das Publikum in den Konzertsaal zurück, um der Fortsetzung zu lauschen. Hierbei durfte die Bigband I unter der bewährten Leitung von Peter Übelmesser ihr Können unter Beweis stellen. Zusätzlich zu reinen Instrumentalstücken wurden einige Lieder von Sängerinnen und Sängern unterstützt. Die neue Sängerin Keyisha Thomas konnte insbesondere mit dem jazzigen Stück ‘Cry Me a River’ und einer warmen Stimmfarbe überzeugen.

Während auch der zweite Teil des Abends Stücke aus verschiedenen Musikrichtungen – Funk, Latin, Swing – bereithielt und zahlreiche Soli begeisterten Applaus ernteten, wurde insbesondere das letzte Stück des Abends von den Zuhörerinnen und Zuhörern lautstark beklatscht: ‘Route 66’ wurde instrumental umgesetzt und von Keyisha Thomas und Carsten Hollmann gesanglich begleitet. Die Stimmen der beiden, die an diesem Abend ihre Premiere als Sängerin und Sänger feierten, harmonisierten hervorragend im Duett.

Beim Befragen der Zuhörerinnen und Zuhörer stieß ich sodann auf durchweg positive Resonanz. Während Claudia, eine Bayreuther Studentin, lobte, dass sich unter den Stücken auch populäre Musik finde und damit eine sehr breite Masse erreiche, begeisterte sich der Brasilianer Thiago dafür, dass alle Stücke locker vorgetragen worden wären, was seiner Mentalität entspreche.

Doch auch die Musikerinnen und Musiker möchte ich an dieser Stelle zu Wort kommen lassen. Ihre Begeisterung für Musik und ihr Zusammenhalt begeisterten wiederum mich. Der Posaunist und ‘Dienstälteste’ Dr. Julius Helbig – er spielt seit immerhin neun Jahren in der Bigband – sprach davon, dass sich die Bigband seiner Einschätzung nach deutlich weiterentwickelt habe. Seine Meinung bestätigte auch Peter Übelmesser,

der stolz darauf ist, dass die Bigband immer mehr über die Grenzen der Universität Bayreuth hinaus bekannt werde.

Damit und mit den stetig steigenden Studierendenzahlen lässt sich wohl auch erklären, dass es zwei Bigbands gibt. Doch auch wenn die Gruppe bereits über eine hohe Mitgliederzahl verfügt, gibt es jedes Semester natürlicherweise einen gewissen ‘Schwund’. Der erste Vorsitzende und ebenfalls Posaunist, Tibor-Henning Schmidt, betonte daher, dass neue Mitglieder stets gesucht und herzlich willkommen sind! Die Offenheit und die Bereitschaft, diese aufzunehmen, wurden an diesem Abend ebenfalls deutlich.

Neben einigen Veränderungen – wie etwa der neuen musikalischen Leitung sowie einer neuen Sängerin und einem neuen Sänger – versprach der Abend auch Altbekehrte: Carsten Hollmann und alle anderen Mitglieder freuen sich schon jetzt auf ihren Auftritt am See beim Audimax, bei dem die Uni Bigband wie jedes Sommersemester in entspannter, lauschiger Atmosphäre zu sehen und zu hören sein wird. Auch für die Landesgartenschau 2016 in Bayreuth proben die Musikerinnen und Musiker schon fleißig.

Text: Anneke de Kemp
Fotos: Max Hörath

KONTAKT

Tibor-Henning Schmidt
1. Vorsitzender
BigBand an der Universität Bayreuth e.V.
Hans-Sachs-Straße 11
95444 Bayreuth
unibigband@googlemail.com
www.bigbandunibayreuth.de

Die Kunst und das Recht

Peter Raue begeisterte mit einem Vortrag in der Reihe ‘My Law’

Der Berliner Rechtsanwalt Peter Raue war Mitte Januar 2015 an der Universität Bayreuth zu Gast. Der bekannte Kunstexperte und Spezialist für Urheber- und Medienrecht begeisterte über 200 Gäste mit einem inspirierenden Vortrag zum Thema ‘Die Kunst und das Recht’. Eingeladen hatte Prof. Dr. Rupprecht Podszun, Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Immaterialgüter- und Wirtschaftsrecht.

Peter Raue, Honorarprofessor an der FU Berlin, ist durch spannende Mandate aus der Welt der schönen Künste bekannt geworden. Er ist aber auch durch sein Engagement in der Kunstszene bekannt geworden, so holte er beispielsweise 2004 Bilder aus dem Museum of Modern Art in New York vorübergehend nach Berlin, was ihm den Spitznamen Mr. MoMA einbrachte.

Der Jurist begann seinen Vortrag mit der Feststellung, dass in vielen Köpfen die Kunst als Sinnbild der Freiheit einerseits und das Recht als Instrument der Begrenzung andererseits scheinbar unversöhnlich sind. Berührungspunkte gibt es jedoch reichlich, und die einseitige Zuschreibung ist überholt: Recht begrenzt, aber schützt und ermöglicht auch Kunst. Mit dem Anschlag in Paris auf die Redaktion der Zeitschrift Charlie Hebdo hatte sich dies wenige Tage vor Raues Referat eindrücklich bestätigt. Raue gab einen Abriss über wichtige Gesichtspunkte des sog. Kunstrechts anhand Aufsehen erregender Fälle. Er verdeut-

lichte mit den Bundesverfassungsgerichtsentscheidungen zu den Romanen ‘Mephisto’ und ‘Esra’, welchen Schranken das Grundrecht auf Kunstfreiheit unterworfen ist. Heute, so Raue, ist jedoch weniger die Zensur durch das Recht ein Problem als die Zensur in unseren Köpfen – eine Zensur, die nicht durch das Recht einfach behoben werden kann. Mit Hinweis auf den Fälscherprozess Beltracchi klärte er zudem auf, welchen Problemen man gegenübersteht, wenn man versucht, Kunstwerke zu fälschen und ‘an den Mann zu bringen’.

Raues fulminanter Vortrag, angelegt als Tour d’Horizon durch das Kunstrecht, zeigte die Vielfalt der Probleme auf, machte aber auch deutlich, wie spannend es ist, sich mit Kunst zu befassen. Der Vortrag war der zweite in der von Prof. Dr. Rupprecht Podszun ins Leben gerufenen Vortragsreihe ‘My Law – Wirtschaftsrechtliche Perspektiven’. 2014 hatte der Korruptionsbekämpfer Peter Eigen die Reihe eröffnet. Die Idee ist, den Studierenden fachlich neue Perspektiven auf das Wirtschaftsrecht zu eröffnen, aber auch den Werdegang außergewöhnlicher Juristinnen bzw. Juristen vorzustellen. Diesem Ziel diene insbesondere ein Gespräch, das die Wissenschaftlichen Mitarbeiter Lorenz Marx und Marius Leber im Anschluss mit dem Gast aus Berlin führten. Schlagfertig stand Raue ihnen Rede und Antwort zu seiner Biographie (‘mit Rechtsbeugung ein befriedigend im zweiten Staatsexamen’), seiner finanziellen



Rechtsanwalt
Prof. Dr. Peter Raue
Foto: Christian Lindlein

Schmerzgrenze bei Kunstkäufen (‘keine’) und seinem Start in den Anwaltsberuf (‘ich wollte die Berliner Philharmoniker vertreten, aber ich machte erstmal Mietrecht’).

Der vollständige Text auf UniBloggT:
<http://unibloggt.hypothesen.org/446>



KONTAKT

Nicole Dombrowski
stud. jur. am LS Prof. Podszun
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universitätsstraße 30 / RW II
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-6290
ls-podszun@uni-bayreuth.de
www.zivilrecht8.uni-bayreuth.de

Universitätsbibliothek kreativ

Raum für allerlei Aktivitäten in der Zentralbibliothek

‘Lebendige Literatur’ hieß die Veranstaltung des Lehrstuhls für Ältere Deutsche Philologie, die im vergangenen Jahr in der Universitätsbibliothek stattfand. Das zahlreich erschienene Publikum reagierte begeistert auf die informative und unterhaltsame Darbietung mittelalterlicher Texte. Dabei ist ‘Lebendige Literatur’ nur ein Beispiel für ein kleines, abwechslungsreiches Kulturprogramm, das im Ausstellungsraum der Zentralbibliothek angeboten wird. Auch ‘Poesie in der Bibliothek’, oder ‘Magie des Fichtelgebirges’ fanden großen Zuspruch. Egal ob Ausstellung oder Aufführung, die Räumlichkeiten in der Zentralbibliothek können vorzugsweise von allen Universitätsangehörigen genutzt werden; sei es für

einen Abend, wie beim ‘Streitsofa der Fachschaft Kulturwissenschaften’ oder auch für eine Ausstellung. Während der Öffnungszeiten der Zentralbibliothek, also auch am späten Abend und am Wochenende, ist der ca. 60 qm große Ausstellungsraum gut zu erreichen. Es können künstlerische oder wissenschaftliche Themen mit Bezug zur Universität präsentiert werden, aber auch Projekte, die sich auf Bayreuth oder die Region beziehen, sind willkommen. Vitrinen oder eine bedarfsgerechte Bestuhlung können auf Anfrage bereitgestellt werden. Vor allem den Studierenden und den Universitätsangehörigen möchten wir mit diesem Angebot die Gelegenheit bieten, Studienthemen und Forschungsergebnisse

vorzustellen. Daher freuen wir uns auch sehr auf unsere nächste Ausstellung im Mai 2015, in der Daniel Fischer sein Abschlussprojekt zum Thema Medienkunst und Pixel Art vorstellt.

KONTAKT

Nina Pelka
Universitätsbibliothek
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZB
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-3430
nina.pelka@ub.uni-bayreuth.de
www.ub.uni-bayreuth.de

Bayreuther Museumsnacht 2015

Vorverkauf der Tickets gestartet

Auch in diesem Jahr lädt die Stadt Bayreuth zur Museumsnacht ein: Am 16. Mai 2015 stehen von 20 bis 1 Uhr nachts Museen, Kirchen und andere Kulturorte interessierten Nachtschwärmern offen. Neben Sammlungen und Ausstellungen laden außergewöhnliche Programmpunkte Kinder und Erwachsene ein, auch vertraute Orte neu zu entdecken. Ein Thema dieser Nacht ist u.a. das internationale Jahr des Lichts und der Lichttechnologie. Eine Gruppe Bayreuther Physikstudierender zeigt im Alten Schloss faszinierende Antworten auf alltägliche Fragen zum Licht (siehe auch S. 62). Zaubhafte und stimmungsvolle Illuminationen machen an diesem Abend den Hoheitengarten und den Ehrenhof hinter dem Neuen Schloss zu einem besonderen Erlebnis- und Veranstaltungsort. Das Kunstmuseum bietet ab 20 Uhr halbstündliche Führungen an und lockt an die Museumsbar, wo



Dominik Kern und Daniel Nitt eine wilde Tour de Force durch die kabarettistische Chanson-Geschichte bieten. Alle Veranstaltungen der Museumsnacht finden sich im Programm-

Jetzt anmelden zum internationalen Jugendaustausch!

Das Stadtjugendamt Bayreuth bietet in den Sommerferien Ferienjobs für Schülerinnen und Schüler sowie Studierende in den beiden Partnerstädten Annecy und La Spezia an. Anmeldungen sind ab sofort möglich. Interessierte (volljährige) Schülerinnen und Schüler sowie Studierende, die über ausreichende Kenntnisse in der jeweiligen Landessprache verfügen, können sich ab sofort beim Stadtjugendamt bewerben. Der Aufenthalt in der Partnerstadt ist mit freier Unterbringung und einer Vergütung verbunden. Für die Verpfle-

gung müssen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer allerdings selber sorgen.

Bewerbungen sind in der deutschen und in der jeweiligen Landessprache (Französisch oder Italienisch) mit Anschreiben und Lebenslauf an das Stadtjugendamt zu richten.

Für weitere Informationen stehen die Beschäftigten des Stadtjugendamtes gern telefonisch unter 0921 / 25-1765 oder -1251 zur Verfügung.

heft, das an allen bekannten Verteilstellen im Stadtgebiet ausliegt. Der Kartenvorverkauf findet in allen beteiligten Museen, in der Tourist-Information und an der Theaterkasse statt. Weitere Informationen über Programm und Ablauf unter www.museumsnacht.bayreuth.de

KONTAKT

Stadt Bayreuth
Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Stadtkommunikation
Pressesprecher Joachim Oppold
Neues Rathaus
Luitpoldplatz 13
95444 Bayreuth
Telefon 0921 / 25-1401
pressestelle@stadt.bayreuth.de
www.bayreuth.de

KONTAKT

Stadt Bayreuth
Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Stadtkommunikation
Pressesprecher Joachim Oppold
Neues Rathaus
Luitpoldplatz 13
95444 Bayreuth
Telefon 0921 / 25-1401
pressestelle@stadt.bayreuth.de
www.bayreuth.de

Landesgartenschau Bayreuth 2016

Die Universität Bayreuth ist Forschungspartner der Landesgartenschau Bayreuth 2016 – und präsentiert sich mit unterschiedlichsten Projekten im neuen Landesgartenschau-park Wilhelminenaue. Darunter sind sportliche und kulturelle Events sowie Forschungsthemen aus dem Profildfeld Ökologie und Umweltwissenschaften. So werden auf dem ‘Energiehügel’ Pflanzenarten gezeigt, aus denen sich – umweltschonender als aus Mais – Energie gewinnen lässt. Der gemeinsam mit Bund Naturschutz und Fischereiverband gestaltete Lehrpfad ‘Wasser und Aue’ lädt dazu ein, Pflanzen und Tiere am und im Fluss sowie ihre ganz speziellen Lebensbedingungen kennenzulernen. Bereits installiert ist ein hy-

drologisches Messfeld, mit dem sich die Entwicklung von Uferzone und Grundwasser im neu gestalteten Verlauf des Roten Mains beobachten lässt. Auch Sedimentproben wurden bereits genommen, um die Geschichte der Rotmainaue zu erforschen.

Alle Beschäftigten und Studierenden der Universität Bayreuth sind herzlich eingeladen, die ersten bereits sichtbaren Ergebnisse der Zusammenarbeit, das Beobachtungsmessfeld und den Energiehügel, aber natürlich auch die anderen Landschafts- und Ausstellungsbereiche persönlich in Augenschein zu nehmen. Dafür bietet die Landesgartenschau von Mai bis September 2015 regelmäßig kos-

tenlose Führungen auf dem Gelände an. Infos zu Terminen und Anmeldung unter www.landesgartenschau2016.de/veranstaltungen

KONTAKT

Dr. Birgit Thies
Bayreuth Center of Ecology and Environmental Research (BayCEER) Geschäftsstelle
Universität Bayreuth
Dr.-Hans-Frisch-Straße 1-3
95448 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5700
birgit.thies@bayceer.uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de

KinderUni Bayreuth 2015

Auswahl der Professorinnen und Professoren ist gestartet

Auch 2015 wird es an der Universität Bayreuth wieder eine KinderUni geben zu folgenden Terminen: 17. und 24. Juni sowie 1. und 8. Juli. Zehn Professorinnen und Professoren der Universität Bayreuth haben Vorschläge für Kindervorlesungen aus ihrem Fachgebiet erarbeitet. Die Kinder haben die Möglichkeit online unter www.kinderuni.uni-bayreuth.de die Vorschläge auszuwählen, die sie am interessantesten finden. Die vier Vorlesungen, die am meisten Stimmen erhalten, werden dann bei der KinderUni 2015 präsentiert. Diese Abstimmung läuft bis zum 22. April 2015.

Die KinderUni ist eine Veranstaltung der Universität in Kooperation mit der Stadt Bayreuth, die sich an Schülerinnen und Schüler der 2. bis 6. Jahrgangsstufe aus Bayreuth und Umgebung richtet. Die Vorlesungen finden im Audimax der Universität Bayreuth statt, dauern 45 Minuten und beginnen am Veranstaltungstag jeweils um 17.15 Uhr. Der Eintritt zur KinderUni ist frei. Erwachsene Begleitpersonen müssen jedoch draußen bleiben. Für sie gibt es – wie jedes Jahr – ein attraktives Programm.

Folgende Themenvorschläge:

Warum es dumm ist, keine Fehler zu machen. Und was wir von Stubenfliegen lernen können.
Prof. Dr. Iris Clemens, Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik



Eigentlich macht niemand gerne Fehler, weil wir dann oft enttäuscht sind oder uns sogar über uns selbst ärgern. Dabei zeigt uns die Natur, wie wichtig Fehler für das Überleben sind, denn durch Fehler kann etwas ganz Neues entstehen. Wir wollen deshalb darüber nachdenken, warum es gut sein kann, wie die Stubenfliege 'wild' durch die Gegend zu sausen statt wie die Biene dem Licht entgegen zu fliegen. Dann überlegen wir uns,

was wir durch diese Beispiele darüber lernen, wie man lernt.

Was macht die Stadt auf dem Vulkan?
Prof. Dr. Martin Doeverspeck, Professur für raumbezogene Konfliktforschung



Die afrikanische Millionenstadt Goma im Kongo befindet sich auf dem Vulkan Nyiragongo und wurde von diesem bereits einmal zerstört. In dem Vortrag will ich Euch zeigen, warum es diese Stadt dort gibt, warum sie nach dem letzten Ausbruch des Nyiragongos wieder aufgebaut wurde, warum sogar immer mehr Menschen nach Goma kommen und wie sie sich gegen die Gefahren, die von dem Vulkan ausgehen, schützen.

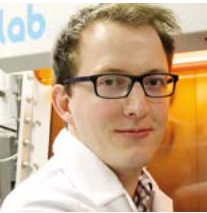
Mann oder Frau, schwarz oder weiß, schwul oder hetero, Moslem oder Christ: Das ist doch nicht das Gleiche – oder doch?
Prof. Dr. Michael Grünberger LL.M. (NYU), Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Wirtschafts- und Technikrecht



Menschen, so scheint es, sind verschieden: Ein Blick auf Mama und Papa zeigt das. Manche Menschen haben helle Haut, manche dunkle, manche sind behindert. Viele glauben an Gott, aber nicht an denselben. Manche Männer leben mit Männern zusammen. Manche Menschen sind jünger, viele sind älter. Irgendwie sind 'wir' anders als 'die anderen'. Wir alle begegnen uns aber in der Gesellschaft, in der Schule, beim Sport, auf der Arbeit. Dabei kommt es zu Konflikten: Muss Fereshta, ein muslimisches Mädchen,

am Schwimmunterricht teilnehmen? Was passiert, wenn Christopher nicht in die Dis-ko gelassen wird, weil er schwarz ist? Kann das katholische Krankenhaus einen Pfleger entlassen, der seinen Freund geheiratet hat? In der Vorlesung möchte ich gerne mit Euch über diese Fragen sprechen. Wir wollen herausfinden, wie das Recht solche Konflikte löst und gemeinsam überlegen, ob diese Antworten auch gute Antworten sind.

Wie man aus Licht Strom macht
Prof. Dr. Sven Hüttner, Juniorprofessur für Solarenergie



Solarzellen – man sieht sie auf vielen Dächern, aber wie macht man eigentlich aus Licht Strom? Sven Hüttner forscht an neuen Materialien für Solarzellen und Sensoren. Dazu gehören auch Polymere – umgangssprachlich 'Plastik' – mit denen man aus Licht Strom erzeugen kann. Wir erklären wie es geht – man braucht dazu nur etwas Chemie und Physik.

Wie man mit Fangstrahlen lebende Zellen untersuchen kann
Prof. Dr. Holger Kreß, Professur für Biologische Physik



Unser Körper besteht aus ungefähr 100.000 Milliarden Zellen. Diese Zellen sind so klein, dass man ein Mikroskop braucht, um sie zu sehen. In vielen einzelnen dieser Zellen gibt es wiederum tausende Millionen kleiner Bausteine, die wie winzige Maschinen arbeiten, damit die Zellen funktionieren. Diese Bausteine sind so klein, dass man ihnen selbst mit einem Mikroskop oft nicht bei der

Arbeit zusehen kann. Wie kann man trotzdem diese Bausteine untersuchen, um zu verstehen, wie unsere Zellen funktionieren? In meiner Vorlesung werde ich Euch erzählen, wie man mit Fangstrahlen aus Laserlicht diese Bausteine und auch ganze Zellen untersuchen kann.

Wie wird ein Verbrecher bestraft?
Prof. Dr. Nina Nestler, Lehrstuhl für Strafrecht III – Strafrecht und Strafprozessrecht, insbesondere Wirtschaftsrecht und Medizinrecht



In dieser Vorlesung geht es um Straftaten und Strafen. Verbrechen geschehen jeden Tag. Wir sehen schlimme Meldungen im Fernsehen und lesen davon in der Zeitung. Aber was passiert danach: Was ist eigentlich ein Verbrechen? Wer gilt als Verbrecher? Wieso, wie und von wem wird dieser Verbrecher dann bestraft? Diese und andere Fragen werden beantwortet.

Die Kräfte der Superhelden Oder: was Spiderman besser wissen sollte
Prof. Dr. Thomas Scheibel, Lehrstuhl Biomaterialien



Wie viel leichter wäre unser Leben, wenn wir Superkräfte hätten? Fliegen wie Superman oder einfach unsichtbar sein. Wir wollen die Frage klären: gibt es Superkräfte wirklich, d.h. sind sie physikalisch möglich? Dabei nehmen wir einen Superhelden genauer unter die Lupe, und zwar Spiderman. Sind seine Fäden wirklich so stabil und flexibel, dass sie, wie im Comic, einen fahrenden Zug aufhalten können? Wie stabil sind eigentlich

Spinnenfäden in der Realität, und können wir diese nachbauen?

Ein anderes Lernen: Koranschulen in Afrika
Prof. Dr. Rüdiger Seesemann, Heisenberg-Professur für Islamwissenschaft



Für Millionen von Kindern in Afrika ist der erste Kontakt mit Schule die so genannte Koranschule. Dort studiert man den Koran, das heilige Buch des Islam. Wie sieht der Alltag in den Koranschulen aus? Was lernen die Kinder, wie sehen die Unterrichtsmethoden aus? Der Vortrag führt euch mit Bild und Ton durch verschiedene Länder Afrikas und eröffnet Einblicke in ein anderes Lernen.

Tanzen, kicken, rennen, schwimmen – all das ist Sport und noch viel mehr!
Prof. Dr. Susanne Tittlbach, Lehrstuhl Sportwissenschaft III – Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sport



Wie kommt es, dass der eine gerne und gut schwimmt, während ein anderer super in Leichtathletik ist? Was braucht man denn, um in einer Sportart gut zu sein? Und wie gut kann man überhaupt in einer Sportart werden? Gibt es hier Grenzen? Was bringt uns dazu, dass wir viel Freizeit mit unserem Sport verbringen? Und warum haben wir überhaupt Spaß am Sport? In der Vorlesung gehen wir auf Entdeckungsreise durch die Welt des Sports. Wir zeigen Euch viele Sportarten – auch praktisch, interviewen Sportler und wollen von Euch wissen, warum Ihr Sport macht!

Was kann ich von meinem Taschengeld kaufen?
Prof. Dr. Jessica Schmidt, LL.M., Lehrstuhl Zivilrecht I – Bürgerliches Recht, deutsches, europäisches und internationales Unternehmens- und Kapitalmarktrecht



Darf ich mit meinem Taschengeld machen, was ich will? Darf ich mir z.B. 1.000 Bonbons kaufen? Oder eine DVD? Oder ein Meer-schweinchen? Darf ich mein Taschengeld auch verschenken oder spenden? Diese und ähnliche Fragen, die sich wahrscheinlich viele Kinder schon einmal gestellt haben, möchte ich in meiner Vorlesung beantworten.



KONTAKT
Ursula Küffner
Pressestelle der Universität Bayreuth
Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation
Universitätsstraße 30
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5324
ursula.kueffner@uvw.uni-bayreuth.de
www.kinderuni.uni-bayreuth.de

Licht. Licht? Licht!

Physikstudierende planen Ausstellung zum Jahr des Lichts

Licht ist Quelle allen Lebens und aus unserem täglichen Leben nicht wegzudenken. Auch in Wissenschaft und Technik kommt Licht in vielfältiger Weise zum Einsatz. Um die zentrale Rolle des Lichts in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken, riefen die Vereinten Nationen das Jahr 2015 zum 'Internationalen Jahr des Lichts' (International Year of Light – IYOL) aus.

Eine Gruppe Bayreuther Physikstudierender der jDPG (junge Deutsche Physikalische Gesellschaft) nimmt dies zum Anlass, eine Mitmachausstellung zum Thema Licht zu organisieren – mit der Unterstützung durch die Stadt und die Universität Bayreuth.

„Wir halten das IYOL für eine ausgezeichnete Gelegenheit, um den Bayreuthern unsere Begeisterung für naturwissenschaftliche Phänomene näher zu bringen“, erklärt Christian Schaaf, Sprecher der jDPG-Regionalgruppe Bayreuth. In der Ausstellung mit dem Titel 'Licht. Licht? Licht! – Faszinierende Antworten auf alltägliche Fragen' sollen aus Alltag und Technik bekannte Phänomene zum Thema Licht anschaulich erklärt werden. Mit zahlreichen Experimenten und Anschauungsobjekten wird so unter anderem thematisiert, wie ein Regenbogen entsteht, warum Seifenblasen schillern, was ein Laser ist und wie er funktioniert. Mit ihrem Konzept konnten die Studierenden bereits bei einem von der DPG (Deutsche Physikalische Gesellschaft) und der Zeiss-Stiftung ausgeschriebenen Ideenwettbewerb überzeugen. Dort belegten sie den mit 1.000 Euro dotierten zweiten Platz. Dieser finanzielle Zuschuss soll nun vollständig der Gestaltung und technischen Ausstattung der Ausstellung zu Gute kommen.

Die Ausstellung wird im Rahmen der 'Langen Nacht der Museen' am 16. Mai 2015 eröffnet und findet in den Ausstellungsräumen des Alten Schlosses inmitten der Bayreuther Innenstadt ihren Platz. Über die Wahl des Veranstaltungsortes sagt Christian Schaaf: „Uns ist es besonders wichtig, die Faszination Licht auch abseits des Universitätscampus greifbar zu machen. Wir möchten Menschen aller Altersgruppen erreichen und zeigen, dass Wissenschaft Spaß machen kann!“



Geplant sei außerdem eine Kooperation mit den örtlichen Schulen: „Wir wollen gezielt Schulklassen dazu einladen, unsere Ausstellung zu besuchen.“ Dies sei auch eine gute Gelegenheit, um einen direkten Kontakt zwischen Schülerinnen und Schülern und Studierenden herzustellen. Dafür bereitet die jDPG ein besonderes Programm für Schulklassen oder andere Gruppen vor.

Bis zur Eröffnung kommt natürlich noch viel Arbeit auf die jungen Physikerinnen und Physiker zu: Nun werden die einzelnen Stationen konzipiert, Poster gestaltet und die Experimente ausgearbeitet. Christian Schaaf zeigt sich zuversichtlich, mit Hilfe seines Teams die kommenden Aufgaben anzugehen: „Wir waren selbst ein bisschen überrascht, dass wir schon um die zwanzig Freiwillige zusammentrommeln konnten. Aber es ist ja auch eine spannende Aufgabe, ein solches Projekt selbstständig auf die Beine zu stellen. Mit so vielen motivierten Unterstützerinnen und Unterstützern schaffen wir es bestimmt, eine tolle Ausstellung aufzubauen – und wir hoffen natürlich, dass die Besucherinnen und Besucher daran genauso viel Spaß haben werden wie wir.“ Die Bayreuther jDPG freut sich über Anfragen von interessierten Lehrkräften oder anderen Engagierten, die gerne eine Gruppenführung organisieren möchten.

Weitere Infos dazu gibt es auch unter www.licht.uni-bayreuth.de



Das Organisationsteam der Ausstellung bestehend aus Studierenden und Promovierenden der Bayreuther Physik.

KONTAKT

Christian Schaaf
Physikalisches Institut
Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
Universitätsstraße 30 / PNS
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-4467
licht@uni-bayreuth.de
www.licht.uni-bayreuth.de

Bayreuther Stadtgespräch(e)

‘Tierisch intelligent – Was wir von Tieren lernen können’

Prof. Dr. Stefan Schuster, Inhaber des Lehrstuhls Tierphysiologie an der Universität Bayreuth, lud am 4. März 2015 zum 'Stadtgespräch' ein mit dem Titel 'Tierisch intelligent – Was wir von Tieren lernen können'. Das Thema lockte zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, Universitätsangehörige, Jung und Alt ins Iwalewahaus, sodass der Vortragsraum gut gefüllt war.

Der Bayreuther Wissenschaftler brachte den Zuhörerinnen und Zuhörern die Erkenntnis nahe, dass sich unser menschliches Gehirn in Bezug auf seinen Bauplan und seine Funktionen nicht von dem anderer Säugetiere unterscheidet. Daraus folgte er, dass dem Menschen nicht die 'einzige' Stellung eingeräumt werden könne, welche ihm oftmals zugeschrieben werde. Des Weiteren führte Prof. Dr. Schuster dem Publikum anschaulich vor Augen, dass der Mensch den Tieren auch hinsichtlich der Gehirnleistung nicht überlegen sei: Dies machte er am Beispiel eines Graupapageis deutlich, dem nach zahlreichen Experimenten das Sprachverständnis und der Sprachgebrauch eines siebenjährigen Kindes bescheinigt werden konnte. Die Verwunderung des Publikums angesichts dieser Tatsache trat dann auch in der anschließenden Fragerunde offen zutage. Prof. Dr. Schuster verwies auf den Gewinn für die Erforschung des menschlichen Lernens: Die Erkenntnisse aus der Tierforschung könnten auch hier neue Denkansätze anstoßen und neue Einsichten liefern.

Im vorigen Jahr hat die Universität Bayreuth die neue Veranstaltungsreihe 'Stadtgespräch(e)' aus der Taufe gehoben. Ziel der Reihe ist es, die Universität näher an die Bürgerinnen und Bürger von Stadt und Region zu bringen und wissenschaftliche Erkenntnisse namhafter Forscherinnen und Forscher einer interessierten und breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Stadtgespräch(e) sollen ein fester Bestandteil der Wissenschaftsstadt Bayreuth werden und an jedem ersten Mittwoch im Monat das akademische und kulturelle Leben mit spannenden Referentinnen und Referenten bereichern. Gastgeber und Veranstaltungsort ist das Iwalewahaus. Nach dem Umzug in das renovierte und umge-



staltete Gebäude an der Ecke Wölfelstraße / Münzgasse wird es nicht nur weiterhin ein international sichtbares Forum für afrikanische Gegenwartskunst sein, sondern mehr als bisher ein Zentrum der Universität Bayreuth für die Begegnung mit Bürgerinnen und Bürgern.

Die Vortragsreihe steht unter der gemeinsamen Schirmherrschaft des Universitätspräsidenten und des Universitätsvereins Bayreuth e.V. und findet in Zusammenarbeit mit dem Uni-Forum, der Vereinigung emeritierter Professorinnen und Professoren der Universität Bayreuth, statt.

Text und Foto: Anneke de Kemp

TERMINE

Die nächsten Bayreuther Stadtgespräch(e)

- 6. Mai 2015**
'125 Jahre Luisenburg: Referat über die Geschichte der Luisenburgfestspiele'
Referent: Michael Lerchenberg, Intendant der Luisenburg-Festspiele Wunsiedel
- 3. Juni 2015**
'„...nichts für Feiglinge“ – Was die Literatur über das Altern weiß'
Referent: Prof. Dr. em Wolfgang Frühwald, Emeritus 'Neuere deutsche Literatur' der Ludwig-Maximilians-Universität München

1. Juli 2015
'Gestalt oberfränkischer Städte – materielles Kulturerbe und touristisches Potential'
Referent: Prof. Dr. Herbert Popp, ehemaliger Inhaber des Lehrstuhls für Stadtgeographie und Geographie des ländlichen Raums an der Universität Bayreuth

Alle Vorträge finden jeweils am ersten Mittwoch im Monat von 18.00 bis 19.30 Uhr im Iwalewahaus – Afrikazentrum der Universität Bayreuth, Ecke Wölfelstraße/Münzgasse, 95444 Bayreuth statt.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen!

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

KONTAKT

Tanja Meffert
Persönliche Referentin des Präsidenten
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5209
tanja.meffert@uvw.uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de



Termine

Cultural Kitchen – Fremde Länder schmecken
20.4. Indonesien, 4.5. Benin, 18.5. Bangladesch – jeweils 19 Uhr. In Gruppen mit etwa 10 Teilnehmenden kochen Interessierte zusammen mit einem ausländischen Studierenden exotische Gerichte, Austausch über interkulturelle Themen. Kosten: 6 € für Studierende, 10 € für Verdienende. Anmeldung einen Tag vorher per mail bei cultural-kitchen@t-online.de. Veranstalter: enactus in Kooperation mit der ESG
www.esg-bayreuth.de

Eröffnung ‘Raum der Stille’, 22.4.15, SWO
Der ‘Raum der Stille’ ist ein Rückzugsort, eine Oase der Ruhe, ein Ort für ein stilles Gebet aber auch ein Raum der Begegnung. Er symbolisiert eine Willkommenskultur, eine weltoffene Universität. Der ‘Raum der Stille’ steht für interreligiöse und interkulturelle Akzeptanz, für Toleranz und gegenseitigen Respekt.
www.studierendenparlament.uni-bayreuth.de/de/Ansprechpartner/OeffA

BIGSAS Journalistenpreis 2015, 29.4.15, Iwalewaha
Die Bayreuth International Graduate School of African Studies hat erneut den BIGSAS Journalistenpreis für exzellenten Journalismus über Afrika in deutschsprachigen Medien ausgeschrieben, der über das vielfach krisengeleitet vermittelte Afrikabild in den Medien hinausweist und bestehende Vorurteile aufbricht. Der Preis ist mit 2.500 € dotiert und wird vom Universitätsverein Bayreuth e.V. gestiftet. Vergeben wird der Preis durch eine internationale Jury, bestehend aus Alumni der BIGSAS. Als Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler arbeiten die Jury-Mitglieder heute in den unterschiedlichsten Kontexten in Wissenschaft und Gesellschaft – häufig auf dem afrikanischen Kontinent. Den Vorsitz der Jury hat der Afrikaforscher und Universitätspräsident a.D., Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert, übernommen.
www.bigsas.uni-bayreuth.de/jp

70 Jahre Frieden – Veranstaltungsreihe ab April 2015
Die Erinnerung an die Nachkriegszeit bietet die Chance, sich die Brüchigkeit unserer ei-

genen Gegenwart bewusst zu machen. ‘70 Jahre Frieden. Die Entwicklung einer Region seit Kriegsende’ lautet daher der Titel einer Veranstaltungsreihe, die vom Theater und Museum Hof, dem Lastenausgleichsarchiv Bayreuth, verschiedenen Stiftungen und Einzelpersonen aus der Universität Bayreuth durchgeführt wird. An der Universität Bayreuth steht für Interessierte Prof. Dr. Georg Kamphausen (Historische Soziologie) zur Verfügung, Telefon 0921 / 55-4205, E-Mail georg.kamphausen@uni-bayreuth.de
www.70-jahre-frieden.de

Bayreuther Stadtgespräch, 6.5.15, ab 18 Uhr, Iwalewaha
‘125 Jahre Luisenburg: Referat über die Geschichte der Luisenburgfestspiele’ Referent: Michael Lerchenberg, Intendant der Luisenburg-Festspiele Wunsiedel

7. Bayreuther Ökonomiekongress, 7./8.5.15, Unicampus, Audimax
Davos im Mai in Bayreuth: Europas größte Wirtschaftskonferenz universitären Ursprungs, der Bayreuther Ökonomiekongress, wartet zum siebten Mal mit renommierten Referentinnen und Referenten auf. Seit 2009 kommen einmal im Jahr Führungskräfte von heute und morgen aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft zusammen, um über aktuelle und zukünftige wirtschaftliche Problemstel-

lungen und deren Lösung zu diskutieren. Die rund 1.500 Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmer erwarten auf dem Bayreuther Unicampus interessante Vorträge, spannende Podiumsdiskussionen und anregende Gespräche sowie eine attraktive Karrieremesse. Das Networking Dinner am Abend des ersten Kongresstages lädt zu vertiefenden Gesprächen und Kontakte knüpfen ein.
www.oekonomiekongress.de

Botanische Mittagspause, 13.5.15, 12.15-12.45 Uhr, ÖBG
Kurzer Spaziergang zu aktuellen Besonderheiten im ÖBG – ein spezielles Angebot vor allem für Studierende und Beschäftigte der Uni Bayreuth! Weitere Termin: 27.5., 10.6., 24.6., 8.7. Der Ökologisch-Botanische Garten (ÖBG) ist für die Öffentlichkeit eine überregional bedeutende Attraktion, ein Zentrum für Bildung und Erholung und bietet für alle Interessierten das ganze Jahr über ein vielfältiges Programm.
www.obg.uni-bayreuth.de

Licht. Licht? Licht!, 16.-31.5.15, Altes Schloss Bayreuth
Eine Gruppe Bayreuther Physikstudierender nimmt das ‘Internationale Jahr des Lichts’ zum Anlass, eine Mitmachausstellung zum Thema Licht zu organisieren. Die Ausstellung wird zur Bayreuther ‘Langen Nacht der Museen’ am



www.museumsnacht.bayreuth.de

Museumsnacht Bayreuth 2015

SAMSTAG, DEN 16. MAI 2015 20 – 1 UHR
mit Beteiligung des Glashauses & Shuttlebus zum Campus

Vorverkauf ab 4. April 2015 in allen beteiligten Museen, der Theaterkasse und der Tourist-Information

16. Mai 2015 eröffnet und hat bis zum 31. Mai 2015 ihren Platz im Alten Schloss mitten der Innenstadt. Über diesen Veranstaltungsort freuen sich die Studierenden sehr, denn ihnen ist es besonders wichtig, die Faszination Licht auch außerhalb des Unicampus erlebbar zu machen. Geplant ist außerdem eine Kooperation mit den örtlichen Schulen.
www.licht.uni-bayreuth.de

Campus-Kultur-Woche, 18.-21.5.15, Unicampus
Im Mai ist es wieder soweit – die Campus-Kultur-Woche geht in die nächste Runde. Zahlreiche Künstler und Akteure werden sich beteiligen, um den Studierenden die ‘Campus-Kultur’ in all ihren Facetten nahe zu bringen. Theater, Fotografie, kulinarische Angebote und musikalische Darbietungen – alles ist dabei. Neu ist, dass Kultur nicht nur erlebt, sondern auch selbst geschaffen werden kann. So bieten sich Open Stage, Poetry Slam oder auch Improtheater an, die Künstlerin bzw. den Künstler in sich zu entdecken. Anmelden kann man sich dazu per E-Mail unter kultur.stupa@uni-bayreuth.de. Weitere Aktionen sind ab Anfang Mai den Plakaten, Flyern und Programmen zu entnehmen.
www.studierendenparlament.uni-bayreuth.de

Psychische Gesundheit bei Studierenden, 20.5.15, ab 18.15 Uhr, RW I, H 25
Früher hieß es, die Studierenden hätten ein lockeres Leben – heute hört man eher, wie hart das Studieren sei. Die Vortragsreihe zur Studierendengesundheit wird im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements der Universität Bayreuth gemeinsam mit dem Studentenwerk Oberfranken und dem Bezirkskrankenhaus Bayreuth initiiert und angeboten.
www.bgm.uni-bayreuth.de
www.studentenwerk-oberfranken.de

Bayreuther Stadtgespräch, 3.6.15, ab 18 Uhr, Iwalewaha
‘...nichts für Feiglinge’ – Was die Literatur über das Altern weiß; Referent: Prof. Dr. em. Wolfgang Frühwald, Emeritus ‘Neuere deutsche Literatur’ der Ludwig-Maximilians-Universität München

Stressbewältigung und Strategien im Umgang mit Stress, 17.6.15 ab 18.15 Uhr, RW I, H25
Wie kann ich möglichst gut mit Stress umgehen? Was kann ich dafür tun, dass ich nicht das Gefühl habe, Anforderungen und Aufgaben überrollen mich? Ziel des Vortrags ist es, konkrete Tipps und Strategien vorzustellen, mit denen es möglich ist, Stress effektiver bewältigen zu können.
www.bgm.uni-bayreuth.de
www.studentenwerk-oberfranken.de



KinderUni Bayreuth 2015
Auch 2015 wird es an der Universität Bayreuth wieder die KinderUni geben zu folgenden Terminen: 17. und 24. Juni sowie 1. und 8. Juli.
www.kinderuni.uni-bayreuth.de

Bayreuther Jura- und Wiwi-Tage, 24.-26.6.15, Unicampus, RW
Die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Bayreuth veranstaltet auch in diesem Jahr wieder die sog. Juratage, die 2015 für den Fachbereich Wirtschaftswissenschaften um die Wiwi-Tage ergänzt werden. Bei der dreitägigen Infoveranstaltung, einer Art Schnupperstu-

dium, wird interessierten Abiturientinnen und Abiturienten aus dem In- und Ausland die Gelegenheit gegeben, sich vor Ort einen authentischen Eindruck von den verschiedenen rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen sowie dem Studium auf dem Campus und dem Studentenleben in Bayreuth zu verschaffen. Die Fakultät bietet dazu ein abwechslungsreiches Programm an bestehend aus studiengangsspezifischen Informationen, Probevorlesungen aus verschiedenen Bereichen, interessanten Workshops sowie einer Campus- und Stadtführung.
www.jurawiwitage.uni-bayreuth.de



Bayreuther Stadtgespräch, 1.7.15, ab 18 Uhr, Iwalewaha
‘Gestalt oberfränkischer Städte – materielles Kulturerbe und touristisches Potential’; Referent: Prof. Dr. Herbert Popp, ehemaliger Inhaber des Lehrstuhls für Stadtgeographie und Geographie des ländlichen Raums an der Universität Bayreuth



Universitätsjubiläum 17.7.15
ab 22.00 Uhr Profs on Stage! – Campus Party mit DJs aus der Professorenschaft
18.7.15
ab 14.00 Uhr Campus erleben – Erlebnistag für die ganze Familie
ab 18.30 Uhr (Einlass) Jubiläumsball – im Festzelt am Neuen Schloss (Stadt Bayreuth)
19.7.15
von 10.00-12.00 Uhr Jazzfrühshoppen – Big Band-Event am Audimax-See

KONTAKT

Sandra Blau
Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5324
sandra.blau@uvw.uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/marketing-kommunikation



For more information:
www.pe.uni-bayreuth.de

Prof. Peter Vallentyne

*Left Libertarianism:
Promise and Problems*

Kline Chair in Philosophy
University of Missouri-Columbia
will give the 2015 Wittgenstein Lectures.

Das Bier. Eine Geschichte von Hopfen und Malz

von Franz Meußdoerffer, Martin Zarnkow

Wer waren die ersten Bierbrauer? Welche Bedeutung für die Braukunst hatten die alten Ägypter? Und wie kam das Bier eigentlich nach Deutschland? All diesen und noch unzähligen weiteren Fragen rund um das 'flüssige Brot' gehen Franz Meußdoerffer und Martin Zarnkow nach in ihrem Buch 'Das Bier. Eine Geschichte von Hopfen und Malz'. Auf 128 Seiten bietet das Buch einen knappen, dennoch umfassenden und sehr informativen Überblick über die kulturelle, gesellschaftliche, religiöse und wirtschaftliche Bedeutung des Bieres und der Braukunst. Erste Hinweise auf mögliche Brautätigkeiten finden sich bereits um 7000 v.Chr. und Getränkerückstände lassen darauf schließen, dass neben Getreide damals wohl auch Früchte, Honig oder andere Pflanzenteile dem Bier beigefügt wurden. So gehört zur Geschichte des Bieres nicht nur die Verbindung mit den allgemeinen historischen und gesellschaftlichen Entwicklungen sondern auch ein Wandel der vorhandenen Inhaltsstoffe.

Für alle, die sich für die Herstellung des Bieres interessieren, bieten die Autoren zusätzlich eine anschauliche Darstellung darüber, wie man Bier braut, welche Rohstoffe benötigt werden und welche unterschiedlichen (chemischen) Prozesse stattfinden müssen. Wer sich darüber hinaus noch eingehender mit dem Thema beschäftigen möchte, dem bietet der Bestand der Universitätsbibliothek rund um das 'Kulturthema Essen' eine große Auswahl an weiterführender Literatur. Ob es sich ums Bierbrauen selbst dreht, regionale (!) oder internationale Vielfalt oder neue Trends – zwischen 'Jean Paul und das Bier' und 'Beer in Africa' sollte sich für jeden Geschmack etwas finden lassen.

Das Buch kann in unserer Universitätsbibliothek ausgeliehen werden!



Verlag C.H. Beck München
Preis: 8,95 €
ISBN 9783406666674

Lesekochbuch Bayreuth – Rezepte und Geschichten rund um den Gleeßtopf

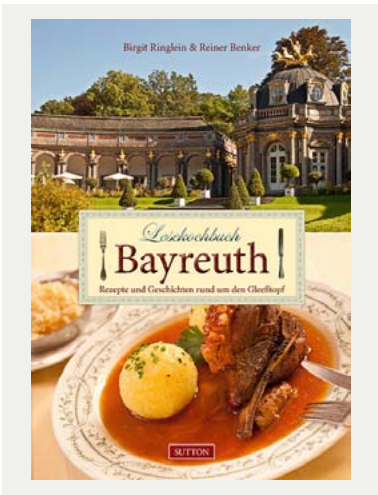
von Birgit Ringlein, Reiner Benker

Das Motto 'Bei Mama und Oma schmeckt's eh am besten' haben Birgit Ringlein und Reiner Benker in ihrem 'Lesekochbuch' zum Programm gemacht. Die Kochbuchautorin und der Kastellan, die beide aus Bayreuth stammen, haben sich auf die Suche gemacht nach lang Bewährtem, heiß Geliebtem und fast Vergessenem aus vergangener Zeit. Gefunden und zusammenggetragen haben sie mehr als 90 Rezepte. Zur Sammlung gehören sowohl Gerichte für jeden Tag als auch Festtagsspeisen. Deftiges, Süßes, aber auch die beliebte Brotzeit dürfen da nicht fehlen. Die begleitenden farbenprächtigen Illustrationen machen Lust zum Nachkochen und mögen bei so manchem verschollen gebliebte Erinnerungen wachrufen.

Aber das 'Lesekochbuch' ist noch mehr als das. Getreu seiner Benennung gesellen sich zu den Rezepten Geschichten und Gedichte,

die sich damals und heute um die Stadt und die darin lebenden Persönlichkeiten rankten und ranken. Dabei kommt das Ganze sehr authentisch daher, sind sowohl die Anleitungen als auch die Erinnerungen in Mundart verfasst. Doch keine Angst: Im 'Bareitha Wörterbuch' am Ende des Buches sind die hochdeutschen Entsprechungen angeführt. So bekommen alle 'Auswärtigen' einen Einblick in die Mentalität der Bayreuther und eine Möglichkeit, ihren Wortschatz zu erweitern, während Oberfranken in den Genuss von Begriffen kommen, die heute kaum oder gar nicht mehr verwendet werden. Damit bestätigen Birgit Ringlein und Reiner Benker wieder einmal das, was viele von uns schon lange wussten: Dass es sich lohnt, uns die Küche unserer 'Vorfahren' ins Gedächtnis zu rufen und sie wieder aufleben zu lassen.

Text: Anneke de Kemp



Sutton Verlag
Preis: 19,99 €
ISBN: 978-3-95400-435-5

Bayreuther Geheimnisse: 50 Geschichten aus der Festspiel-Stadt

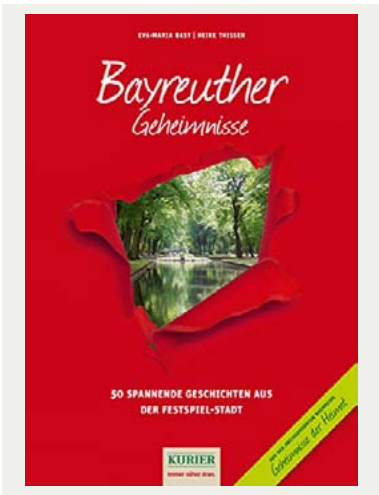
von Eva-Maria Bast, Heike Thissen

Viele Male sind wir schon durch Bayreuth geschlendert und vermutlich ist uns dabei etwas entgangen: Eine Spur, die uns zu einem größeren Geheimnis aus der Vergangenheit führen könnte. Die Journalistinnen und Autorinnen Eva-Maria Bast und Heike Thissen haben diese in ihrem Buch 'Bayreuther Geheimnisse: 50 spannende Geschichten aus der Festspiel-Stadt' auf knapp 200 Seiten gesammelt und bebildert. Das Buch ist Bestandteil einer größeren Reihe, der 'Geschichten der Heimat'. Zunächst lediglich als Rubrik im Lokalteil der Tageszeitung 'Südkurier' geplant und umgesetzt, wurde diese Idee mit dem Deutschen Lokaljournalistenpreis ausgezeichnet. Schon bald entwickelte sie sich zu einem größeren Projekt, das mittlerweile 15 Teile umfasst. Dieser Band widmet sich nun der Spurensuche in Bayreuth. Den beiden Autorinnen, die weder aus Bayreuth stammen noch hier wohnen, waren bei der Recherche die sogenannten 'Geheimnispaten' eine große Hilfe. Dies sind nicht nur Historiker und Fachleute, sondern

insbesondere auch einheimische Privatpersonen, die oft sehr spannende Geschichten zu Örtlichkeiten und Relikten beisteuern können, welche in Vergessenheit geraten sind. Zum Beispiel, warum ein Mauerstein des Historischen Museums nicht dem anderen gleicht. Damit ist das Buch sowohl etwas für 'Alteingesessene' als auch für Bayreuth-'Neulinge', die gleichermaßen von mancher Geschichte überrascht sein dürften. Wer nun neugierig geworden ist und seine Heimat oder Wahl-Heimat neu erkunden möchte, dem seien die 'Bayreuther Geheimnisse' als Begleiter wärmstens ans Herz gelegt.

Text: Anneke de Kemp

Das Buch kann in unserer Universitätsbibliothek ausgeliehen werden!



Verlag Nordbayerischer Kurier
Preis: 14,90 €
ISBN: 978-3-9816796-1-8



IMPRESSUM

Herausgeber:

Der Präsident der Universität Bayreuth

Redaktion:

Brigitte Kohlberg, Pressesprecherin

Die Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion wiedergeben. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Anschrift und Kontakt:

Universität Bayreuth
Pressestelle
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5324
pressestelle@uni-bayreuth.de

Konzeption:

www.creatives-at-work.de

Gestaltung:

Christian Göppner, Brigitte Kohlberg

Satz:

Christian Göppner

Druck:

Leo Druck und Medien GmbH & Co. KG
Ritter-von-Eitzenberger-Straße 15
95448 Bayreuth

Erscheinungsweise:

UBT aktuell erscheint vier Mal pro Jahr.

Auflage:

2.000

Redaktionsschluss:

1.12.2014, 2.3.2015, 1.6.2015, 1.9.2015

ACHTUNG! Nach dem Redaktionsschluss eingehende Beiträge werden gesammelt und, wenn sie noch aktuell sind, im nächsten Heft berücksichtigt.

www.uni-bayreuth.de